The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 412 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 3. Oktober 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang—No. 234

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Jene Zeitungsheimzerstörung.

Noch Ungewißheit über die Zahl der Getödteten. — Wo der Sprengstoff gekauft worden sein soll.

San Franzisko, 3. Oktober. Die Theorie der Polizei von Los Angeles, daß die Sprengstoffe, welche zur Zerstörung des „Times"-Gebäudes daselbst benutzt wurden, in den Giant Powder Works gekauft worden seien, hat weitere Bestätigung durch die gestrige Untersuchung gefunden. Den stärksten Anhaltspunkt liefert das Dynamit, welches unter der Wohnung von F. J. Zeehandelaar, dem Präsidenten des Fabrikantenbundes zu Los Angeles, gefunden wurde und noch eine Etikette mit der Aufschrift zeigt: „80 Prozent Gelatine, Giant Powder Co. Giant, Kal., 20. Sept."

Auch hat der Superintendent jener Gesellschaft, Frank Rollar, das Dynamit — wenigstens das unter Zeehandelaar's Wohnung gefundene — nach einer telegraphischen Beschreibung identifizirt; er erklärt, dasselbe sei von der San Franzisko'er Filiale der Gesellschaft aus bestellt worden, und zwar zur Ablieferung auf der Pinasse „Peerleß". Es sei eine Extrabestellung gewesen, im Betrage von 500 Pfund.

Los Angeles, Kal., 3. Okt. Es heißt, man habe ganz unten in den Trümmern des „Times"-Gebäudes, durch Tonnen verbogener Stahlbalken festgekeilt, noch eine Anzahl Leichname bemerkt; doch können dieselben nicht geborgen werden, bis die schweren Trümmermassen unter Zuhilfenahme eines Krahnes gehoben sind. Schon der Setzervormann Crabill, welcher mit schweren Brandwunden entkam, hatte vermuthet, daß auf dem Boden des Fahrstuhlschachtes noch mehr Leichen liegen müßten. Darnach wird die Gesammtzahl der Todten wohl höher kommen, als 21 (die Schätzung von gestern Nacht).

Bis jetzt sind erst 3 Verdächtige verhaftet, und die Anhaltspunkte gegen sie scheinen nicht stark zu sein. Einer der Verhafteten soll ein Anarchist sein.

Kolorado Springs, 3. Okt. Die „Typographical Union Nr. 82" nahm in einer Sitzung Resolutionen an, worin die Zerstörung des „Times"-Gebäudes in Los Angeles, Kal., und der, daraus entstandene Menschenverlust tief beklagt werden. Gleichzeitig wird jedoch jenes Blatt scharf dafür getadelt, weil es ohne vernünftigen Grund sogleich die organisirten Arbeiter für die Geschichte verantwortlich gemacht habe.

(Viele andere Gewerkschaften in verschiedenen Städten faßten ähnliche Beschlüsse.)

Los Angeles, Kal., 3. Okt. In einer weiteren Extrasitzung nahm der Stadtrath eine Nothordinanz an, welche ermächtigt, noch 40 Patrolpolizisten, 10 Sergeanten und einen Leutnant zu ernennen. Alle, von denen bekannt ist, daß sie Gewaltthaten empfahlen, oder welche in den letzten Monaten Mißhelligkeiten mit dem Polizeidepartement gehabt haben, auch wenn ihnen keinerlei Verbindung mit dem „Times"-Attentat bewiesen werden kann, sollen entweder eingekerkert oder ohne Weiteres abgeschoben werden. Die ganze Polizeimacht arbeitet vorläufig 12 Stunden im Tag.

Die Belohnungen für die Entdeckung der Verschwörer sollen noch weiter erhöht werden.

Alle verbogenen Stahltheile, welche bis jetzt aus den Trümmern des Gebäudes herausgezogen sind, wurden photographirt, auch das soll dazu beitragen, festzustellen, was für eine Art von Sprengstoff eigentlich benutzt wurde.

Die Polizei verhält sich sehr schweigsam über die gefundene, angeblich sehr wichtige Spur; aber es gilt für bedeutsam, daß Geheimpliziften in Begleitung eines Anwalts nach San Franzisko abgereist sind, um drei Männer aufspüren zu helfen, welche den Sprengstoff in einem Boot südwärts gebracht haben sollen.

Zum jüngsten Kampf gegen John Dietz.

Winter, Wis., 3. Okt. Myra Dietz, die 21jährige Tochter des vielgenannten streitbaren Wasserdammvertheidigers John Dietz, welche Samstagabend niedergeschossen wurde, als Sheriff Madden und 2 Gehilfen desselben auf die Dietz'schen Kinder feuerten — während dieselben auf der Fahrt nach Winter waren — wurde auf einer Sänfte nach einem Gepäckwagen eines Bahnzugs getragen und mit diesem nach dem Hospital in Chippewa Falls befördert. Ihre Wunden sollen schwerer sein, als man erst vermuthete, und Viele glauben, daß sie das Hospital nicht lebend verlassen werde!

Man ist gespannt, ob John Dietz wirklich hierher kommen wird.

Sheriff Maddens Belagerungszustandsordre besteht noch immer zu Kraft, obwohl er nicht mehr versucht — wie er es am Samstag gethan! — die Absendung von Preßdepeschen zu verhindern.

Es herrscht anhaltend die riesigste Aufregung dahier. Jeder kampffähige Mann hier und in der Umgegend ist als Hülfssheriff vereidigt!

Rebellischer Polizeirath.

Baltimore, 3. Okt. Der hiesige Polizeirath hat eine bewaffnete Extrawache um das Polizeihauptquartier postirt, um jedem Versuch, einen neuen zeitweiligen Polizeirath einzusetzen, Widerstand zu leisten. Das bildet nach Ansicht des Gouverneurs Crothers eine offene Auflehnung gegen den Staat; und er erklärt, daß er alle nothwendigen Schritte thun werde, um diese Rebellion zu unterdrücken, und wenn es mit Aufbietung von Miliztruppen geschehen müßte! Der Staatsgeneralanwalt, Isaac Lobe Straus, hat dem Gouverneur erklärt, daß derselbe das Recht habe, im Nothfall die Miliz hierfür aufzubieten.

Die Mitglieder des bisherigen Polizeiraths stehen unter Anschuldigungen der Untüchtigkeit, amtswidrigen Verhaltens und der Korruption. Eine Untersuchung darüber ist im Gange.

Bahnunglück.

Laporte, Ind., 3. Okt. Ein Exkursionszug der Lake Erie- & Western-Bahn, von Indianapolis kommend, verunglückte frühmorgens in der Nähe von hier. Er stieß mit einem Güterzug der Lake Shorebahn zusammen.

Eine ganze Anzahl Personen soll schwer verletzt sein!

Die Baumwollernte.

Washington, D. K., 3. Okt. Nach neuestem Bericht des Ackerbaudepartements betrug der durchschnittliche Stand der Baumwollernte in den Ver. Staaten am 25. September 65.9 Prozent einer Normalernte, — gegen 72.1 vor einem Monat, 58.5 vor einem Jahre, 69.7 im Jahre 1908, und 66.6 als Durchschnitt in den letzten 10 Jahren.

Tief gesunken.

Washington, D. K., 3. Okt. Gegen Griffin Halsted, Sohn des berühmten verstorbenen Journalisten und Schriftstellers Murat Halsted, wurde von den Bundesgroßgeschworenen dahier Anklage auf Unterschlagung, falsche Vorspiegelungen und Diebstahl erhoben, in Verbindung mit dem Bankerott der Maklerfirma, deren Haupt er war.

Ausland.

China's Senat.

Hat seine Sitzungen soeben eröffnet.

Peking, China. 3. Okt. China hat einen weiteren Schritt zur stufenweisen Schaffung einer repräsentativen Regierungsform gethan. Heute Mittag wurde der neue kaiserliche Senat vom Prinzregenten Tschun eröffnet. Es geschah dies unter wenig oder gar keinem Zeremoniell. Prinz Tschun erklärte in einer kurzen Ansprache, das Volk wünsche eine parlamentarische Regierung, und die Senatoren sollten eifrig auf dieses Ziel hinarbeiten.

Ein sehr ausgedehntes Parlamentsgebäude wird jetzt errichtet; so lange dasselbe noch nicht vollendet ist, werden die Sitzungen des Senats in den, ziemlich engen Räumen der Rechtshochschule stattfinden. Der Raummangel wird auch als Grund dafür angegeben, daß man Vertreter der Presse und Andere von der heutigen Sitzung ausschloß, — nicht einmal die Mitglieder des diplomatischen Korps hatten eine Einladung erhalten.

Dieser kaiserliche Senat bildet den zweiten Schritt in der Entwicklung einer „Volksregierung."

Der erste Schritt war die Einführung der Provinzialversammlungen vor einem Jahr.

Und das krönende Ereigniß, nämlich die Errichtung eines vollständigen Parlaments, wird für das Jahr 1915 in Aussicht gestellt.

Man erwartet, daß der kaiserliche Senat bereits die Fähigkeit der Chinesen darthue, sich selbst regieren zu helfen. Gewissen Klassen, besonders den Kaufleuten, dauert aber die vom Thron angekündigte Zeit zu lang; und schon im letzten Juni forderte bekanntlich eine Abordnung der Provinzialversammlung die sofortige Einberufung eines nationalen Parlaments, aber vergeblich.

Rußlands neuer Auslandminister.

St. Petersburg, 3. Okt. Eine Depesche an das Ministerium des Aeußern aus Friedberg, Hessen, dem gegenwärtigen Aufenthaltsort der Zarenfamilie, meldet, daß Zar Nikolaus die Ernennung von Sergius Sasonow zum Minister des Aeußern, an Stelle von A. P. Iswolski (der als Nachfolger von Nelidow Botschafter in Frankreich wurde) unterzeichnet hat.

Sasonow ist der Schwager des Premiers Stolypin und war bis jetzt Gehilfe des Ministers des Aeußern. Er hat enge Beziehungen zu den einflußreichsten Kreisen der russischen Bürokratie. Als Gehilfe des Ministers hat er es verstanden, sich in politischen und diplomatischen Kreisen die Achtung Aller zu gewinnen. Sasonow gilt als einer der fähigsten jüngeren Diplomaten Rußlands. Lange Jahre ist er Gesandter am Vatikan gewesen. Seine Thätigkeit ist bis jetzt nicht sehr in die Oeffentlichkeit getreten, aber sie trägt den Stempel der Energie. Man hofft, daß seine Ernennung viel dazu beitragen wird, wünschenswerthe Verhältnisse zu schaffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; Zeeland von Antwerpen; Noordam von Rotterdam; Moltke von Genua (gegen 6:30 Abends am Dock); Sant Anna von Marseille (gegen 4:30 Nachm. am Dock).

Riesenaussperrung hält an.

Manchester, England, 3. Okt. Die Föderation der Spinnermeister weigerte sich, den revidirten Bedingungen eines Kompromisses beizustimmen, welche George Ranken Askwith, der Generalkontrolleur der Handels-, Arbeits- und Statistikabtheilung des „Board of Trade", in Vorschlag gebracht hatte, und welche von den Angestellten der Spinnereien gutgeheißen worden waren. Darnach dauert die Aussperrung von 130,000 Arbeitsleuten fort. Man fühlt große Enttäuschung darüber, da es schon darnach ausgesehen hatte, als ob Askwith mit seiner Vermittlung Erfolg haben werde.

An Chavez' Erben bezahlt.

Domo d'Ossola, Italien, 3. Okt. Dem Bruder des, am letzten Freitag nach der Ueberfliegung des Simplon beim Landen abgestürzten und dann gestorbenen Peruaners Georges Chavez sind von der Italienischen Luftschiffer-Gesellschaft 50,000 Lire ausbezahlt worden. Diese Summe bildet den halben Preis, der dem Todten zuerkannt worden war, trotzdem er Mailand, das Ziel seines sensationellen und so unglücklich verlaufenen Fluges, nicht erreichte.

Japaner frei, Russen verbannt.

Odessa, Südrußland, 3. Okt. Die, unlängst in Sebastopol verhafteten japanischen Spione wurden auf Befehl der Regierung in St. Pertersburg freigelassen und des Landes verwiesen. Drei russische Offiziere, die ihnen Beihilfe geleistet haben, sind infam kassirt und nach Sibirien verbannt worden.

Neue Zensusberichte.

Washington, D. K., 3. Okt. Nach soeben veröffentlichter Angabe des Zensusamtes hat Pasadena, Kal., jetzt 30,291 Einwohner, — Zunahme um 232.2 Prozent in 10 Jahren.

Washington, Pa., hat 18,778, — Zunahme um 7,070 in 10 Jahren.

Der Staat Delaware hat 202,322 Einwohner, — Zunahme um 9.5 Prozent in 10 Jahren, gegen 9.6 Prozent in den 10 Jahren vorher.

Goldräuber.

Seattle, Wash., 3. Okt. Alle Postsäcke auf dem, von Skagway, Alaska, gekommenen Dampfer „City of Seattle" wurden nächtlicherweile aufgeschlitzt und des Goldes beraubt! Die Passagiere wurden beim Landen genau durchsucht, und zwei wurden verhaftet.

Lokalbericht.

Gestern roth, heute todt.

Drei Knaben kommen beim Spiel um's Leben.

Unter fallender Mörtelkiste zermalmt.

Vor dem Hause Nr. 1375 Hudson Avenue wurden heute Nachmittag drei dort spielende Knaben von einem auf sie fallenden Mörtelkiste zermalmt und getödtet.

Die Opfer sind:

John Clark, sechs Jahre alt, Nr. 1432 Mohawk Str.

Stephan Cosgrove, 13 Jahre alt, Nr. 1350 Cleveland Ave.

Edward Brown, sieben Jahre alt, Nr. 1352 Cleveland Ave.

Das Gebäude, vor dem das Unglück sich ereignete, wird von der Ryan Teaming Company benutzt. Die Mörtelkiste befand sich vor dem Gebäude, gerieth plötzlich in's Fallen und zermalmte die ahnungslosen, spielenden Knaben. Die Opfer waren todt, als sie unter der Kiste hervorgezogen wurden. Die Leichen befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1325 Clybourn Ave.

Ob die Mörtelkiste vom Winde umgeweht oder von einem der Knaben unabsichtlich umgeworfen und ins Fallen gebracht wurde, konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Polizei hat aber eine Untersuchung eingeleitet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Montreal: Tunisian von Liverpool.
Triest: Eugenia von Philadelphia.
Neapel: Argentina, von New York nach Triest.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zum Theil bewölkt und entweder heute Abend oder morgen örtliche Regengüsse; kühler; südliche, später östliche Winde.

Illinois: Zum Theil bewölkt und entweder heute Abend oder morgen in den nördlichen Gebietstheilen örtliche Regengüsse; heute Abend, in den nördlichen Gebietstheilen morgen, kühler.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit und entweder heute Abend oder morgen örtliche Regengüsse; kühler.

Nieder-Michigan: Unbeständig; entweder heute Abend oder morgen Regenschauer; heute Abend zunehmende Luftwärme.

Wiskonsin: Zum Theil bewölkt und in den nördlichen Gebietstheilen entweder heute Abend oder morgen muthmaßlich Regenschauer; heute Abend, im Osten des Gebietes morgen, kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
412
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Noch eine Anleihe.

Countyrath will sie machen, im Interesse des Countyhospitals.

Weitere Geleisehochlegungen.

Die Pennsylvania Co. wird zu solchen veranlaßt werden. — Nachtragsforderung einer Kontraktorenfirma nur theilweise anerkannt.

Der Countyrath hat heute, auf Empfehlung seines Präsidenten, Herrn Wm. Busse, in aller Form beschlossen, bei der Novemberwahl ebenfalls um die Ermächtigung zu einer Anleihe nachzusuchen. Diese soll $3,000,000 betragen; das Geld soll verwendet werden zu Neubauten für das County-Hospital. Bekanntlich hat eine von Herrn Busse zur Untersuchung des County-Hospitals ernannte Sonderkommission berichtet, daß das Hospital in seiner jetzigen Gestalt den Anforderungen nicht gewachsen sei, welche daran gestellt werden, und daß diese Anforderungen von Jahr zu Jahr wachsen. County-Architekt Holabird hat bereits Pläne ausgearbeitet, nach denen die alten Bauten durch neue ersetzt werden sollen. Der Anfang mit der Errichtung von Neubauten soll an der Harrison Straße gemacht werden, und zwar sollen dort ein neues Gebäude für die Hospitalverwaltung aufgeführt werden und ein großer Neubau für chirurgische Fälle. Späterhin soll dann auch an die Errichtung eines Neubaues für die pathologische Abtheilung gegangen und sollen das jetzige Beobachtungs-Hospital und die Leichenhalle durch Neubauten ersetzt werden. Die Kommission, welche die Neubauten befürwortet hat, setzt sich zusammen aus Dr. W. L. Baum und Dr. Charles L. Mix vom Aerztestab des Hospitals und aus den nachgenannten angesehenen Geschäftsleuten: Chas. H. Wacker, Julius Rosenwald, Chas. H. Conover, George M. Reynolds und John W. Scott.

Daß auch der Stadtrath, um die Kosten des Rathhausbaues bestreiten zu können, bei der Bürgerschaft um die Ermächtigung zu einer Anleihe nachsuchen will, ist bereits mitgetheilt worden. Er will $3,500,000 verlangen.

Dem Staatsanwalt Wayman hat der Countyrath zur Bestreitung der Betriebskosten seiner Abtheilung einen nachträglichen Kredit von $5000 angewiesen.

Die Straßenbahnvorlage.

Der Vorlage in Bezug auf die Neuprivilegirung der Consolidated Traction Co. müssen verschiedene Zusätze angehängt werden. Auch wird die Bestimmung abgeändert werden müssen, nach welcher die Gesellschaft schon Ausgangs Januar 1911 den Umbau ihrer Linien auf Strecken in der Gesammtlänge von 19 Meilen bewerkstelligt haben sollte. Sobald die Vorlage umgearbeitet sein wird, wird der Ausschuß sie dem Stadtrath unterbreiten und ihre Annahme empfehlen. Unter anderen wichtigen Dingen, mit denen der Stadtrath sich demnächst befassen müssen wird, befindet sich auch die neue Bauordnung, ferner eine Vorlage zur Schaffung einer Milchkommission.

Hochlegung von Geleisen.

Der Stadtrathsausschuß für Geleisehochlegung ist heute in Sitzung gewesen und hat zu empfehlen beschlossen, daß die Pennsylvania-Bahn angewiesen werden möge, die Geleise der Panhandle-Bahn auf der Strecke zwischen 39. und 69. Str., sowie die Verbindungsstrecke zwischen der Panhandle- und der Pittsburg Ft. Wayne-Bahn in Englewood hochzulegen. Es handelt sich hier um Geleise in der Gesammtlänge von 4½ Meilen, und die Kosten der Hochlegung werden auf $4,500,000 veranschlagt. Anwalt Frank Loesch von der Pennsylvania Co. stellt in Aussicht, daß diese Gesellschaft der Weisung ohne vieles Sträuben Folge geben wird. Der genannte Ausschuß will der Gesellschaft dreißig Tage Zeit zur Erwägung des Ansinnens zugestehen.

Stark zusammengestrichen.

Die H. P. Burns Construction Co. hat kürzlich den neuen Abzugskanal in der 95. Str. — in einer Gesammtlänge von etwa 14 Meilen — fertig gestellt, und der für die Arbeit vereinbarte Betrag, rund $1,000,000, ist ihr auch ausgezahlt worden. Sie hatte indessen für Extraarbeiten an dem Kanalbau noch eine Zusatzforderung von $55,000 geltend gemacht. Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat diese Forderung geprüft und erklärt sich jetzt bereit, $26,000 zu zahlen, also nicht ganz die Hälfte des geforderten Betrages.

Vom Mayor ernannt.

Mayor Busse hat heute Herrn A. W. Rug, bisher Mitglied der Bücherrevisoren-Firma Wilkerson, Rickett, Williams & Co., zum Chefclerk der Pensionsbehörde des Polizeidepartements ernannt. Mit der Stellung ist ein Gehalt von $3500 verbunden.

An Stelle von Wm. Burns, dem Obermaschinisten der städtischen Pumpen-Stationen, ist heute vom Mayor Herr A. D. Shriner, 1619 Spaulding Ave., zum Mitglied der Prüfungskommission für Maschinisten ernannt worden. Ein Gehalt trägt dieser Posten dem Inhaber nicht ein.

Die Lizensen verwirkt.

Auf Empfehlung der Polizei entzog heute der Mayor dem Schankwirthe John Kowalcizik, 4017 Ashland Ave., sowie M. Zushovick, dem Inhaber der „Penny Arcade", 346 State Str., die Lizens zum Geschäftsbetrieb. In dem Lokale des Kowalcizik ist neulich ein Zigarrenagent um seinen Waarenvorrath beraubt worden, und der Wirth soll sich an der Ausplünderung des Mannes betheiligt haben; dem Zushovick wird vorgeworfen, er habe in Verbindung mit der „Penny Arcade" auch eine kleine Spielhölle betrieben.

Kein Tugendfanatiker.

Polizeichef Steward mit dem moralischen Zustand Chicago's zufrieden.

Beim Polizeichef waren in neuerer Zeit wieder zahlreiche Beschwerden eingelaufen über die angeblich unerhörte und schmähliche Sittenlosigkeit auf der Westseite. Heute hatte Herr Steward über diesen Punkt eine längere Unterhaltung mit Inspektor Nicholas Hunt, der in jenem Bezirk das Kommando führt. Was dieser Herr ihm auseinandergesetzt hat in Bezug auf die einschlägigen Zustände, muß den Chef vollständig zufriedengestellt haben. Er erklärte nachher, es fiele ihm nicht ein, auf größere Sittenstrenge zu bestehen, als zur Zeit in dem Rothlichtbezirke herrscht. Sollte die Bevölkerung einen Tugendfanatiker zum Polizeichef wünschen, so werde er mit Vergnügen seinen Platz räumen.

Als heute dem Polizeichef mitgetheilt wurde, der Inspektor Wheeler treffe Anstalten, des Sonntags in seinem Bezirk keinerlei Musik mehr in Wirthschaften zu dulden, selbst nicht in den allerfeinsten Lokalen, da sagte der Chef, er hätte dieses Vorgehen nicht angeordnet. Er hat aber nicht gesagt, daß er den Inspektor Wheeler verhindern werde, die Maßnahme durchzuführen.

Heute Mittag mußten beim Polizeichef sechsundzwanzig Polizeibeamte antreten, welche von der Ausmusterungskommission dienstuntauglich befunden worden sind. Der Chef sagte den Leuten, daß sie um Pensionirung nachsuchen müßten, andernfalls würde er ihre Entlassung bewirken. Den 20 Beamten, die sich seinerzeit geweigert haben, sich von der Ausmusterungskommission einer körperlichen Untersuchung zu unterziehen, will der Chef nun doch noch einmal Gelegenheit geben, seinem Befehle nachzukommen. Anfänglich hatte er die Absicht, alle Zwanzig wegen des bewiesenen Ungehorsams einfach abzuwandeln, und zwar ohne Pension.

Vermessert und beraubt.

Vier der That Verdächtige befinden sich in Untersuchungshaft.

An W. 46. Straße und S. Ashland Avenue wurde gestern Abend, kurz vor Mitternacht, der 21jährige Eisenarbeiter Joseph Flynn, Nr. 3555 S. Paulina Straße, von vier Banditen von der hinteren Plattform einer Ashland Ave.-Elektrischen, deren Schaffner sich nach der vorderen Plattform begeben hatte, heruntergezerrt und ihm befohlen, die Hände hochzuheben.

Als er sich weigerte, dem Befehle nachzukommen, wurde er niedergeschlagen. Er raffte sich aber schnell wieder auf und sprang einem seiner Angreifer an die Kehle. Während er mit dem Halunken kämpfte, brachte einer von dessen Spießgesellen ihm zwei Messerstiche in den Leib bei. Der Verwundete brach zusammen. Die Räuber stießen ihn mit Füßen, bis ihm die Sinne schwanden, nahmen ihm die Uhr ab und liefen davon.

Ihr Opfer fand Aufnahme im St. Bernhard-Hospital. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Als der That verdächtig wurden später an W. 47. Straße und S. Ashland Ave. Matthew Zions, Nr. 4339 S. Marshfield Ave., Edward O'Donnell, Nr. 3409 S. Ashland Ave., Patrick Kane, Nr. 3203 S. Paulina Straße, und Daniel O'Shea, Nr. 33355 S. Ashland Ave., verhaftet.

Sie betheuern ihre Unschuld. Die Polizei behauptet aber, daß die Beschreibung, die Flynn von seinen Angreifern geliefert hat, in fast allen Einzelheiten auf sie passe.

Starke Besuchszunahme.

Nahezu 5000 Studenten, 500 mehr als im Vorjahre, sind heuer in den verschiedenen Abtheilungen der Northwestern-Universität eingetragen worden. In der Abtheilung der Heilwissenschaft, 25. und Dearborn Straße, begann heute Morgen der Unterricht, morgen wird er in der Abtheilung der Zahnheilkunde, Lake und Dearborn Straße, aufgenommen werden. In denen der freien Künste, der Rechts- und der Handelswissenschaft geschah es schon vor vierzehn Tagen.

— Schnauferlprotzen. — Flieger: Mich kennt jeder Schutzmann.—Sauser: Gar nix! Seitdem ich hier bin, leiden sämmtliche Schutzleute am Schreibkrampf!

Broderick gefunden.

Staatssenator ist bereit, theilweisen Aufschluß zu geben.

Eine schwierige Frage.

Senator Paynter ist der Ansicht, daß der Zeuge die Beantwortung einzelner Fragen, die ihn bloßstellen könnten, nicht ablehnen kann.

John Broderick, der lange gesuchte Staatssenator und Schankwirth der Westseite, der angeblich Staatssenator D. W. Holstlaw $2500 für seine Stimme für Senator Lorimer und $700 als seinen Antheil an der Budelpinke bezahlt hat, fand sich heute Vormittag in Begleitung seines Anwalts Thomas G. Dawson vor dem Senatsausschuß ein, bereit, sich theilweise über seine Transaktionen mit Senator Holstlaw vernehmen zu lassen. Sein Anwalt Dawson erklärte, daß er bereit sei, die Frage zu beantworten, ob er Holstlaw Geld versprochen oder gezahlt habe, daß er aber auf den Rath seiner Anwälte genauere Auskunft über Zeit und Ort der Transaktionen und über etwanige Zeugen nicht geben wolle. Er wolle nicht, auf seine verfassungsmäßigen Rechte gestützt, jede Auskunft verweigern, müsse aber ablehnen, Angaben über gewisse Dinge zu machen, deren Enthüllung ihm schaden könne und dem Staatsanwalt von Sangamon County, wo er sich auf die Anklage der Verschwörung behufs Bestechung zu verantworten hat, eine Waffe in die Hand geben würde. Anwalt A. S. Austrian, der Vertreter der Anklage, erklärte sich bereit, den Zeugen ins Gebet zu nehmen und seinem Anwalt zu gestatten, ihm die Beantwortung gewisser Fragen zu untersagen, die dieser für nachtheilig für seinen Klienten halte, d. h. man solle dem Zeugen die Erlaubniß geben, in gewissen Fällen sich auf seine verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte zu stützen. Allerdings wollte Anwalt Austrian sich damit nicht des Rechts begeben, den Zeugen ins Kreuzverhör zu nehmen. Senator Paynter von Kentucky wies darauf hin, daß es sehr fraglich sei, ob der Zeuge sich theilweise die verfassungsmäßigen Vorschriften, gemäß denen eine Person nicht gezwungen werden kann, gegen sich selbst auszusagen, zu Nutze machen könne, wenn er sich überhaupt einem Verhör unterziehe. Eine längere Erörterung der Frage, an der Anwalt Dawson, Anwalt Austrian, Anwalt Hanecy und gewisse Mitglieder des Ausschusses theilnahmen, blieb ohne Erfolg, und der Ausschuß vertagte sich vor der festgesetzten Zeit, um die Frage unter sich zu erwägen.

Broderick will antworten.

Staatssenator Broderick, auf den die Hilfsbundesmarschälle mit den Vorladungsbefehlen des Senatsausschusses Tage lang vergeblich gefahndet hatten, bis sie ihn schließlich gestern Abend fanden, kam nach seiner Vereidigung nur dazu, seinen Namen anzugeben. Einer seiner Anwälte, Thomas G. Dawson, der ihm in das Sitzungszimmer gefolgt war, erbat sich das Wort, ehe weitere Fragen an seinen Klienten gestellt werden konnten. Er erklärte, daß Broderick bereit sei, sich vernehmen zu lassen, und daß die Verzögerung darauf zurückzuführen sei, daß er (Broderick) seiner einen oder zwei Tage lang nicht habe habhaft werden können. „Ich vertrete ihn und eine Anzahl anderer Legislaturmitglieder, die der Bestechung beschuldigt sind," erklärte Anwalt Dawson. „Er ist bereit, sich vernehmen zu lassen und Aussagen darüber zu machen, ob er Senator Holstlaw Geld versprochen oder bezahlt habe. Als sein Anwalt und nach Rücksprache mit seinen anderen Anwälten müssen wir energisch dagegen protestiren, daß er sich auf Einzelheiten über Zeit und Ort einläßt. Er sieht sich einer schweren Anklage gegenüber, für welche das Strafgesetz eine Zuchthausstrafe von einem bis zu fünf Jahren vorsieht. Außerdem bewirbt er sich um eine Wiederwahl. Wir verlangen als seine Anwälte nicht, daß er sich auf seine verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte stützt und alle Auskunft verweigert, aber wir können nicht zugeben, daß er gewisse Punkte seiner Vertheidigung, Namen von Zeugen usw. enthüllt, die von der Staatsanwaltschaft von Sangamon County im Prozeß gegen ihn benutzt werden könnten. Wenn sein Prozeß beendet ist, ist er bereit, Auskunft über alle Einzelheiten zu geben, die nicht im Prozeß bekannt werden". Auf die Frage Senator Fraziers von Tennessee erwiderte Anwalt Dawson, daß der Prozeß wahrscheinlich Anfang November zur Verhandlung kommen und zehn Tage dauern werde.

Drei neue Zeugen vorgeladen.

Zur Vorladung dreier weiterer Legislaturmitglieder, deren Namen bisher in dem ganzen Skandal noch nicht genannt worden sind, führte die Vernehmung des Legislaturmitglieds Jakob Groves von Camp Point, Adams County. Er berichtete nicht nur eine Unterredung die . . mit Douglas Pattison, dem früheren Minderheitsführer des Unterhauses, am Tage vor der Erwählung William Lorimers gehabt habe, sondern nannte auch die Namen der Abgeordneten Henry Terrill von Colchester, McDonough County, Homer E. Shaw von Bement, Platt County, und Daniel D. Donahue von Bloomington, McLean County, die mit ihm über die Wahl gesprochen hätten. Terrill habe ihm während der Sondersitzung der Legislatur, die der Erwählung Lorimers gefolgt sei, erzählt, es seien ihm $1000 für seine Stimme für Lorimer angeboten worden. Anwalt Hanecy, der Vertheidiger des Bundessenators, erhob Einsprache gegen die Schilderung der angeblichen Unterredungen und erklärte, daß, wenn man darauf eingehen wolle, man die drei Legislaturmitglieder vorladen müsse. Der Ausschuß schloß sich dieser Ansicht an und ordnete ihre Vorladung an. Es ist das erste Mal, daß die drei Abgeordneten in Verbindung mit dem Skandal genannt worden sind. Keiner von ihnen stimmte für Lorimers Erwählung.

Pattison als Unterhändler.

Weiterhin gab Groves, der nicht für die Erwählung des „blonden Bosses" gestimmt hat, an, daß in der Nacht vor der Wahl Douglas Pattison von Freeport, der Vorgänger Lee O'Neil Brownes als Minderheitsführer, in sein Zimmer gekommen sei und ihn ersucht habe, für Lorimer zu stimmen. Pattison habe erklärt, daß 40 oder 42 demokratische Mitglieder für Lorimer zu stimmen bereit seien, und daß andere folgen würden, wenn er (Groves) für ihn stimmen würde. Es möge gut für ihn sein. Er habe geantwortet, es gebe nicht genug Geld in Springfield oder Illinois, um ihn zu veranlassen, für Lorimer zu stimmen. Pattison habe ihm darauf versichert, daß er nicht daran gedacht habe, ihn zu bestechen.

Auf die Frage Hanecy's, ob er mit Jemand über seine Aussagen gesprochen habe, deutete der Zeuge auf den am Tisch der Anklage sitzenden John Callan O'Laughlan, Korrespondent der „Chicago Tribune" in Washington, der täglich in Gesellschaft von James F. Keeley den Verhandlungen beiwohnt. O'Laughlin wurde über ihn roth. Groves erklärte, O'Laughlan habe sich im Hotel an ihn herangemacht und habe sich durch den Thürhüter des Ausschusses Nixon vorstellen lassen. Dann habe er ihn gefragt, wer ihm in Springfield Geld angeboten habe. Augenscheinlich habe er darum gewußt, sei wahrscheinlich von Staatsanwalt Burke darüber unterrichtet worden. Anwalt Hanecy suchte aus ihm herauszubringen, ob sich O'Laughlan als Vertreter des Ausschusses eingeführt habe, doch erklärte Groves, daß er ihn für einen Anwalt gehalten habe.

Die Abgeordneten Joseph Clark, J. H. C. Beckemeyer und C. A. White wurden nochmals kurze Zeit vernommen, um Auskunft über einzelne Punkte zu geben. Beckemeyer wurde von Anwalt Hanecy hinsichtlich seiner Aussagen über die Zusammenkunft in St. Louis in die Enge getrieben und verschanzte sich schließlich hinter der Angabe, er könne sich nicht mehr erinnern. Jarvis O. Newton, Kanzleivorstand der Staatsbank von Chicago, legte den Depositenschein vor, den Staatssenator Holstlaw ausfüllte, als er die $2500 einzahlte, die er angeblich von Broderick erhalten hat. Anwalt Hanecy fragte ihn, ob Gouverneur Deneen nicht der Hauptaktionär der Bank sei, doch erwiderte der Zeuge, daß er wohl ein Aktionär, nicht aber der Hauptaktionär sei.

Heute Nachmittag kündigte der Ausschuß an, daß er auf das Anerbieten, das Anwalt Dawson im Namen seines Klienten Broderick gemacht, nicht eingehen könne, eine endgültige Entscheidung werde er aber, angesichts der Wichtigkeit der Frage, erst später abgeben. Anwalt Austrian gab dann die Erklärung ab, daß er mit seiner Beweisführung zu Ende sei, sich aber das Recht vorbehalte, noch einige Zeugen zu vernehmen, sollte er es für nöthig finden.

Lee O'Neil Browne fand sich heute Nachmittag im Sitzungszimmer ein und wird im Laufe des Nachmittags wahrscheinlich vernommen werden.

Leichenfund.

Auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an Hirsch Straße wurde gestern Abend der 24jährige Anstreicher Fred W. Lange, Nr. 3335 Evergreen Ave., als Leiche gefunden. Der Koroner wird jetzt festzustellen haben, wie der junge Mann ums Leben kam. Man muthmaßt, daß Lange entweder von einem in Fahrt befindlichen Zuge heruntergefallen oder aber vom Dampfroß erfaßt und getödtet worden sei.

Neue Sonder-Grandjury.

Im Bundesdistriktsgericht wurde heute mit der Bildung einer neuen Sonder-Grandjury begonnen, obgleich die zur Untersuchung des Fleischtrusts und der Kunstbutter-Mogeleien einberufene noch in Sitzung ist. Die neue Grandjury wird angeblich Routinegeschäfte zu erledigen bekommen, die liegen geblieben sind, weil die andere Grandjury keine Zeit dafür fand.

Warum nicht heute telephoniren?

Ruft einen Händler auf und bestellt einen Vorrath von Solvay Coke.

Ihr werdet zufrieden sein.

Wenn kaltes Wetter eintritt, ist es sehr leicht behaglich zu sein, wenn Ihr Solvay gebraucht und auch Geld erspart.

Kauft echten SOLVAY COKE

„Die Feuerung ohne Fehler."

Hergestellt aus einer Mischung erstklassiger Kohlen durch patentirtes Solvay-Verfahren. Alle Unreinigkeiten ausgeschieden Hitze-Element bleibt, so gut wie reiner Kohlenstoff, reicht länger als Kohle, kostet weniger als Kohle, kein Rauch zum Schwärzen Kein Gas zum Vergiften keine Asche zu sieben. Eine garantirte Feuerung. Telephonirt nur dem Händler, er thut das Uebrige.

Verlangt von Eurem Händler echte Solvey Coke oder telephonirt oder schreibt an uns wegen Namen des nächsten autorisirten Händlers.

Preis $6.75 die Tonne für Ei- oder Nuß-Größe.

Pickands, Brown & Co.
115 Adams St., Chicago
Tel. Randolph 220

Kauft echten SOLVAY COKE

Die folgenden Händler verkaufen echte Solvay Coke:

Dill-Robinson Coal Co., 215 Dearborn Str. Tel. Wabash 3288. 15 Ablieferungsstellen.

Nordseite.

Franklin Marling Co., Division & N. Branch
Merchants Fuel Co., 3322 Racine Ave.
A. E. Scheppers Coal Co., 1127 Winona Av.
Zipf Bros. Coal Co., 4263 W. Ravensw. Pl.

Westseite.

Albany Coal Co., 2105 S. Albany Ave.
Barker Coal Co., 12. Str. & 46. Ave.
Barron Brothers: 2144 Lake Str.; 2000 Flournoy Str.; 1001 S. Sacramento Ave.
Bunge Bros. Coal Co., Lake & Paulina St.
Evans Bros., 1757 Ballou Str.
Henry Freck Sons, 3101 Belmont Ave.
Hicks & Taylor Coal Co., 928 S. Kedzie Ave.
Delos Hull & Co., 4619 Park Ave.
Western Fuel Co., Adams und Rockwell Str.

Südseite.

Dow-Carpenter Coal Co., 7040 Madison Av.
W. Everett & Son, 1250 E. 76. Str.
Jones Bros., 10334 Torrence Ave.
J. J. & C. W. Mogg, 260 W. 69. Str.
Chas. C. Snyder, 5415 Lake Ave.
A. T. Behmeyer Coal Co., 35. & LaSalle St.
Washington Pk. Coal Co., 6311 Cot. Grove Av.
Circuit Supply Co., 83. St. & Escanaba Av.
Nichols Coal Co., [illegible] W. 64. Straße.

Vorstädte.

C. Franke, Algonquin.
J. F. Harral, Aurora.
W. P. Barker & Son, Batavia.
Moline & Tuder, Berwyn.
Hammerschmidt & Franzen, Elmhurst.
W. E. Barbour & Co., Evanston.
Peabody Coal Co., 1015 Church St., Evanston
Newton & Baethke, Glen Ellyn.
Harvey Coal Co., Harvey.
Frank Siljestrom, Highland Park.
Joseph Vial, La Grange.
Home Lumber Co., Libertyville.
W. R. Johnson & Son, Maywood.
Delos Hull & Co., 105 Marion St., Oak Pk.
Suburban Coal & Supply Co., Oak Park.
E. R. Porter, Peotone.
Hoffman Brothers, Wilmette.

Wm. A. Stiles Advertising Agency.

Der Zirkusdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

(27. Fortsetzung.)

Er fuhr sich mit der Hand durch das spärliche Haar und biß sich auf die Lippen, ehe er in erzwungener Ruhe entgegnete:

„Aber Du weißt doch, daß ich mit Dir reisen will — in den allernächsten Tagen schon. Nur — nur das da" — er machte eine widerwillige Bewegung gegen die offenstehende Thür des Schlafzimmers hin — „wir müssen es zuvor beseitigen. Denn noch einmal eine solche Fahrt würde ich nicht machen — und wenn es mich mein Leben kostete."

„Ich aber will nicht mehr warten — ich will mich nicht länger martern lassen!" beharrte sie in unbeugsamer Entschiedenheit. „Nicht jetzt in der Nacht will ich fort, denn wir würden ja nicht einmal mehr den Zug nach Berlin erreichen. Aber morgen früh müssen wir reisen — hörst Du? — wir müssen! Und wir haben bis dahin eine ganze Nacht vor uns."

Noch einen letzten verzweifelten Versuch machte er, sie umzustimmen.

„So laß Dich doch überzeugen, daß es fast einem Selbstmord gleichen würde, wenn wir reisten, ohne uns genügend vorbereitet zu haben. Dieser Saldern ist sicherlich nach Hamburg gekommen, um zu spioniren, und er würde es für eine Flucht auslegen, wenn wir beide so plötzlich verschwinden. Was sollen wir thun, wenn er die Polizei auf uns hetzt?"

„So laß ihn doch! Niemand kann uns etwas beweisen — Niemand! Und Niemand wird ihm Glauben schenken, wenn er uns verdächtigt. Nur — den Koffer — dürfen wir nicht mitnehmen."

Von Neuem schüttelte es Armand Durieux, daß seine Zähne aufeinander schlugen. Auch er dachte längst nicht mehr daran, in flüsterndem Tone zu sprechen.

„Und wie willst Du ihn beseitigen? — Glaubst Du, daß es eine Kleinigkeit ist, einen Menschenkörper zu verbergen?"

Sie fuhr auf und wehrte mit den Händen ab.

„Nicht!" stöhnte sie. „Nenne es nicht — ich beschwöre Dich. Es ist so dunkel" — —

Sie schauerte zusammen und barg das Gesicht in den Händen. Aber für die Dauer weniger Athemzüge nur verlor sie die Fassung; und als sie sich wieder aufrichtete, zeigten ihre Züge eine düstere Entschlossenheit.

„Was auch werden mag — ich bin es satt, dieses Leben hier in Angst und Zittern. Und ich will mich vor dem Gespenst da drinnen nicht mehr fürchten. Hast Du denn nicht hier gemiethet, weil Du ihn im Garten vergraben wolltest?"

„Ja doch — es war meine Absicht. Aber es geht nicht — ich kann es nicht, Katharina. Es muß sich auf andere Weise beseitigen lassen — ich — ich kann es nicht anrühren."

Die Lippen der Italienerin verzogen sich verächtlich, und es war ein stahlharter Glanz in ihren plötzlich wie mit Blut unterlaufenen Augen.

„Du kannst nicht?" raunte sie ihm zu. „Weißt Du, daß ich ihn noch einmal umbringen würde — hier — mit meinen eigenen Händen erwürgen! Oh — welche Schwächlinge seid ihr Männer! Ich will mit Gespenstern nichts zu thun haben — dagegen hilft kein Muth. Aber vor einem Menschen fürchte ich mich nicht — vor keinem lebenden und keinem todten!"

Es war ein Grauen in dem Blick, mit dem Armand Durieux sie ansah.

„Du — Du würdest ihn anfassen — noch einmal?"

„Ich werde Dir helfen, ihn zu vergraben."

Der Franzose brach völlig in sich zusammen. Der furchtbaren Willenskraft dieses Weibes vermochte er keinen Widerstand entgegenzusetzen — nichts als ein Werkzeug war er in ihren Händen. Und ein triumphirendes Leuchten flammte in Katharinas Augen auf — sie sah, daß sie gesiegt hatte. Und sie ließ dem Anderen Zeit, es ihr zu gestehen.

„Und wenn ich einwilligte — wenn wir morgen früh hier fortkämen — wohin willst Du gehen? Was willst Du beginnen — mittellos, wie wir Beide sind?"

„Hast Du nicht die Schlüssel zu dem Geldschrank in eurem Büro?"

Armand Durieux lachte heiser auf. Und es war ein Lachen der wildesten Verzweiflung.

„Freilich — auf einen Diebstahl käme es nicht mehr an. Aber es sind leider nicht mehr als wenige hundert Mark darin. Und wenn ich bliebe, so könnten wir in kurzer Zeit über reichliche Mittel verfügen."

Katharina dachte angestrengt nach.

„Ich habe meinen Schmuck — den könnte ich verkaufen. Es würde genug sein, um einige Wochen davon zu leben. Du brauchst nicht zu stehlen, und es wird Niemand an eine Flucht denken. Es ist unmöglich, daß man einen Verdacht gegen uns hegt — unmöglich wenigstens, daß man Dir mißtraut. Du wirst Deinem Kompagnon schreiben, daß Du krank bist, daß Du auf zwei oder drei Wochen fort mußt. Und dann — dann können wir ja zurückkommen — hierher oder irgendwohin, wo Du Deinen Zirkus machen kannst."

„Es ist Thorheit, Katharina — aber es hat ja keinen Sinn, Dich davon überzeugen zu wollen. Und es ist mir am Ende Alles gleichgiltig. Wohin willst Du gehen?"

„Ich habe eine Schwester in Taormina, die uns aufnehmen wird. Niemand wird uns dort suchen, und wir können uns leicht nach Egypten in Sicherheit bringen, wenn wir erfahren, daß man uns doch beargwöhnt. Und in Sizilien — in meiner Heimath — wie werden wir glücklich sein, Armand! — Du wirst vergessen, was geschehen ist — ich will Dich lehren, es zu vergessen!"

In verzehrender Leidenschaft schmiegte sie sich an ihn, und sie erwartete, daß er sie auf die verlangenden Lippen küssen werde. Er aber neigte sich nicht herab zu ihr, und er antwortete nicht auf ihre letzten Worte.

„Gut denn — reisen wir dahin. Und nicht meine Schuld ist es, wenn es unser Verderben ist. Mag Alles zusammenbrechen — mir wirst Du keinen Vorwurf machen können."

„Ich werde Dir keinen Vorwurf machen — nie mehr, so lange ich athme — wenn Du Céleste schreibst, daß Du nichts mehr von ihr wissen willst, und daß sie nie mehr wagen soll, sich Dir zu nähern. Aber ich werde Dich und sie tödten, wenn Du mich nur ein einziges Mal belügst."

Armand Durieux befreite sich aus ihrer Umarmung.

„Laß mich aufstehen!" gebot er rauh. „Wenn Du willst, daß ich Dir folge, so haben wir keine Zeit zu verlieren. Es ist nach elf Uhr, und jetzt am wenigsten haben wir im Garten eine Beobachtung zu fürchten. Komm — wir wollen den Koffer aufschnüren."

Mit unsicher wankenden Schritten ging er in das Schlafzimmer hinüber, und Katharina folgte ihm, nachdem sie in eintönig murmelnden Worten etwas wie eine Beschwörung gesprochen hatte. In diesem Augenblick aber glitt eine schattenhafte Gestalt draußen von der Fensterbrüstung herab, um in den Büschen des Gartens zu verschwinden.

* * *

Seitdem ihn Francesco Ballini am Vormittag verlassen, hatte es Saldern nicht gewagt, aus dem Hotel zu gehen; wußte er doch nicht, wann der Italiener seiner bedürfen würde. In schier unerträglicher Langsamkeit verstrichen ihm die Stunden, und all die kleinen, im Grunde zwecklosen Beschäftigungen, die er vorzunehmen suchte, täuschten ihn nicht über seine innere Unruhe fort. Er war sich bewußt, eine schwere Verantwortung auf sich genommen zu haben, als er nach Hamburg fuhr, ohne die Untersuchungsbehörde von der Wechselfälschung Adrian de Jonges in Kenntniß zu setzen. Und er mußte nun unthätig darauf warten, bis es einem Anderen gelang, der durch sein Schweigen übernommenen Verpflichtung Genüge zu leisten. Denn was er auch immer für Hendrik de Jonge und damit für Marianne gethan hätte: die Rolle eines Detektives konnte er sich doch nicht aufzwingen lassen.

So fest er nun davon überzeugt war, daß die kühnen Schlüsse des Artisten die Wahrheit getroffen hatten, so wenig Hoffnung hegte er doch im Grunde seines Herzens, daß der Italiener die selbst gestellte Aufgabe lösen würde. Man hatte es mit verschlagenen Spitzbuben zu thun, die überdies durch die Vorgänge des gestrigen Tages gewarnt waren. Und es war ihnen nicht einmal eine Handhabe gegeben, den Direktor Armand Durieux an der geplanten „Abreise" zu verhindern. Daraufhin, daß er in einem zärtlichen Verhältniß zu der Frau des verschwundenen Gymnastikers stand, würde sich die Polizei kaum zu seiner Verhaftung bereit finden lassen. Und selbst wenn man ihn festnahm, hatte man doch noch nicht einen einzigen Beweis dafür, daß Adrian de Jonge noch am Leben sei.

Mit unfruchtbarem Brüten beschäftigt, saß Saldern noch gegen elf Uhr am Schreibtisch des luxuriös ausgestatteten Hotelzimmers, als diskret an die Thür geklopft wurde. Der halbwüchsige Groom, der auf seine Aufforderung eintrat, mochte erwartet haben, der Fremde hätte sich bereits zur Ruhe begeben.

„Da ist ein Herr, der Sie dringend sprechen will!" meldete er. „Soll ich ihn" — —

Aber an dem Angestellten vorbei drängte sich bereits Francesco Ballini über die Schwelle. Sein Athem ging keuchend wie von raschem Lauf, und in einer Erregung, die er nicht zu bezähmen vermochte, stieß er hervor:

„Es ist keine Zeit, Signor — keine Minute! — Kommen Sie — kommen Sie sofort. Oder es ist Alles verloren!"

Saldern hielt sich nicht damit auf, eine Frage zu stellen. Ballini war ihm behilflich, den Ueberrock anzulegen, und sie eilten die Treppe hinab, ohne auf das verdutzte Gesicht des Grooms zu achten. Erst während sie die Straße passirten, die in unmittelbarer Nähe der Grindel-Allee lag, berichtete der Italiener athemlos:

„Ich haben belauscht Durieux und die Signora. Ich haben nicht Alles verstanden, was sie sagten — aber sie wollen etwas verbergen und dann fort. Wenn wir nicht gleich kommen hin, werden sie es thun."

Saldern blieb nun doch stehen und zwang seinen Gefährten, ein Gleiches zu thun.

„So müssen wir sie verhaften lassen — koste es, was es wolle! — Laufen Sie hier bei den Kirchhöfen durch — am Holsten-Glacis ist die nächste Polizeistation. Sagen Sie, was Sie wollen — man muß Ihnen ein paar Schutzleute mitgeben. Hier durch — das Holsten-Glacis ist eine breite Straße, Sie können es nicht verfehlen. So eilen Sie doch!"

Aber Ballini schüttelte heftig den Kopf.

„Nicht ich, Signor — gehen Sie hin. Ich werde bei Monsieur Durieux aufpassen."

„Nein, nein — das überlassen Sie mir. Glauben Sie mir — es kommt mir keiner von beiden von der Stelle. Und halten Sie uns nicht auf — rennen Sie, so rasch Sie Ihre Beine tragen."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost.")

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Futter und Fütterung.

Maine-Methode Nr. 3. — Maine-Methode Nr. 4. — Maine-Methode Nr. 5. — Trockenfütterung. — Im Küchleinheim. — Grünfutter. — Keine Ueberfütterung.

Die von der landwirthschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine ausgearbeitete und von ihr als Methode Nr. 3 bezeichnete Art und Weise der Geflügelfütterung ist genau der als Methode Nr. 1 bereits früher an dieser Stelle beschriebenen Fütterungsweise gleich, mit der einzigen Ausnahme, daß die benutzte Futtermischung Nr. 1 sich jetzt folgendermaßen zusammensetzt:

	Gewichtstheile
Weizenkleie	4
Maismehl	3½
Leinsamenmehl	½
Durchgesiebte Fleischabfälle	2
Alfalfamehl	1

Methode 3 kann aber auch mit Hilfe der vorstehenden Futtermischung, welche wir als Mischung Nr. 4 bezeichnen wollen, in die Methode Nr. 2, die ebenfalls bereits an dieser Stelle besprochen wurde, übergeleitet werden. Zu dem Zwecke wird Mischung Nr. 4 angebrüht und dann mit gepreßtem Hafer (Rolled Oats) in dem Verhältniß vermischt, daß 2 Theile gepreßten Hafers auf 6 Theile der Mischung kommen. Es empfiehlt sich dringend, die Mischung auf diese Art und Weise vorzunehmen, weil es sich gezeigt hat, daß, wenn der gepreßte Hafer vor dem Anbrühen schon zugesetzt wird, die ganze Masse, sobald die Feuchtigkeit durchdringt, zu stark verkleistert, also schlecht verdaulich wird. Wird dagegen in der beschriebenen Weise gemischt, so wird, wie die praktische Erfahrung gelehrt hat, ein bedeutend besseres Gemengfutter hergestellt. Dieses Mengfutter und die früher mitgetheilte Futtermischung Nr. 2 werden nun an die Küchlein verfüttert, bis dieselben etwa drei Wochen alt geworden sind. Von da an, bis zum Alter von 6—8 Wochen, erhält das Mengfutter, jetzt als Futtermischung Nr. 6 bezeichnet, folgende Zusammensetzung:

	Gewichtstheile
Weizenkleie	2
Maismehl	3
Leinsamenmehl	½
„Daisy Flour" (grobe Qual.)	1
Fleischabfälle	1

Maine-Methode Nr. 4.

Diese Futter-Methode ist für Küchlein zusammengestellt, die zu einer Jahreszeit ausgebrütet werden, in der sie sofort nach dem Ausschlüpfen ungehindert und ohne Nachtheil im Freien umherlaufen können. Für den Breitengrad unserer Stadt Chicago fällt der Beginn dieser Zeit etwa mit dem Monat April zusammen, und dieselbe beginnt im Allgemeinen südlich von der Stadt früher, nördlich von der Stadt später. Unter solchen Verhältnissen, also beim ungehinderten Freilauf, hat man den Küchlein mit sehr gutem Erfolge die früher beschriebene Futtermischung Nr. 3 jederzeit, sodaß die Thiere nach Belieben davon fressen konnten, vorgesetzt; das geschieht am besten in gedeckten Trögen. Außerdem erhalten die Thierchen zwei Mahlzeiten der früher mitgetheilten Futtermischung Nr. 2 täglich in die Streu geschüttet; das ist genügend Hartfutter, um sie bei guter Gesundheit zu erhalten; wenn die Küchlein so nach Belieben ein oder zweimal am Tage Hartfutter aufpicken können, so macht ihnen das keine Beschwerden, befördert im Gegentheil ihre Verdauung und Gesundheit. Mit dieser Fütterungsmethode der Küchlein hat man immer sehr gute Resultate erzielt, ausgenommen bei trübem, rauhem Wetter; denn wenn bei solchem Wetter die Küchlein im Stall gehalten wurden, so standen sie, wie die Erfahrung lehrte, fast den ganzen Tag am Futtertrog und überfraßen sich.

Maine-Methode Nr. 5.

Die nachstehend beschriebene Methode Nr. 5 wird von sehr vielen Züchtern als eine der besten Futtermethoden für Küchlein betrachtet; nur muß dann peinlich Sorge getragen werden, daß keine Verdauungsstörungen bei den Küchlein sich einstellen und ihr Appetit nicht stockt. Das Futter besteht bei dieser Methode aus gequetschtem Mais, gequetschtem Weizen und „Pinhead"-Hafermehl; diese Mischung wird den Thieren viermal täglich in die Streu geworfen; außerdem wird ihnen den ganzen Tag über Fleischabfall in gedecktem Troge, sodaß sie ungehindert jederzeit Zutritt zu diesem Futter haben, vorgesetzt. Die landwirthschaftliche Versuchsstation von Maine empfiehlt, der vorhergenannten Mischung von Hartfutter noch Milletsamen zuzusetzen; indessen stellen sehr viele alterfahrene Geflügelzüchter doch die Behauptung auf, daß Millet für sehr junge Küchlein kein empfehlenswerthes Futter ist; Prof. Graham in Kanada will die Schädlichkeit des Millet für kleine Küchlein durch exakte Versuche nachgewiesen haben; man muß also auf jeden Fall sehr sorgfältig bei der Milletfütterung zu Werke gehen.

Trockenfütterung der Küchlein.

Die Küchlein müssen jederzeit freien Zutritt zu reinem Wasser und Küchleingrit haben. Außerdem muß ihnen ein trockener Platz eingeräumt werden, der auf einer angemessenen Temperatur gehalten wird und auf den sich die Thierchen zur Erwärmung oder zum Schlafen zurückziehen können. Viele Züchter empfehlen nun auch eine Methode der Trockenfütterung für Küchlein, bei welcher die Thiere in ihrem Jugendalter überhaupt kein angefeuchtetes Mengfutter erhalten; hierbei haben gar viele ausgezeichnete Resultate erzielt. Bei dieser Trockenfütterung erhalten die Küchlein überhaupt kein Futter, bis sie 36—48 Stunden alt geworden sind. Sind sie in der Maschine ausgebrütet, so beläßt man sie bis nach Ablauf dieser Frist einfach in derselben; oder man bringt sie in ein gut erwärmtes Küchleinheim (Brooder) und erhält sie dort in ungestörter Ruhe. Uebrigens sollte, das sei hier gleich mitbemerkt, überhaupt kein Junggeflügel irgendwelches Futter erhalten, bevor es nicht wenigstens einen Tag alt geworden ist, da schon die Natur es für diese Zeit reichlich mit Futter versorgt hat; ist es doch durch J. L. Nix und andere Forscher nachgewiesen, daß Küchlein für die ersten zehn Tage ihres Lebens überhaupt nicht die Fähigkeit benöthigen, sich ihr Futter auszusuchen. Man kann daher auch annehmen, daß vor Ablauf der ersten zehn Tage die Küchlein irgend etwas aufpicken und instinktmäßig irgend etwas verschlucken, was von heller Farbe ist. Der Züchter muß also bei der Auswahl des Futters für Küchlein im „Brooder" aus diesem Grunde schon besonders sorgfältig handeln.

Im Küchleinheim.

Im Anfang gibt man bei der Trockenfütterung den Küchlein daher nur Wasser, „Pinhead"-Hafermehl und ganz feinen Küchleingrit. Der Grit ist nothwendig, weil die Küchlein in ihren Futterstoffen auch einen gewissermaßen mahlenden Stoff benöthigen; er sollte aber immer nur in ganz geringer Menge verabreicht werden. „Pinhead"-Hafermehl wird nicht selten, je nach der Gegend und Oertlichkeit, auch anders benannt; so hört man bisweilen den Namen „Steel-cut"-Hafermehl oder auch „granulated", d. h. gekörntes Hafermehl. Dieses Hafermehl mag vielen als ein sehr kostspieliges Futtermittel für Küchlein erscheinen; dafür ist aber auch die für jedes einzelne Küchlein während dieser Zeit davon benöthigte Menge verschwindend gering. Trotzdem muß das „Pinhead"-Hafermehl das einzige Futter der Küchlein während der ersten Woche bilden. Hiernach wird in der zweiten Woche zur Hälfte Hafermehl und zur anderen Hälfte gequetschter Weizen verfüttert und das Hafermehl ganz fortgelassen. Man darf aber niemals versuchen, das „Pinhead"-Hafermehl durch gepreßten Hafer (Rolled Oats) zu ersetzen; denn letzterer ist bei der Herrichtung für den Markt gekocht worden und würde, allein verfüttert, im Kropf des Küchleins alsbald eine verkleisterte Masse bilden. 3 Wochen inzwischen alt geworden, erhalten die Küchlein nun auch etwas süße Fleischabfälle vorgesetzt, sodaß sie sich nach und nach auch an dieses Futter gewöhnen können. Mit vier Wochen bekommen sie ganze Weizenkörner und gequetschten Mais in der Mischung von einem Theil Mais mit 2 Theilen Weizen als Ersatz der früheren Getreideration; außerdem Fleischabfälle, die in einem verdeckten Trog vorgesetzt werden, sodaß die Thiere jederzeit freien Zutritt zu diesem Futter haben.

Grünfutter.

Man muß auch dafür sorgen, daß während all dieser Zeit die Küchlein soviel zartes Grünfutter fressen können, wie sie wollen. Das Gras vom Zierrasen, in kurze Stücke geschnittener grüner Klee, frische Salatblätter, zarter junger Grünhafer, bezw. Weizen, Löwenzahnblätter, Raps oder irgendein anderes zartes Grünfutter befördern ganz wesentlich das Wachsthum und die Gesundheit der Küchlein, und mit ihrer Verfütterung an diese ist absolut keine Gefahr verbunden. Die Getreideration wird täglich zweimal in einer solchen Menge verabreicht, daß die Küchlein innerhalb einer halben Stunde die Masse rein auffressen. Außerdem wird in einem reinen Troge eine zu gleichen Theilen aus Maismehl, groben Weizen-Middlings- und Leinsamenmehl zusammengesetzte Mischung den ganzen Tag über bereit gehalten, sodaß die Küchlein jederzeit Zutritt dazu haben und zwischen den anderen Mahlzeiten davon fressen können.

Keine Ueberfütterung.

Für die ersten zwei Wochen muß bei der Trockenfütterung sorgfältig aufgepaßt werden, daß die Küchlein sich nicht überfressen. Nach Ablauf dieser Frist kann man sie in dieser Hinsicht schon mehr sich selbst überlassen, sollte es aber niemals erlauben, daß nicht verzehrtes Getreide von der einen Mahlzeit bis zur anderen ungefressen liegen bleibt. Sobald man beobachtet, daß die Küchlein nicht die ganze verabreichte Getreideration verzehren, muß die Ration gekürzt werden. Denn das Bestreben muß allezeit darauf hingehen, die Küchlein fortgesetzt bei gutem Appetit zu erhalten, wobei sie natürlich nicht so hungern sollten, daß das Wachsthum darunter leiden müßte. Reines Wasser, reichlich Küchleingrit oder grober Sand oder feiner Kies, sowie ein Kasten Holzkohle, sollten den Küchlein auch zur Verfügung stehen, sodaß sie jederzeit sich selbst helfen können.

F. F. Matenaers.

—Aus dem Briefe der kleinen Grete. Lieber Vater! Wir sind alle wohl und munter. Der kleine Karl ist gewachsen und ist schon viel vernünftiger, als früher. Indem ich von Dir ein Gleiches hoffe, verbleibe ich Deine Dich liebende Tochter Grete."

— Abwehr. — Tateleben, lauf, dort werden die Preise vertheilt.—Wie haißt, bin ich ä Renngaul?!

CITY FUEL COMPANY
McCORMICK BUILDING
[illegible] MICHIGAN AVE., COR. VAN BUREN
CHICAGO, ILL.
Guarantee: WE UNRESERVEDLY GUARANTEE COAL DELIVERED ON TICKET No. ____ DATED ____ TO BE AND TO BE FULL WEIGHT, EXCEPTIONALLY HIGH IN HEAT UNITS AND FREE OF ALL IMPURITIES.
IF NOT ENTIRELY SATISFACTORY IN EVERY WAY, NO MATTER WHAT THE CAUSE WE WILL REPLACE IT, OR IF DESIRED, REMOVE IT FREE OF EXPENSE TO YOU, AND REFUND AMOUNT PAID WITHOUT ARGUMENT. SIMPLY NOTIFY US IN WRITING WITHIN A REASONABLE TIME.
WE INTEND TO MAKE EVERY CITY FUEL BUYER A PERMANENT CUSTOMER.
CITY FUEL COMPANY
TELEPHONE WABASH 3456 PER ____

Diese Garantie macht Euch zum Richter

Sie bedeutet heiße Feuer mit einem Minimum von Feuerung und absolute Gleichmäßigkeit — per Eimer, per Ladung.

Wir nehmen Euer Wort, ganz gleich, was der Fehler ist. Benachrichtigt uns einfach in angemessener Zeit. Wir garantiren unsere Kohlen, weil wir ihre Qualität kennen. Wir veröffentlichen die Garantie, damit Ihr sie für Euren Schutz kennt.

Bestellt eine Versuchs-Ladung. Besteht auf den Ablieferungs-Zettel. Mit unserer Ablieferung wird das Garantie-Zertifikat am nächsten Tage brieflich geschickt. Alle Händler können sie liefern, wenn sie wollen — und unser Zertifikat sollte bei der Ablieferung sein.

17th Floor McCormick Bldg. Corner Michigan and Van Buren

City Fuel Company
"City Fuel is Guaranteed Fuel!"

37 Yards All One Phone Wabash 3456

W. W. KIMBALL CO.

Außerordentliche Piano-Offerte nur für Oktober

Piano Verkauf-Plan von speziellem Interesse für Musik-Lehrer

Während des Monats Oktober und zu dem Zwecke, um Musik-Lehrer und Käufer gemeinschaftlich zu interessiren, macht die W. W. Kimball Company diese spezielle Offerte:

Mit jedem neuen Kimball-Piano, das in diesem Monat in den Lagerräumen, 243 Wabash Avenue, Ecke Jackson Boulevard, gekauft wird, geben wir

20 Musik-Stunden frei

Kimball Pianos sind anerkannte Werthe und werden in den Chicagoer Lagerräumen zu dem einen festgesetzten Preis verkauft. Kimball Pianos brauchen keine Empfehlung bei Musik begabten Leuten, sie werden sowohl vom Künstler wie Amateur gebraucht und empfohlen.

Die wichtigsten Punkte in dieser Offerte:

Erstens—Ihr könnt Euren eigenen Lehrer wählen; falls Ihr es wünscht, einen aus der Nachbarschaft.

Zweitens—Dieser Lehrer kann auf Wunsch Euch bei der Auswahl des Pianos behilflich sein.

Drittens—Wir zahlen für die 20 Musik-Stunden, die zwei Termine, die sich über einen Zeitraum von sechs Monaten ausdehnen dürfen.

Viertens—Ihr kauft das Piano zum regulären Preis, der während des ganzen Jahres berechnet wird, und könnt auf den Abzahlungs-Plan kaufen.

Eine außerordentlich liberale Offerte

Bedenkt, daß die zwei Termine von Musik-Stunden ein ausgezeichneter Anfang sein werden in der musikalischen Ausbildung.

Nie zuvor war das Lager von Pianos vollständiger, jede Holzart u. Politur wird geboten, Gehäuse in superben Entwürfen; sämmtliche Materialien und Arbeit garantirt; und sind sämmtlich in einfachen Ziffern markirt.

Jetzt ist die Zeit

Euren Lehrer aufzusuchen, kommt mit dem Lehrer nach dem Laden der W. W. Kimball Co., trefft Eure Auswahl und beginnt gleichzeitig die Herbst-Saison und Eure musikalische Ausbildung.

Falls Ihr selbst keinen Lehrer vorzieht, werden wir Euch gern bei der Auswahl eines zuverlässigen Instrukteurs behilflich sein.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857

S. W. Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Unser

Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Thurm-Uhr auf dem Gebäude, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wein für medizinische Zwecke

Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.

(Basement, gegenüber der Fair.)

HARRY PLOHR, Weinhändler.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft,

Sedgwick und Beethoven.

[illegible] prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 345

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

19 Leichen gefunden.

Das Verbrechen von Los Angeles.

Los Angeles, Kal., 2. Okt. Aus den Trümmern des, durch Explosion zerstörten „Times"-Gebäudes waren bis heute Nacht 19 Leichen geborgen. Die Gesammtzahl der Getödteten wird auf 29 angegeben.

General Otis ist nicht der Einzige, unter dessen Heim eine Höllenmaschine gelegt wurde.

Es wurden unter dem Hause von F. J. Zeehandlaer, Sekretär des Kaufleute- und Fabrikantenverbandes, 14 Dynamitpatronen gefunden, die mit einem Uhrwerk verbunden waren! Nach Angabe der Polizei explodirte das Uhrwerk nicht, weil es zu fest aufgezogen war.

Die Fehde zwischen der „Times", resp. dem General Otis, und den Gewerkschaften tobt schon seit dem Jahre 1891! Sie begann, als Otis, der für einen sehr strengen und streitbaren „Arbeitsherrn" gilt, einen heftigen Wortwechsel mit seinen Setzern hatte und dieselben sämmtlich fortjagte, worauf er erklärte, er werde niemals wieder Gewerkschaftsarbeiter anstellen. Damit fing der wüthende Krieg an. Die „Times" war das erste Blatt im Westen, welches eine solche Politik verkündete.

Es waren in der letzten Zeit hier verschiedene Streiks ausgebrochen, so von Brauerei- und von Metallarbeitern. Ueber alle diese Fälle berichtete die „Times" mit den bittersten Worten, unter leidenschaftlicher Beschimpfung der Streiker und ihrer Führer.

Am Montag sollte eine große Parade und Versammlung der staatlichen Arbeitsföderation dahier stattfinden; die Veranstaltung wurde wegen der Explosionstragödie abgesagt.

Unter einem Feuer von Fragen erklärte Polizeichef Galloway schließlich: „Ich glaube nicht, daß das Attentat Gewerkschaftlern unserer Stadt zur Last gelegt werden kann. Es ist möglich, daß es von Personen verübt wurde, welche zu dem Zweck hierher kamen, — weiter will ich vorerst nichts sagen."

Schlimmer, als erst vermuthet!

New York, 3. Okt. Im North River ging spät Abends ein Schleppboot unter, auf dem sich eine Anzahl Matrosen des Schlachtschiffes „New Hampshire", befand, das nicht weit davon vor Anker lag. Die Matrosen wollten, nach Ablauf ihres Urlaubs, auf das Schlachtschiff zurückkehren; das Schleppboot war zu klein für ihre Zahl und kenterte. Erst war nur von mehreren Ertrunkenen die Rede, — aber nach späterer Nachricht sind 27 umgekommen; Zwei, die vermißt waren, tauchten schließlich lebend auf.

Ausland.

Nationalliberaler Parteitag.

Bassermann hält eine schwarzseherische Rede. — Die kommende Reichstagssession. — † Ex-Kriegsminister Vernois. — Deutscher Grenzüberflieger findet gute Aufnahme in Frankreich. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Okt. Große Befriedigung hat hier in vielen Kreisen die Nachricht hervorgerufen, daß Kapitän Engelhardt, der auf einer Dauerfahrt die Westgrenze überflog, bei der Landung auf französischem Boden, in der Nähe von Nancy, eine überaus freundliche Aufnahme gefunden hat. Nach den gereizten Auseinandersetzungen, welche die wechselseitige Verletzung der Grenze durch Luftschiffer vor einiger Zeit hervorgerufen, hat diese Kunde eine ebenso angenehme, wie große Ueberraschung bereitet.

Kapitän Engelhardt war von Trier zu einer Fernfahrt aufgestiegen, die im Ganzen 2¾ Stunden in Anspruch genommen hat. Er überflog Metz, machte kurzen Halt in Diedenhofen und kreuzte dann die nicht weit entfernte französische Grenze. Als der deutsche Luftschiffer unweit Nancy seine Landung bewerkstelligte, wurde ihm allerseits größte Zuvorkommenheit erzeigt, für die er seinen wärmsten Dank äußerte.

Die Meldung aus Nancy hat hier die günstigste Aufnahme erfahren. Nach allgemeinem Urtheil kann das Beispiel, welches im Falle des Kapitäns Engelhardt von französischer Seite gegeben worden, nur die beste Wirkung der unvermeidlichen Luftschiffer-Zwischenfälle üben.

Das Interesse politischer Kreise wendet sich nunmehr dem 12. Allgemeinen Vertretertag der nationalliberalen Partei zu, welcher soeben in Kassel, im Stadtparksaal, eröffnet wurde. Nach der Wahl der Beamten und den Begrüßungsansprachen referirte der Reichstags-Abgeordnete Bassermann über „Die innerpolitische Entwickelung im Reiche seit Verabschiedung der Reichsfinanzreform". Der nationalliberale Führer schilderte die obwaltende Situation ausführlich. Er erwartet starke Verluste für die bürgerlichen Parteien auch bei den nächsten Reichstagswahlen. Die allgemeine Unzufriedenheit werde insonderheit die Mittelparteien und die Rechte treffen.

Bassermann prophezeit einen eventuellen ultramontanen-sozialdemokratischen Reichstag. Dieser werde nur von kurzer Dauer sein. Die Lösung des vorliegenden schwierigen Problems liege darin, daß man sich über eine Umgestaltung der unbefriedigenden Finanzreform verständige und auf den Block-Gedanken des Fürsten Bülow zurückgreife.

Die Ausführungen Bassermanns fanden lebhafte Zustimmung.

Das bevorstehende Wiederzusammentreten des Reichstags bringt es gleichfalls mit sich, daß innerpolitische Fragen erhöhte Aufmerksamkeit finden. Von sonst gutunterrichteter Seite verlautet heute, daß das Parlament zum 22. November berufen werden wird. Die Wahl des späten Termins soll mit Rücksicht darauf erfolgt sein, daß bis dahin die Reichsversicherungskommission ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht haben dürfte. Sie bereitet die Reichsversicherungsordnung vor.

In Verbindung hiermit sei erwähnt, daß das Jubiläum des Reichsversicherungswesens soeben im Reichstagssaale glänzend begangen worden ist. Bei dem Festaktus, in dessen Verlauf von berufenen Rednern die Segnungen der sozialpolitischen Einrichtungen gebührend hervorgehoben wurden, vertrat Kronprinz Wilhelm den Kaiser.

Vom 10. bis zum 12. Oktober findet die Jubelfeier der Berliner Universität statt. Man erwartet viele Zehntausende von Gästen, auch viele ausländische.

Im 79. Lebensjahre ist der ehemalige preußische Kriegsminister General d. Inf. Julius Verdy du Vernois, dahingeschieden. Der Tod ereilte ihn, als er einen Besuch in Stockholm, Schweden, abstattete.

Wien, 3. Okt. Als weiteres Zeichen für den guten Zusammenhalt des Dreibundes heben die hiesigen Blätter, außer der glatten Unterbringung der großen ungarischen Anleihe, auch den Gegenbesuch hervor, welchen der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Aehrenthal, bei seinem italienischen Kollegen, Marquis di San Giuliano, in Turin abgestattet hat.

Von halbamtlicher Seite wird der Aufenthalt des Grafen Aehrenthal auf italienischem Boden als die natürliche Fortsetzung der Konferenz bezeichnet, welche die beiden Staatsmänner unlängst in Salzburg hatten.

Graf Aehrenthal wie Marquis Giuliano haben vereint in einem, nach Berlin gesandten Telegramm an den Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter konstatirt, daß sie unentwegt im Sinne einer friedlichen Dreibundpolitik thätig seien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $175,000-Feuer zerstörte die Knerr'sche Papier- und Pappdeckelfabrik bei Dayton, O.

— Zu Norfolk, Va., brannte der Dampfer „New York" nieder, welcher der New Yorker-, Philadelphia- & Norfolkbahn gehörte.

— Explosion und Feuer in der Anlage der „Automobile & Garage Co." zu Cincinnati. 20 Kraftwagen nebst dem Gebäude zerstört.

— Feuer in Marblehead, Mass., drohte, diesen alten Fischerort zu zerstören, wurde aber nach einem Verlust von $50,000 gebändigt.

— Bei Pewaukee, Wis., unweit Milwaukee, wurden George Smith und Wm. Brown, Angestellte der Chicagoer „Armour Packing Co.", überfahren und getödtet.

— Der Internationale Gefängnißkongreß (im Anschluß an den nationalen) wurde in unserer Bundeshauptstadt eröffnet. 39 auswärtige Nationen sind vertreten.

— Untergegangen ist in der Thunderbai (Superiorsee) der Frachtdampfer „New York". Die Bemannung wurde von Booten des Dampfers „Mataafa" aufgenommen.

— Gerade in den Hafen von Muskegon, Mich., einlaufend, versank die Dampfbarke „L. L. Berth", Eigenthum der Chicagoer „Hines Lumber Co." Die 19 Insassen gerettet.

— In Gegenwart seiner Mutter entleibte sich zu New York der junge Arzt Hubert Gudger von Asheville, N. K., mit einem Rasirmesser; Ueberarbeitung hatte seine Nerven zerrüttet.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 4, Cleveland 0; St. Louis 7, Detroit 12. „National League" — Cincinnati 4, Chicago 8; St. Louis 0, Pittsburg 5.

— Mit 11 Stichwunden fand man im Rochelle Park zu Hackensack, N. J., bei New York, die Leiche eines etwa 30jährigen Italieners; der Mord muß schon vor etwa einem Monat verübt worden sein.

— Unter einem Berg von Zucker wurde in der Havemeyer'schen Raffinerie zu New York der Arbeiter David Delto begraben. Nur mit knapper Noth rettete ihn ein Dutzend Leute vor dem Erstickungstode.

— 3 Todte in einem Streit, der auf einem Zuge ausbrach, welcher den Hagenbeck-Wallace'schen Zirkus von Columbus nach Augusta, Ga., beförderte. Bei der Ankunft in Augusta 30 Verhaftungen. Kartenspiel war schuld.

— Der Vorsitzer des nationalen demokratischen Kongreßkomites erwartet, daß die Demokraten bei den nächsten Kongreßwahlen einen Gewinn von wenigstens 36 Sitzen machen würden. Dann hätten sie eine Mehrheit von 29 Stimmen im Abgeordnetenhaus.

Ausland.

— Am Grabe ihres Bräutigams erschoß sich die Braut des, jüngst umgekommenen französischen Luftschiffers Poillot.

— Nach neuester Angabe beträgt die Zahl der Todten bei der (in der „Sonntagpost" berichteten) Grubenkatastrophe in Mexiko 72.

— Nach amtlichem Bericht in der Stadt Neapel 11 neue Cholerafälle und 4 Todesfälle, in der Provinz Neapel 17 Erkrankungen, 2 Todesfälle; Provinz Apulien 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle; Provinz Sassari 2 Erkrankungen.

— Roald Amundsen, der berühmte Entdecker der nordwestlichen Durchfahrt, hat sich entschlossen, statt der, erst geplanten Nordpolexpedition eine Südpolexpedition zu machen.

— Der erste Zusammenstoß von zwei Luftschiffen erfolgte im Aerodrom zu Mailand, Italien. Luftschiffer Dixon tödtlich, Luftschiffer Thomas leichter verletzt! Beide Maschinen stürzten aus einer Höhe von 50 Fuß zu Boden und wurden zertrümmert.

— Ausgenommen in der Hauptstadt Madrid, verliefen die gestrigen katholisch-politischen Kundgebungen in Spanien friedlich. In Madrid gab es einen Zusammenstoß mit den Republikanern, die eine Gegenkundgebung veranstalteten; aber die Polizei zersprengte die Masse rasch.

— Der Berliner Polizeipräsident v. Jagow hat jetzt die, jüngst bei den Moabiter Straßenkrawallen von Polizisten mißhandelten, englischen und amerikanischen Zeitungskorrespondenten schriftlich ersucht, im Polizeipräsidium zu erscheinen und über jene Vorgänge auszusagen. Das ist die Folge der diplomatischen Vorstellungen.

Lokalbericht.

Fabrik zum Zwangsverkauf.

Das Bankerottverfahren gegen die Kistenfabrikanten Gebrüder Maxwell.

Der Verkauf des Eigenthums der Kistenfabrikanten Maxwell Brothers Co. an der Loomis und West 23. Str., zur Befriedigung der Gläubiger wurde heute von Bundeskreisrichter Kohlsaat angeordnet und Angebote auf den ersten November ausgeschrieben. Später erbot sich der Auktionator Winternitz, Garantie zu bieten, daß der Erlös mindestens $70,000 sei. Sobald das Anerbieten und die Garantie schriftlich abgefaßt worden sind, sollen sie, gemäß Uebereinkunft zwischen den Gläubigern und dem Masseverwalter, F. H. Jones, Sekretär der Continental and Commercial Trust and Savings Bank, dem Richter unterbreitet und zur Annahme empfohlen werden. Gleichzeitig sollen die Bemühungen zum Bau eines Seitengeleises nach dem Lande fortgesetzt werden, weil durch eine solche Anlage der Werth des Eigenthums beträchtlich erhöht werden würde. Der Massenverwalter wurde vor einigen Monaten auf Antrag der Red River Lumber Co. ernannt, welche eine Forderung von $44,459.92 gegen die Firma besitzt. Schon früher waren Angebote auf die Anlage ausgeschrieben worden. Die Sache zog sich aber in die Länge, und die Kauflustigen zogen sich zurück.

Die Bestände der Firma werden auf $165,000 veranschlagt, doch haben die Maschinen unter dem Einfluß des Wetters dermaßen gelitten, daß eine Entwerthung von $39,000 eingetreten ist. Ein Anerbieten von 25 bis 30 vom Hundert der Forderungen wurde von den Gläubigern abgelehnt. Liegenschaften der Firma am Abwasserkanal und in Wiskonsin sind in den heute ergangenen Verkaufsbefehl nicht einbegriffen.

Zu spät.

George J. Johnson war nicht mehr zu retten.

Nachdem er folgende Zeilen geschrieben: „Liebe Mutter! Ich bin so krank, daß ich nicht arbeiten könnte, auch wenn ich Arbeit finden würde. Wenn Du diese Zeilen erhältst, werde ich mich wohler und an einem anderen Orte befinden. Dein Dich liebender Sohn George", drehte Donnerstag der 26jährige George J. Johnson im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 15334 Turlington Ave., Harvey, das Gas an und legte sich zum Sterben nieder.

Als man ihn fand, war er ohnmächtig. Man schaffte ihn nach dem Hospital in Blue Island. Dort erwachte er mehrmals aus seiner Betäubung und murmelte: „Ich bereue, was ich gethan habe. Ich will leben!" Die Aerzte konnten ihn aber nicht retten. Gestern Abend starb er.

Die Putnam'schen Ehewirren.

Richter Gibbons lehnt des Gatten Gesuch um Neuverhandlung ab.

Kreisrichter Gibbons hat heute das Gesuch von Chas. H. Putnam, Sekretär der Newell-Putnam Mfg. Co., Nr. 238 Franklin Str., um nochmalige Verhandlung der Klage der Frau Alma Helms-Putnam gegen den Gesuchsteller, ihren Gatten, abgelehnt, und letzterer will Berufung einlegen. Geschworene hatten unlängst Putnam der Mißhandlung seiner Frau schuldig erklärt. Sein Anwalt erhob Einwand auf technische Gründe hin. Beide Eheleute hatten auf Scheidung geklagt, und Beide hatten grausame Behandlung als Grund angegeben. Frau Putnam wohnt wieder bei ihren Eltern, Nr. 121 Maple Straße.

Gewaltsamer Tod.

Wurde von seinem eigenen Wagen überfahren.

An West Division Straße und Nord Oakley Ave. entfielen heute Morgen dem 43jährigen Fuhrmann Sylvester Lasazak, Nr. 2101 N. Ashland Ave., die Zügel. Als er, um sie zu erhaschen, sich vornüber beugte, verlor er das Gleichgewicht, fiel unter die Räder seines Wagens und wurde überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er während der Fahrt nach dem deutsch-lutherischen Diakonissen-Hospital in der Polizeiambulanz erlag.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: America (französischer Dampfer) von New York.
Palermo: Duca di Genova von New York.
Glasgow: Caledonia von New York.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.

Abgegangen.

Genua: Regina d'Italia nach New York.
London: Sicilian nach Montreal; Lancastrian nach Boston.

Aufregendes Abenteuer

Kämpfte auf Leben und Tod mit einem Steifbettler.

Beinahe ertrunken.

Wurde von dem Bettler in den Fluß geworfen, aber von Polizisten gerettet. — Im Streit vermessert. — Machten lange Finger. — Raubmord.

Am Flußufer, neben der Rush Str.-Brücke, wurde heute zu früher Morgenstunde der 26jährige Seemann Andrew Wergin von einem Genossen, dessen Namen er angeblich nicht kennt, um Geld angegangen. Als er den Bettler abblitzen ließ, griff dieser ihn thätlich an, warf ihn nach erbittertem Kampfe in den Fluß und suchte das Weite. Er bewerkstelligte auch seine Flucht. Wergin wäre ertrunken, wenn nicht die Polizeisergeanten Lyons und Boyle von der Zentral-Detailwache seine Hilferufe gehört und ihn noch rechtzeitig herausgefischt hätten. Da er einer Ohnmacht nahe war, wurde er nach der Wache an Harrison Straße geschafft und vom Ambulanzarzt behandelt. Nachdem er sich erholt hatte, ließ man ihn laufen.

Blut abgezapft.

An 18. Straße, zwischen S. Clark und La Salle Straße, gerieth heute zu früher Morgenstunde der 36jährige Stephan Kavas, Nr. 14 Ost 14. Str., mit dem 35 Jahre alten Marco Horwich in Streit. In dessen Verlauf soll Horwich ein Messer gezogen und ihm einen Stich in die rechte Schulter beigebracht haben. Der Verwundete fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Der Thäter flüchtete und entkam.

Später wurde Horwich in einer in der Nähe des Thatortes gelegenen Wirthschaft verhaftet und in der Wache an Harrison Straße eingesperrt. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Kavas bezeichnet ihn als den Messerhelden, hüllt sich aber betreffs der Veranlassung zum Streit auch in Schweigen.

Gewandte Taschendiebe.

Auf der vorderen Plattform einer Nord Clark Straße-Elektrischen, die eben North Ave. erreicht hatte, wurde gestern Abend der Landwirth S. O. Fraker aus Orbisonia, Penn., von zwei Taschendieben angerempelt und, ehe er sich dessen versah, um seine $18 in Baar und einen Wechsel über $3500 enthaltende Börse erleichtert. Die Spitzbuben haben ihre Flucht bewerkstelligt.

In einer westwärts fahrenden Madison Straße-Elektrischen büßte in ähnlicher Weise Wm. C. Warner aus Oak Park, ein Angestellter der Firma Strauß, Eisendraht & Co., Nr. 242 Franklin Straße, einen Diamantknopf im Werthe von $125 ein. Er merkte seinen Verlust erst, nachdem er an W. Madison Straße und Center Ave. abgestiegen war.

Der Frau H. Ferguson, Nr. 371 W. 64. Straße, schnitten Spitzbuben im Grant Park sogar, ohne daß sie es merkte, ihre mit Handmalerei versehene Gürtelschnalle im Werthe von $25 ab und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Brauchten Kleider.

Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde in die Werkstätte des Schneiders H. Schwartz, Nr. 164 N. Halsted Straße, und stahlen sechs Anzüge im Werthe von $125. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Spitzbuben habhaft zu werden.

Von Räubern erschlagen.

Auf dem Washington Boulevard, in der Nähe der 43. Ave.-Wache, wurde gestern früh der 39jährige Frank Brizzolara von zwei gutgekleideten Banditen überfallen, mit einer Bierflasche niedergeschlagen und um Schmuck und Baarschaft beraubt. Der Kutscher eines Zeitungsablieferungswagens und sein Begleiter sahen die fliehenden Mordbuben und hörten noch, wie einer den andern fragte: „Hast Du ihn „gerollt", Jack?" Die Thäter entkamen. Das bewußtlose Opfer wurde von der sogleich benachrichtigten Polizei nach dem St. Annen-Hospital geschafft, wo es am Nachmittag starb, ohne inzwischen wieder zu sich gekommen zu sein. Es hatte einen Schädelbruch erlitten. In der gesprengten Schädeldecke staken Glassplitter.

Der Ermordete war verlobt und hatte beabsichtigt, seine Braut Christina Anderson, Nr. 4300 Washington Boulevard, nächsten Samstag zum Altar zu führen.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anklage, die Mörder des Freitag Abend im County-Hospital gestorbenen Anton Armond, Nr. 4635 S. Paulina Straße, zu sein, befinden sich die Gebrüder Anton, John und Joseph Jenkowski, wohnhaft Nr. 4617 S. Paulina Straße, in der New City-Wache in Haft.

Armond hatte sich mit den Gebrüdern Jenkowski an einer von seiner Hausgenossin Frl. Vera Wallowska veranstalteten Geburtstagsfeier betheiligt. Als er im Verlaufe der Feier das Mißgeschick hatte, dem Geburtstagskinde ein Glas Bier auf das Kleid zu schütten, soll Antpn Jenkowski ihn grob angefahren haben. Es kam zum Streit. Anton rief angeblich die Brüder herbei, die dann mit vereinten Kräften über Armond hergefallen sein und ihn entsetzlich mißhandelt haben sollen. Die Tracht Prügel führte angeblich den Tod des Mißhandelten herbei.

Einer Lappalie wegen.

Der 26jährige Philipp Gavin, Nr. 1032 Franklin Straße, gerieth gestern Nachmittag mit seinem Zimmergenossen Patria McNeeley über den Verlauf eines Ballspieles in Streit. Dieser wurde beigelegt, aber am Abend erneuert. Nach kurzem heftigen Wortwechsel soll McNeeley seinen Revolver gezogen und den Gegner niedergeknallt haben. Der Verwundete fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo er starb, nachdem er in einer eidlich erhärteten Aussage McNeeley als den Thäter bezeichnet hatte.

Im Suff.

Vor seiner Wohnung, Nr. 3225 Wall Straße, wurde gestern Abend der 35jährige Arbeiter Paul Buczko von seinem Genossen, dem 28jährigen Adam Zimbell, mit dem er angeblich in einer benachbarten Wirthschaft während eines Zechgelages in Streit gerathen war, überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen. Der Thäter entkam.

Hausten wie Vandalen.

Während Frau Zenas Z. Jackson, Nr. 229 Euclid Ave., Oak Park, und ihre Schwester und Hausgenossin, Frau Klara Holton, besuchsweise bei einer befreundeten Familie in Chicago weilten, das Familienoberhaupt sich aber nach Elgin begeben hatte, um dort Samstag und Sonntag Golf zu spielen, drangen Einbrecher in die verlassene Wohnung und hausten dort wie Vandalen. Sie haben nur eine kleine Summe Geldes und Kleidungsstücke erbeutet, aber etwa $1000 Sachschaden angerichtet.

Als Frau Jackson und ihre Schwester gestern Abend gegen 7 Uhr heimkehrten, war die Wohnung, die den Eindruck machte, als ob ein Wirbelwind hindurchgefegt wäre und Alles zertrümmert hätte, mit erstickendem, von zu hoch geschraubten Gasflammen, die schon die Decke der Zimmer des zweiten Stockes in Brand gesetzt hatten, herrührenden Qualm angefüllt. Das Feuer wurde von der sogleich benachrichtigten Feuerwehr im Keime erstickt. Frau Jackson und ihre Schwester konnten unmöglich die Nacht in der verwüsteten Wohnung zubringen. Sie fanden ein vorläufiges Unterkommen bei einer Nachbarin.

Drei tödtliche Unfälle.

Mann an Gas erstickt, Kind verbrannt und ein zweites auf Bahn verunglückt.

Der 27 Jahre alte Verkäufer Edward Fairchild wurde heute Morgen in seinem Zimmer im Hause 3625 Ellis Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Mann war weder krank noch lebensüberdrüssig, und die Polizei muthmaßt daher, daß ein Unfall vorliegt.

Im Washington Park-Hospital ist heute der achtjährige W. Mansfield, 1512 West 55. Straße, an den Verletzungen gestorben, welche er am 21. September erlitt, als er beim Spiel auf dem Geleise der Illinois Zentralbahn, zwischen der 55. und 56. Straße, von einem Zuge zur Seite geschleudert wurde.

Beim Spiel an einem Freudenfeuer in der Gasse hinter der Elternwohnung, 2450 West Superior Straße, erlitt die zweijährige Mary Kennedy am Freitag schwere Brandwunden. Sie ist ihnen heute erlegen. Rettungsversuche der Mutter waren vergeblich.

Ruck auf Ruck.

Auf dem öffentlichen Spielplatz Nr. 1 an W. Chicago Ave. und Noble Str., fielen gestern in kurzen Zwischenräumen zwei Kinder, die elfjährige Edna Gallus, Nr. 1359 Bismarck Place, und der zehnjährige Wladislaw Skurka, Nr. 71 W. Oak Straße, von Leitern herunter. Edna, die sowohl die Beine, wie auch ein Handgelenk brach, mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Wladislaw, der einen Bruch des linken Handgelenks und innerlich Verletzungen erlitten hat, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Verhängnißvoller Wissensdurst.

Der 30jährige landwirthschaftliche Arbeiter James Stahl sah gestern auf der Landstraße in der Nähe der bei Worth gelegenen Rohen'schen Farm einen Kraftwagen, dessen Eigenthümer und Gäste sich in das neben der Landstraße befindliche Wäldchen begeben hatten, um Pilze zu sammeln. Um sich mit dem Mechanismus des Wagens vertraut zu machen, trat James an die Vorderwand des Gefährts und betrachtete und betastete dessen einzelne Theile. Als er sich an einem Hebel zu schaffen machte, setzte der Wagen sich plötzlich in Bewegung, und Stahl wurde unter den Rädern zermalmt und auf der Stelle getödtet.

Ging durch.

Der 21jährigen Klara Goodrich, Nr. 6722 Normal Ave., ging gestern im Washington Park, nahe Ost 55. Str., ein doppelsitziges Motorcycle durch und raste gegen einen vom früheren Richter Elbridge Hanecy und seinen Angehörigen benutzten Kraftwagen. Frl. Goodrich und ihr Begleiter, der 18jährige Arthur Peterson, Nr. 2615 N. Halsted Straße, purzelten unsanft auf das Pflaster.

Jene, die einen Bruch des linken Beines und Verletzungen an der rechten Schulter erlitten hat, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung, dieser, der den rechten Knöchel brach und dem das Gesicht zerschunden wurde, hat Aufnahme im Washington Park-Hospital gefunden.

Herr Hanecy und seine Begleiter sind mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Panischer Schreck.

Eine Evanston Ave.-Elektrische hatte gestern die Newport Ave. erreicht, als die Sicherung ausbrannte und durch Kurzschluß Feuer verursacht wurde. Als die Flammen emporschossen, bemächtigte sich der Passagiere ein panischer Schreck. Sie sprangen Hals über Kopf ab. Drei von ihnen: John Gavin, Nr. 657 Center Straße; Anton Huber, Nr. 1410 Wells Str., und James Bulger, Nr. 3414 Lexington Straße, wurden durch Scherben der infolge der Hitze gesprengten Fensterscheiben verletzt. Bulger, der außerdem noch Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten hat, mußte in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden.

Fiel aus dem Fenster.

Der zweijährige Mat Connelly fiel gestern Nachmittag aus einem Fenster der im 3. Stock des Hauses Nr. 354 Institute Place gelegenen elterlichen Wohnung auf den Zement-Bürgersteig hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Der verunglückte Knabe wurde nach dem Passavant-Hospital geschafft. Dort ist er gestorben.

Personal-Nachrichten.

— Einem Herzleiden ist Herr Wm. H. Eßwein erlegen. Seine Angehörigen fanden ihn gestern früh in seiner Wohnung, Nr. 2033 Racine Ave., todt im Bett. Der Verstorbene war Organist der katholischen St. Theresa-Kirche, Osgood und Center Avenue, und als Kenner der Kirchenmusik hochgeschätzt. Er war 60 Jahre alt und hinterläßt außer der Gattin sechs Kinder.

— In Park Ridge, wo sie seit etwa einem Jahre bei ihrem ältesten Sohne gewohnt hatte, ist gestern, im Alter von 59 Jahren, Frau Elizabeth Nettelhorst durch den Tod von langen, schweren Leiden erlöst worden. Frau Nettelhorst, geb. Roepenack, war die Wittwe von Louis Nettelhorst, dem vorzeitig dahingerafften vieljährigen Sprecher der Chicago Turngemeinde und thatkräftigen Vertreter des deutschen Bevölkerungselementes in der städtischen Erziehungsbehörde. Frau Nettelhorst brach seinerzeit unter dem schweren Schlage, der sie mit dem Tod ihres Gatten traf, völlig zusammen und hat sich davon nie ganz erholt. Sie hinterläßt drei Kinder: Louis und Karl Nettelhorst und Frau Geo. L. Jacob. Die Bestimmungen in Bezug auf die Bestattung sind noch nicht getroffen.

Schutz vor den Manichäern.

Eine Menge Bankerotteure im Bundesgericht ihrer Schulden ledig gesprochen.

Richter Carpenter hat heute im Bundesdistriktgericht eine Menge zahlungsunfähige Personen unter dem nationalen Bankerottgesetz ihrer Schulden ledig gesprochen, da keine Einwände gegen die betreffenden Gesuche erhoben worden waren. Es sind dies:

Roy S. Thompson, C. W. Pearson, Frank Bernick, Frederick E. Goodall, John J. Hall, George O. Barrett, Samuel M. Peason, Albin Karper, Charles Piper, George H. Martin, Leon H. Thorington, Chas. Prindiville, John O'Shea, Iva Markland, Harry A. Devaux, Herman Schiepan, Franz Radke, Harry Key, Joseph La Valle, James W. Sutherland, Monroe Mundhenk, Jake Goldstein und Michael Margolis einzeln und als Theilhaber unter dem Firmanamen „Eagle Laundry"; Joseph H. White, William A. Hardorf, Arthur Bastien, Wladyslaw Knasiewicz, Eugene E. Paden, John J. Otter, Thomas W. Ream, David Wasserman, Matt A. Thielen, James L. Aldrich, Isaac Dellefield, Josef Rina, Richard D. Kohn, Frank H. Lesser, Cuthbert W. Laing, Eliza Johnson, Leslie P. Nick, H. A. Steven, William H. Schott, Louis Roth, Allen A. Elliott, George S. Andreas, Sara B. Jensen. Arthur N. Sullivan, Harry J. Muser, George A. Landis, Thomas B. Harkneß, William O. McClanahan, George J. Brill, Ferdinand A. Seehafer, persönlich und als Inhaber der „Ravenswood Garage" und der „Webster Auto Garage"; Samuel Forsberg, Albert E. Knoch, Francis A. Woods, Norman E. Bunting, James E. Quane, Gustav L. Karbach, George H. Potwin, David L. Frank, William L. Beals, Hermann C. Schröder, Frank H. Kansa, Jacob Feinberg und Cady K. E. Peck, einzeln und als Theilhaber; Francis Armstrong Woods, Peter Apostle, William Groesel, Herman Thorsen, Charles B. Peck, Joseph Gohke, Thomas F. O'Donnell, Samuel B. Brierly, Otto A. George, Morris Goldrich und Samuel Weiß, einzeln und als Theilhaber; William Santa, Rose H. Fowler, Arthur Natowitz, James G. Miller, John F. Kendrick, Julius Kolin, Herman W. Eggers, Howard W. Whittemore, Perry J. Calph, M. R. Keihl, Sidney L. Wright, John M. Doty, Grace Gaudette, Thomas F. Brett, David H. Shapiro, Henry J. Loeck, Max Kapp, auch als Max Kappenmacher bekannt; George N. Orphan, William Porter, Morris Forman, Edward Napier Stephenson, Charles Coia, William G. Wilmot, Hilmar Erickson und Albert Peterson, einzeln und als Theilhaber unter dem Firmanamen Erickson & Pearson; Helen A. Thomas, früher Helen A. Loke, Meyer Levy, E. David Harrison, Edward T. Wade, James F. Washington, Moses Paulnitsky, Hugh Irvine, Charles H. Harange, James A. Sinclair und William R. Moore, Theilhaber unter dem Namen Sinclair & Moore; Joseph C. Burler, E. T. Lovelette, Peter Sorensen, Joseph Marovec, William A. McNeill, Fred. G. Homan, William H. Schott, Thomas A. Rawson, Patrick Nixon, John W. Schipper, Paul C. Thies und Maximilan B. Thies, Inhaber der Firma P. C. Thies & Co.; Alfred Witzig, John F. Schreuder, Fred Dolittle, Nathan Koff und William J. Feeney.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen....	20.30
Schweiz: 100 Franks....	19.32
Holland: 100 Gulden....	40.30
Dänemark: 100 Kroner....	26.78
Rußland: 100 Rubel....	51.65

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Personal wird verstärkt.

Postmeister Campbell hat einen erfolgreichen Bittgang gethan.

Aus Washington, wo er einen Bittgang zu seiner vorgesetzten Behörde gethan hat, ist Postmeister Daniel A. Campbell in sehr zufriedener Stimmung nach Chicago zurückgekehrt. Man hat ihm verschiedene Wünsche erfüllt und die Erfüllung anderer wenigstens in Aussicht gestellt.

Der Postmeister ist ermächtigt worden, acht weitere Briefträger für die untere Stadt anzustellen, sowie drei Einsammler in Außenbezirken, wo es jetzt an solchen fehlt. Er ist ferner ermächtigt worden, die Zahl der Postgehilfen um 25 zu vergrößern, da es demnächst im hiesigen Postamt bedeutend mehr Sortirarbeit geben wird, als bisher. Einer vor Kurzem von der Postverwaltung getroffenen Verfügung nach werden nämlich die für Chicago einlaufenden Postsachen auf der Bahn nicht mehr nach Trägerbezirken sortirt werden, sondern nur mehr nach Zweigstationen.

Einem Gesuch des Herrn Campell, ihm zu gestatten, für die Zweigpostämter im ganzen weitere 40 Briefträger anzustellen, ist geneigte Berücksichtigung versprochen worden, und zur Bewältigung der Mehrarbeit, welche die bevorstehende Wahlkampagne der Post bringen wird, ist Herrn Campbell ein Sonderkredit von $2500 angewiesen worden.

In Bezug auf den Ankauf einer Baustelle für das auf der Westseite aufzuführende Hauptpostgebäude ist ein entscheidender Beschluß noch nicht gefaßt worden, doch steht angeblich ein solcher nahe bevor.

Für den 15. ds. Mts. ist ein Besuch des ersten Hilfs-Generalpostmeisters Hillis in Aussicht gestellt, und es heißt, daß dieser das letzte Wort in der Angelegenheit sprechen werde. Es scheint ziemlich sicher zu sein, daß die Postverwaltung den Wünschen der „Chicago Association of Commerce" und anderer einflußreicher Vereinigungen Rechnung tragen und die Baustelle für das neue Postamt in der Gegend von Congreß und Halsted Str. aussuchen wird, im Einklang mit dem bekannten Plan zur Verschönerung der Stadt nach einem einheitlichen System.

Wurden mürbe.

Des Mordes bezichtigte Neger haben angeblich gestanden.

Die Freitag als der Ermordung des Italieners Thomaso Bracciaventi, Nr. 1903 S. Clark Str., verdächtig verhafteten Farbigen Thomas Calloway und Samuel Craig haben angeblich ein Geständniß abgelegt, doch bezichtigt einer den anderen, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert zu haben.

Der Italiener saß am Abend des 18. September vor seiner Hausthür, als zwei Neger des Weges kamen. Einer der Mohren bat ihn um ein Streichholz. Als er in die Tasche griff, um die Streichholzbüchse hervorzuholen, wurde er von einem der Neger niedergeschossen.

Die von der Polizei als der That verdächtig verhafteten Mohren leugneten anfänglich standhaft. Polizeihauptmann Halpin zwang sie Samstag Abend, ihn nach dem Thatorte zu begleiten, sagte ihnen dort auf den Kopf zu, den Italiener erschossen zu haben, weil er sich weigerte, ihnen nicht nur ein Streichholz, sondern auch seine Baarschaft zu geben, und zeigte ihnen, wie seiner Ueberzeugung nach der Mord verübt wurde.

Gleich darauf sollen die Häftlinge zusammengebrochen sein und gestanden haben. Jeder von ihnen aber bezichtigte angeblich den andern, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert zu haben.

Polizeihauptmann Halpin will jetzt den Koroner Hoffman veranlassen, den Inquest wieder zu eröffnen.

Angeblich ungetreue Diener.

Die Großfleischer Arnold wollen $775 und ein Wirth $175 eingebüßt haben.

Arthur E. Bates, welcher bei den Großfleischern Gebrüder Arnold, 661 West Randolph Straße, eine Vertrauensstellung bekleidete, wurde in seiner Wohnung, 6451 Honore Str., unter der Anklage der Veruntreuung von $775 Firmengeld, welches er eingezogen hatte, gestern verhaftet. Vor einem Monat war der 41jährige Mann entlassen worden. Er soll das Geld im letzten Jahre entwendet und verjubelt haben.

In der Abwesenheit des Besitzers der Schoenhofen Wirthschaft in McHenry verschwand gestern der Schankwärter Roy M. McKlintoch, angeblich unter Mitnahme der Kasse, $175. Mit einem gewissen McDowell soll er nach Chicago gereist sein, weshalb die hiesige Polizei, allerdings vergebens, nach ihm Ausschau hielt.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	1. Okt.
Weizen—					
Dez	.97¼—97	.97¼	.97	.97¼	.97
Mai	1.03	1.03⅝	1.02⅞	1.03⅛—¼	1.02⅞—¾
Juli	.98⅞	.98⅞	.98⅜	.98⅝	.98⅝
Mais—					
Dez	.49⅛—⅜	.49⅜	.49⅛	.49⅜	.49⅜
Mai	.52⅝—⅞	.52⅞	.52⅝	.52⅞	.52⅞—¾
Juli					.53⅞
Hafer—					
Dez	.33—⅛	.33⅛	.32⅞	.33	.32⅞
Mai	.36—⅛	.36⅛	.35⅞	.36	.35⅞
Gepökl. Schweinefleisch—					
Okt					17.62½
Jan	17.62—60	17.65	17.52—55	17.65	17.75
Mai	17.05	17.12½	17.02½	17.12½	17.32½
Schmalz—					
Okt	12.87½	12.52½	12.37½	12.32½	12.50
Nov	11.57½	11.62½	11.55	11.62½	11.67½
Jan	10.60	10.60	15.55	10.60	10.65
Mai	10.22½	10.22½	10.17½	10.20	10.25
Rippchen—					
Okt	11.10	11.10	10.97½	10.97½	11.25
Jan	9.42—35	9.42½	9.35	9.35	9.47½
Mai	9.35—32	9.35	9.27½	9.32½	9.40

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Künstliche Verödung.

Vor ihrer Vorsehungsspielerei sollte den republikanischen Staatsmännern nachgerade doch bange werden. So selbstgefällig sie in ihrer wirthschaftlichen Unwissenheit sind, so können sie doch unmöglich glauben, daß ein Land sich gesund entwickelt, dessen ackerbautreibende Bevölkerung bereits abnimmt, obwohl noch nicht einmal der gesammte anbaufähige Boden urbar gemacht worden ist, geschweige denn intensiv bewirthschaftet wird. Die russische Regierung wird mit Recht als barbarisch bezeichnet, weil sie die Bauern zur Erschöpfung des Bodens wenigstens mittelbar ermuntert und sie nachher nach Sibirien verpflanzt. Indessen leben in Rußland immerhin noch vier Fünftel des Volkes vom Ackerbau, und das Land ist seit vielen Jahrhunderten mehr oder weniger angebaut worden. Um wie viel dümmer und verwerflicher muß also die amerikanische Wirthschaftspolitik sein, die in viel kürzerer Zeit noch viel schlimmere Ergebnisse erzielt hat, trotzdem sie es nicht mit unwissenden Muschiks zu thun hat, sondern mit den angeblich klügsten und gebildetsten Farmern des ganzen Erdenrundes!

Soweit die Ermittlungen der jüngsten Volkszählung veröffentlicht worden sind, lassen sie erkennen, daß die Handels- und Industriestädte sich nicht blos in Folge der Einwanderung vergrößern, sondern auch auf Kosten des platten Landes. Besonders lehrreich sind die Ziffern, die den Staat Missouri betreffen. Dieser erfreut sich in allen seinen Theilen eines gesunden Klimas. Er hat eine ausgezeichnete geographische Lage, große, schiffbare Ströme und viele Eisenbahnen, die ihn mit dem Osten sowohl wie mit dem Westen, mit dem Norden nicht minder, als mit dem Süden in Verbindung setzen. Sein Boden ist durchschnittlich recht fruchtbar und trägt mannichfaltige Erzeugnisse. Auch enthält der Staat noch ziemlich viel Neuland, das mit vergleichsweise geringer Mühe anbaufähig gemacht werden kann. Dennoch hat er in den abgelaufenen zehn Jahren seine Einwohnerzahl nur um 6 v. H. vermehrt, nämlich um 186,670 Köpfe, und da die Städte St. Louis und Kansas City allein um 196,420 Einwohner zugenommen haben, von anderen Städten ganz zu schweigen, so folgt, daß die ackerbautreibende Bevölkerung sogar abgenommen hat.

Aus „natürlichen“ Ursachen läßt sich das nicht erklären. Weder war eine zahlreiche „landlose“ Klasse gezwungen, ihren Unterhalt in den Städten zu suchen, noch war die Landwirthschaft so unlohnend, daß sie ihren Mann nicht mehr zu ernähren vermochte. Im Gegentheil waren die Lebensmittelpreise so hoch, und die Bedingungen des Landerwerbes so günstig, daß „von Natur aus“ ein Zug nach dem Lande hätte stattfinden müssen. Somit kann nur eine falsche Gesetzgebung an der Abnahme der ackerbautreibenden Bevölkerung schuld sein. Thatsächlich ist hierzulande seit vielen Jahrzehnten die Industrie künstlich durch Schutzzölle aufgepäppelt worden, deren Last hauptsächlich die Landwirthschaft zu tragen hat. Ferner sind, um die Forderung nach einer Zollherabsetzung nicht aufkommen zu lassen, die Bundesausgaben in's Ungemessene gesteigert, und die unnöthigen Steuern wiederum großentheils den Farmern aufgebürdet worden. Diese selbst haben durch Staatsgesetze, die jedes harmlose Vergnügen zum Verbrechen stempeln, das Landleben möglichst öde und reizlos gestaltet. Zu allem Ueberflusse aber hat die Bundesregierung auch noch die Landwirthe aus den von Hause aus anbaufähigen Gegenden in die regenarme Steppe und die Wüste gelockt. Sie hat für künstliche Bewässerungsanlagen unzählige Millionen ausgegeben, die mit weit größerem und dauerhafterem Nutzen auf die Förderung und Verbesserung des natürlichen Ackerbaues hätten verwendet werden können. Was die Wüstenstaaten vielleicht nur vorübergehend gewinnen mögen, werden die guten Ackerbaustaaten dauernd verlieren.

Die Säuglingsindustrien sollten der Milchflasche nicht mehr benöthigen. Während aber sie in's Riesenhafte gewachsen sind, hat die Leistungsfähigkeit der Landwirthschaft verhältnißmäßig abgenommen. Selbst im Korngürtel trägt der für unerschöpflich gehaltene Boden verminderte Ernten. Das hat der Präsident in seiner jüngsten Lobrede auf die republikanische Parteipolitik selbstverständlich nicht erwähnt, doch reden die Zensusziffern um so lauter.

Der deutsche Unterricht.

„Deutsch“ ist in den öffentlichen Schulen der Stadt niemals regelmäßiger Unterrichtsgegenstand gewesen. Der deutsche Unterricht war immer fakultativ. Er wurde immer nur auf Wunsch der Eltern ertheilt. „Deutsch“ war immer Spezialstudium. Aber früher wurde auf dieses Spezialstudium einiges Gewicht gelegt. Der deutsche Unterricht wurde von einem besonderen Superintendenten geleitet und von besonderen Lehrkräften ertheilt. Das Schulbudget enthielt Jahr für Jahr eine namhafte Bewilligung für den deutschen Unterricht. Damals wurde Deutsch an den meisten Schulen gelehrt und es nahmen viele Kinder daran theil; mehrere Jahre hindurch dürften 40 bis 45 Prozent der gesammten in Betracht kommenden Schülerschaft „Deutschlernende“ gewesen sein. Die Ergebnisse waren nicht befriedigend. Die Lehrkräfte waren in vielen Fällen durchaus ungenügend und die Oberleitung ließ auch in anderer Hinsicht Manches zu wünschen übrig. Immerhin trifft man heute sehr viele junge Männer und Frauen, die sich im Gespräch mit Deutschen gern rühmen: ich kann zwar nicht Deutsch sprechen, aber doch so ziemlich alles verstehen und auch lesen — ich hab' in der öffentlichen Schule (nicht in der Hochschule) Deutsch studirt.

Seit Superintendent Cooley's Zeiten ist es anders geworden. Cooley war kein Freund des Deutschen und kein Freund fremder Sprachen überhaupt. Er war selbst einsprachig. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß die Kinder neben Lesen, Schreiben und Rechnen, vor Allem die englische Sprache erlernen sollten, und — daß sie darin durch den Unterricht in Deutsch behindert würden. Die damals gerade in deutschen Kreisen herrschende Unzufriedenheit mit der Art und den Ergebnissen des deutschen Unterrichts, so wie er geleitet und ertheilt wurde, war Wasser auf seine Mühle u. seiner „Reform“ günstig. Denn nur reformiren wollte er, seinen Worten nach, den deutschen Unterricht — beileibe nicht abschaffen, denn er war ein vorsichtiger Herr, wußte, daß das Deutschthum Chicago's recht stark war, und hütete sich, es vor den Kopf zu stoßen. Es braucht an dieser Stelle nicht ausführlich erzählt zu werden, wie er reformirte: Der Posten eines Superintendenten des deutschen Unterrichts wurde abgeschafft und mit ihm mußten die „Spezial“-Lehrer und -Lehrerinnen gehen. Deutsch sollte hinfort nur von regulären Lehrkräften gelehrt werden, bezw. die Lehrer und Lehrerinnen, die deutsch lehrten, sollten auch in allen anderen Fächern Unterricht ertheilen und mußten, ihre Befähigung dazu zu erreichen, sich einem Examen unterziehen. Wer das Examen nicht bestehen konnte, „flog“. Das war für Viele recht hart, aber es war, wie man sich ausdrückte: „for the good of the service“ und — so manche der „Spezial“-Lehrerinnen hatte sich wirklich recht unfähig gezeigt. So ließ man die Sache hingehen, zu sehen, was daraus werden würde.

* * *

Was wurde, war nichts Gutes. Die Zahl der Deutschlernenden nahm von Jahr zu Jahr stetig ab. Aus einer Schule nach der andern wurde der deutsche Unterricht verbannt, weil sich nicht mehr genug Kinder dazu meldeten, und die Zahl der Deutschlernenden schrumpfte von hunderttausend oder mehr vor etwa zehn Jahren zusammen auf ganze 6019 im letzten Schuljahr. Jedem mußte es einleuchten, daß binnen Kurzem der deutsche Unterricht ganz aus den Grammar-Schulen verschwunden sein würde. Denn man hatte erkannt, daß unter dem herrschenden System so ziemlich das ganze Lehrpersonal, von dem Prinzipal, ja dem Bezirks-Superintendenten abwärts bis zur jüngsten Lehrerin, mit allen Mitteln gegen den deutschen Unterricht wirkte — theils dank angeborener Dummheit, theils weil der deutsche Unterricht ihnen einige Mühe und Arbeit machte, für die sie nicht besonders bezahlt oder doch ungenügend bezahlt wurden. Jetzt wurden Klagen laut, und auf die und die Vorstellungen des Schulraths Greifenhagen hin, that „der neue Herr“, die Schulsuperintendentin Frau Young, was zunächst in ihrer Macht stand, die Einführung des deutschen Unterrichts in den Schulen wieder zu erleichtern: Die Mindestzahl der zur Einführung nöthigen Gesuche wurde von 75 auf 50 herabgesetzt, es wurde den Kindern freigestellt, statt „Kunst“ und „Nature Study“ Deutsch zu nehmen, und in dem bei Beginn des Schuljahres an die Prinzipale ausgeschickten Rundschreiben wurde besonders darauf verwiesen und die Aushändigung von „Deutschen Fragebogen“ an jedes Kind der betreffenden Grade den Prinzipalen zur Pflicht gemacht.

Da es bald bekannt und offensichtlich wurde, daß dieser Pflicht nicht alle Prinzipale nachkamen, stellte die „Abendpost“ an ihre Leser jenes Gesuch — ihnen bekannte Fälle der Nichtbefolgung mitzutheilen — dem erfreulicher Weise recht Viele entsprachen. Frau Young wurde von dem Inhalte dieser Zuschriften in Kenntniß gesetzt, und die nächste Folge ist, eine neue amtliche Ermahnung der Prinzipale, die Vorschriften bezüglich des deutschen Unterrichts gewissenhaft zu erfüllen. In dem vom 1. Oktober datirten „Ankündigungs-Zirkular Nr. 3“ heißt es: „Aus eingelaufenen Berichten über die Organisirung von Klassen in Deutsch ist ersichtlich, daß viele Prinzipale den Anweisungen in Abschnitt 7 des Ankündigungsschreibens Nr. 1 nicht nachgekommen sind. Es wird erwartet, daß jeder Prinzipal ohne weitere Benachrichtigung die Vorschriften bezüglich des deutschen Unterrichts lesen und ihnen entsprechen wird.“ Bei ihrer nächsten Zusammenkunft mit Prinzipalen wird voraussichtlich Frau Young Gelegenheit nehmen, persönlich auf die deutsche Angelegenheit zurückzukommen, und Dr. Blackwood, der Vizepräsident des Schulraths, hat versprochen, gelegentlich seines für nächsten Samstag angesagten Vortrages vor den Prinzipalen über „das Verhältniß der Schulen zu der Gesundheit der Kinder“, ein Wort für den deutschen Unterricht einzulegen.

* * *

Das ist das bis jetzt Erreichte — wohl Alles was unter diesen Umständen erreicht werden konnte. Die Folgen bleiben abzuwarten — viel augenblickliches Gutes darf man sich kaum davon versprechen. Es wird hoffentlich möglich sein, in einigen Schulen den deutschen Unterricht wieder einzuführen, ihn anderen zu erhalten. Aber eine allgemeine und wesentliche Besserung ist nicht zu erhoffen, wenn nicht noch mehr geschieht. Ein neuer Systemwechsel scheint nothwendig. Es hat sich herausgestellt, daß eine große Mehrzahl der Lehrerinnen, die in Deutsch unterrichten könnten, auch der selbst deutschen, nicht willens sind, sich für die Extravergütung von $5 den Monat der Extra-Arbeit zu unterziehen. Viele haben sich schlankweg geweigert, deutschen Unterricht zu ertheilen, andere würden sich wohl dazu bereit finden lassen, weigern sich aber, dieserhalb nach einer anderen Schule zu gehen und wenn sie gute Lehrerinnen sind, haben sie darin allemal die Unterstützung der Prinzipale. Denn jeder Prinzipal ist darauf bedacht und muß darauf bedacht sein, sich gute Hilfskräfte zu erhalten, da er für die Leistungen der Schule verantwortlich ist. Wenn solche Lehrerinnen schließlich nachgeben müssen, dann werden sie mit Unlust deutsch lehren und dann kann wenig Gutes dabei herauskommen. Es wird also nöthig sein, wieder auf das Spezial-System zurückzufallen, wieder besondere Lehrkräfte mit dem deutschen Unterricht zu betrauen, und das heißt, vom Schulrath wieder eine besondere Bewilligung für den deutschen Unterricht zu verlangen.

Das wird nicht ganz leicht sein. Es sollte aber gelingen. Es muß gelingen, wenn die vielen Deutschen und die anderen Bürger, die die große wirthschaftliche und wissenschaftliche Bedeutung der deutschen Sprache und den Werth, den das Studium einer zweiten Sprache für Jeden hat, erkannten, sich gehörig dahinterlegen, sozusagen. Sie haben — und das ist ein gar nicht zu überschätzender Vortheil — Frau Young mit sich. Frau Young hat selbst eine recht gute Kenntniß der deutschen Sprache und weiß sie zu schätzen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß das Studium einer fremden Sprache das Verständniß der Kinder für die Muttersprache fördert, und ist wohl überzeugt, daß von allen etwa in Betracht kommenden fremden Sprachen die deutsche Sprache die wichtigste ist. Sie wird voraussichtlich bei der Aufstellung des neuen Schulbudgets den Schulrath um eine Bewilligung für den deutschen Unterricht angehen, und dann wird sich's zeigen, ob der deutsche Einfluß noch etwas ist; ob die Deutschen der Stadt willens sind, sich einmal zu rühren, wenn sich's um ihre Sprache, um ihr Ansehen und um einen Erziehungsfortschritt handelt.

Der deutsche Unterricht muß besser werden — ist das nicht möglich, dann lieber ganz fort damit. So wie die letzten Jahre darf's nicht mehr fortgehen. In einer Zeit, da das Deutschthum der Stadt, wenn nicht zahlenmäßig, so doch wirthschaftlich, gesellschaftlich und politisch immer mehr erstarkt, da die große kulturelle Bedeutung der deutschen Sprache; ihre hervorragende, bezw. führende Stellung in den technischen Künsten und Wissenschaften immer mehr und allgemeiner anerkannt wird, sollte es nicht heißen dürfen, in den Schulen Chicagos wird Deutsch gelehrt, aber nur ein paar tausend Kinder melden sich jährlich zum deutschen Unterricht; den Deutschen selbst liegt augenscheinlich nichts daran. Deutsch ist im schnellen Niedergang in Chicago.

Neben der Superintendentin, Frau Young, dem Schulrath Greifenhagen, der sich in dieser Angelegenheit schon große Verdienste erwarb, und den anderen deutschen Schulräthen sind soweit, bezw. soweit bekannt, die Schulrathsmitglieder Dr. Blackwood und Sumner für eine Verbesserung des deutschen Unterrichts. Und andere werden sich finden, allem voraussichtlichen Geschrei zum Trotz, sofern die Deutschen selbst in deutlicher Weise ihren diesbezüglichen Wünschen Ausdruck geben. Gerade jetzt ist die Zeit — denn in den Wahlen im Herbst und Frühjahr wird man die Deutschen wieder brauchen. Wie wär's, wenn die deutschen Vereine sich einmal der Sache annähmen? Sie hätten wohl das Zeug dazu, sie kräftigst zu fördern. —

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vor vierzehn Jahren.

Wie die Welt läuft, sind vierzehn Jahre keine lange Zeit. Doch lang genug, mancherlei oft recht merkwürdige Aenderungen und Wandlungen zu bringen. Lang genug auch, mancherlei zu vergessen und nichtig zu machen, worüber man seinerzeit sich ereifert und gestritten, als hänge der Menschheit ewiges Schicksal davon ab. Ein schlagendes Beispiel solchen Vergessens bildet die Rede, die am Samstag unser gewesener viermaliger Bürgermeister, Herr Carter H. Harrison, gehalten. Herr Harrison spricht darin von der demokratischen Nationalplatform vom Jahre 1896 (der ersten Bryan-Platform) als von dem Urquell der jetzigen republikanischen „Insurektion“ und der „Roosevelt-Policies“. Was an dem denkwürdigen 9. Juli genannten Jahres im hiesigen Koliseum die damalige demokratische Partei an Grundsätzen und Forderungen aufgestellt, dessen hätten nun — als wär's ihr eigen — Roosevelt, La Follette und Cummins und die übrigen republikanischen Insurgenten sich bemächtigt und als Grundlage ihrer politischen Bestrebungen genommen.

Wenn diese Behauptung überhaupt irgendwie zutrifft, so ist das nur in Betreff von vergleichsweise untergeordneten Einzelheiten der Fall. In der Hauptsache stehen die Roosevelt- oder Insurgenten-Policies von 1910 und die demokratischen oder Bryan-Policies von 1896 in schreiendem Gegensatz zu einander. Der hervorstechendste Karakterzug der Roosevelt'schen Politik, ihr Mittel und Zweck zugleich, ist die Zentralisation der Regierungsgewalten — Verstärkung und immer weiter gehende Ausdehnung der Bundesgewalten auf Kosten der Staatsgewalten. Seine Konservationspolitik, seine Korporationspolitik und was sonst an gesetzgeberischen Maßnahmen zur Regelung der Geschäfts- und Arbeitsverhältnisse er befürwortet, läuft Alles darauf hinaus, in den Händen der Bundesregierung und insbesondere in den Händen des Präsidenten Rechte und Machtbefugnisse zu vereinigen, die bisher den Staaten zustanden und durch die Verfassung mehr oder weniger ausdrücklich den Staaten vorbehalten sind. Die demokratische Platform von 1896 dagegen enthält gleich in ihrem ersten Absatz, unmittelbar nach der Einleitung, eine geharnischte Kundgebung gegen Zentralisation. Von jeher, so wird betont, hat die demokratische Partei „den auf die Zentralisation der Gewalten gerichteten selbstischen Interessen widerstanden“ und hat standhaft die Unverletzlichkeit des von den Gründern dieser Republik der Republiken eingeführten Planes einer zweitheiligen Regierung behauptet,“ hat „in der Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte der Staaten den besten Ausdruck des großen Grundsatzes örtlicher Selbstregierung gefunden.“

In den verflossenen vierzehn Jahren hat auf diese demokratische antizentralistische Grundsatzerklärung neben Herrn Harrison noch mancher Andere vergessen. Herr Bryan selber hat darauf vergessen. Schon daß er Prohibitionist geworden, zeigt zur Genüge, wie sehr er darauf vergessen. In That und Wahrheit hat auf die 1896er Platform und auf die damit zusammenhängenden Streitfragen und Kämpfe so ziemlich das ganze amerikanische Volk vergessen. Nicht nur ist die Freisilberfrage vergessen, das Issue des 16 zu 1, der Kampf zwischen Einzel- und Doppelwährung, — vergessen ist auch der Grund und Ursprung des in seiner Heftigkeit und Aufgeregtheit schier beispiellosen Kampfes. Man würde, wäre es nicht vergessen, vielleicht Manches, worüber man sich heute ereifert, etwas anders beurtheilen.

Denn was heute die große durch's Land gehende Unzufriedenheit erregt, ist das gerade Gegentheil dessen, worüber vor 14 Jahren die Gemüther sich empörten. Will man die Insurrektion des Jahres 1910 mit einem Worte kennzeichnen, so muß man sie als Ausbruch der öffentlichen Unzufriedenheit über die Vertheuerung des Lebensunterhaltes bezeichnen. Die theuren Preise tragen die Schuld; man beklagt sich, daß der Dollar noch ebenso schwer zu verdienen ist, wie früher, daß man aber nicht soviel dafür kaufen kann wie früher. Vor vierzehn Jahren wurde geklagt und gejammert ob der herrschenden Niedrigkeit der Preise. Erscheint heute der Kaufwerth des Dollars als zu gering, so erschien er damals als zu groß. Wie heute über die Theuerung, klagte man damals, und noch viel heftiger, über die Niedrigkeit der Preise, die angeblich die Kosten der Waarenherstellung nicht mehr deckten, dem Farmer und Handwerker für seine Arbeit keinen genügenden Ertrag mehr brachten. Wie heute das Steigen der Preise der herrschenden Partei und ihrer Gesetzgebung zur Last gelegt wird, machte man sie damals verantwortlich für das stattgehabte Fallen der Preise. Klagen über die Niedrigkeit der Preise und Versprechungen von Gesetzen (Aenderungen des Geldwesens), berechnet auf Herbeiführung einer großen künstlichne Steigerung der Preise bilden das A und O der demokratischen Platform von 1896, des politischen Glaubensbekenntnisses der damaligen 'Insurgenten.

Und wenn damit nicht gesagt ist, daß die heutigen Klagen der Berechtigung entbehrten, so ist der Rückblick auf die damaligen Verhältnisse immerhin lehrreich, sei es auch nur als Mahnung an den ewigen Wechsel der Dinge, der nichts Bestand haben läßt, und nur zu häufig vermeinte Wohlthat in Plage verwandelt. Gleich der Theuerung läßt sich auch die Billigkeit übertreiben, und die Gefahr der Uebertreibung ist um so größer, je mehr durch die Eingriffe einer „väterlichen“ Regierung, wie wohlgemeint sie auch sein mögen, das freie Spiel der wirthschaftlichen Kräfte gestört wird.

Südafrika holländisch.

Unter dieser Spitzmarke schreibt das „Leipziger Tageblatt“ unterm 19. September:

Im Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, liegen die Endergebnisse der südafrikanischen Parlamentswahlen noch nicht vor. Nur Schätzungen, so daß sich die Zahlen im Einzelnen noch um zwei bis drei Mandate verschieben können. Am Resultat im Großen wird das aber nichts ändern. Geben wir die letzten Schätzungszahlen: 66 Nationalisten, 38 Unionisten, 13 Unabhängige, 4 Arbeiterparteiler. Danach hätte die holländische Partei die absolute Mehrheit, auch wenn alle anderen Mandatsträger der englischen, der Unions-Partei zuzurechnen wären, was aber nicht der Fall ist; die Arbeiterpartei sympathisirt mit den Nationalisten (vermuthlich ob deren Eingeborenen-Politik), und von den Unabhängigen werden nur 9, wie berichtet wird, auf Seiten der Union zu finden sein. Das ergibt also eine holländische Regierungsmehrheit von 75 gegen 47. Und in der Thatsache, daß die ersten Parlamentswahlen eine solche Burenmehrheit gebracht haben, liegt die weitere Thatsache ausgesprochen, die wir in der Ueberschrift in die zwei Worte gefaßt haben: Südafrika holländisch.

Damit sie nicht verdunkelt werden, müssen noch zwei Dinge in die richtige Beleuchtung gesetzt werden: als Erstes die Wahlniederlage Bothas. Sie will weiter nichts besagen, als daß Botha die Zugkraft seines Namens überschätzt hat. Prätoria Ost, wo er sich aufstellen ließ, ist recht eigentlich der Sitz der englischen Opposition im alten Transvaal gegen das holländische Kabinett. Diese Hochburg des Feindes mit einem Schlage zu erobern, mochte Botha locken. Fast wäre es gelungen. Nur um 95 Stimmen blieb er hinter dem Unionisten zurück. Und so ist Botha's Niederlage moralisch fast als Erfolg zu buchen. Uebrigens hat ein Parteifreund schon auf sein Mandat zu Gunsten Louis Bothas verzichtet, so daß dieser also sicher noch in's Parlament gewählt werden wird.

Als zweites ist der Hinweis erforderlich, daß die Unionisten bei diesen Wahlen, nicht etwa, wie man denken könnte, schlecht, sondern überraschend gut abgeschnitten haben. Man kann gut denken, wie der heiße Wunsch, eine nichtenglische Mehrheit vielleicht noch zu verhindern, die Gleichgültigen gepackt hat. Denn es bleibt doch ein hartes Ding, ein Land, das man vor ein paar Jahren mit Strömen von Blut und Tonnen Goldes für England erobert hat, jetzt ohne Sang und Klang auf dem prosaischen Wege der Wahlarithmetik dem damals besiegten Feinde wieder auszuliefern und ihm als „Zuwage“, wie der Baier sagt, noch die altenglischen Staaten in den Kauf zu geben. Dieser Gedanke hat seine große agitatorische Kraft bei den ersten Wahlen bethätigt. Er hat die Ziffer der unionistischen Mandate so hoch anschwellen lassen. Auch wenn die Bevölkerungsverhältnisse die gleichen blieben, würde kaum jemals wieder eine so hohe Zahl radikaler Engländer in's Bundesparlament geschickt werden.

Aber die Bevölkerungsverhältnisse werden nicht die gleichen bleiben. Sie werden sich ständig weiter zu Gunsten des holländischen Elementes verschieben. Wo der Engländer sechs Kinder zeugt, zeugt der Bur deren zwölf oder achtzehn. Dies das eine. Weiter kommt hinzu, daß die Buren überall seßhaft sind, die Engländer fast überall eine fluktuirende Bevölkerung darstellen — von den wenigen englischen Siedlungsgebieten im Süden und ein paar Städten abgesehen. Der Engländer kommt in's Land, um dort Geld zu machen. Hat er das gemacht, oder hat er eingesehen, daß es für ihn dort nicht zu machen ist, dann geht er wieder fort. Zurück ins „old merry England“ oder nach einer anderen Stelle der Erdkugel, wo sich ihm unter'm Unionjack bessere Verdienstmöglichkeiten zu zeigen scheinen. Der Bur bleibt und zeugt Kinder. Darin liegt das ganze zukünftige Schicksal Südafrikas beschlossen.

Nicht, daß fürs erste an ein Loßreißen Südafrikas von Großbritannien zu denken wäre, das ist im Gegentheil, wenn nicht ganz unerwartete Ereignisse eintreten sollten, vollkommen ausgeschlossen.

Die sentimentale Freiheitsliebe, die wir hier in Europa und nicht zuletzt in Deutschland dem Buren angedichtet haben, ist ihm vollkommen fremd. Seine Freiheitsliebe ist eminent praktisch. Er will es sich so einrichten können, wie er es seinem Vortheil entsprechend glaubt. Das, hat er längst eingesehen, kann er viel besser in einer englischen Selbstverwaltungskolonie, als in einem Freistaat, der nothgedrungen unter der ständigen Feindschaft Englands zu leiden hätte. Und so sind dem Buren alle die vielen Loyalitätsbeweise nicht schwer gefallen, die er seit dem Kriege gegenüber der englischen Krone abgelegt hat — und von denen wir Deutsche nicht sonderlich entzückt waren. Wo wir Burenheldenthum glaubten, war Bauernschlauheit thätig. Und General Botha, in dem uns die Tage der Dithmarscher und Stedinger neu verkörpert schienen, hat sich gerade nach dieser Seite hin als vollgültiger Repräsentant seines Volkes erwiesen. So wird es bleiben! Die Buren, die südafrikanischen Holländer werden loyal bis auf die Knochen sein. Und werden sich in aller Loyalität in ihrem Lande so unbritisch einrichten, wie ihnen das irgend wünschenswerth scheint.

Das ist auch vom höheren Standpunkte aus sehr wichtig. Wenn es dereinst zu der großen Auseinandersetzung zwischer weißer und schwarzer Rasse kommen sollte, so bedeutet das Holländerthum Südafrikas Trümpfe für die weiße Rasse. Die Engländer verstehen nichts von Eingeborenenpolitik. Ihre Geschäftstüchtigkeit ist zu sentimental. Dem Buren geht jedes Gran von Sentimalität ab. Seine Eingeborenenpolitik ist nüchtern harte Herrenpolitik. So bibelfest er ist, stützt er sich den Kaffern gegenüber doch lieber auf die Nilpferdpeitsche, als auf das Neue Testament. Wir wollen nicht so dumm sein, ihn darob zu tadeln: Ein vergleichender Blick, der von den Eingeborenen in den Burenländern zu dem verlumpten Pack schweift, das der Engländer im Kapland mit Bibel und Schnaps aus den Kaffern zusammengezogen hat, könnte den Sentimentalisten zu der richtigen Anschauung bekehren.

Viele Personen
leiden täglich
an Beschwerden nach dem Essen. Sie haben Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Erstickungsanfälle etc. Wenn Ihr zu diesen gehört, laßt uns Euch überreden, einen Versuch zu machen mit
HOSTETTER'S
MAGEN-BITTERS
Es verrichtet Wunder für Euch. Durch Stärkung und Kräftigung des Verdauungs-Systems wird die Ursache Eurer Leiden schnell beseitigt. Es ist auch gut für Unverdaulichkeit, Verstopfung, Billiosität, Magenleiden und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.

Schiffe aus Steinmörtel.

Die Benutzung von Steinmörtel oder Beton hat einen unerwarteten Aufschwung genommen, seit es gelungen ist, ihn mit einem eisernen Gerippe zu einem festen, dauerhaften Gefüge zu vereinigen. Diese Neuheit beruhte auf dem Nachweis, daß das Eisen durch die Umhüllung mit Beton vor dem Rost geschützt wird. Zu den vielen Verwendungsarten, die auf dieser neuen Grundlage der Eisenbetonbau erfahren hat, ist als das neueste und überraschendste der Bau von Schiffen gekommen. Die ersten Versuche dieser Art sind in Italien gemacht worden, aber jetzt ist nach einem Bericht der Umschau auch in Deutschland zum erstenmal ein Betonschiff hergestellt worden. Allerdings ist es kein eigentliches Schiff, sondern ein Prahm; auch hat dieser nur eine Länge von 10 Metern bei einer Breite von 4 Metern. Immerhin verdient der erste Schritt auf diesem Wege Beachtung, weil sich der Eisenbeton gerade als Bestandtheil eines Schiffskörpers besonders zu eignen scheint. Während die meisten Stoffe, sowohl Holz, wie Eisen und andere Metalle, durch den langen Aufenthalt im Wasser an Festigkeit verlieren oder gar einer bedenklichen Zersetzung überliefert werden, wird der Beton, je länger er mit dem Wasser in Berührung ist, immer härter und widerstandsfähiger. Dennoch besitzt er auch eine hinreichende Elastizität, um unter Stößen und Erschütterungen nicht mehr zu leiden als andere Stoffe. Dazu kommt, daß es viel leichter ist, eine Beschädigung, wenn sie einmal eingetreten ist, an einem Körper aus Beton auszubessern, als an einem solchen aus Holz oder bloßem Eisen. Für den Bau des ersten deutschen Betonschiffes ist eine Mischung von Portlandzement, Quarzkies und Granitarus verwandt worden, und zwar in Verbindung mit Eisen als Platten und Rippen. Die Platten haben eine Dicke von 7 bis 8 Zentimetern, die Rippen des Schiffsbodens eine Stärke von 12 mal 25 Zentimetern.

— Auf Umwegen zum Ziel. — Richter (zu Fräulein Eulalia): „Wie alt sind Sie?“ — „Ich zähle dreiundzwanzig Jahre.“ — „Und wieviele zählen Sie nicht?“

Das Buch für Alle!
Illustrirte Familienzeitung, Chronik der Gegenwart. Jährlich erscheinen 28 Hefte. Preis pro Jahr $2.80 ins Haus geliefert.
Probeheft gratis.
A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

August Rieck

am 1. Oktober, Abends 10 Uhr, im Alter von 53 Jahren, 11 Monaten und 25 Tagen nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3324 S. Halsted Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Rieck geb. Sawusch, Gattin.
Louise Sawusch, Schwiegermutter.
Eduard u. Heinrich Sawusch, Schwager
Maria und Minna Sawusch, Schwägerinnen.
Lillie Wallin geb. Sawusch, Nichte.
Eduard und Harold Sawusch, Neffen.

Ach hier nicht mehr, ach, fern von mir
Bist du, o treue Seele,
Entfloh'n aus meinen Armen weit
Bist du vom Thal der Sterblichkeit;
Der Leichnam ruht im kühlen Grab,
Gott nahm ihm seine Schmerzen ab
Und jede Last von Leiden.
Emporgeflogen ist der Geist
Zu dem, der Liebe, Liebe heißt,
Und trinkt nun Gottes Freuden.
Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Brosius gebor. Sommer

am 1. Oktober 1910 im Alter von 43 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5820 Shields Ave., Dienstag, den 4. Oktober, um 9:30 Vorm., nach der St. Martinskirche, von da nach dem St. Maria-Friedhof, mit der Eisenbahn vom Bahnhof an 47. Str. Mitglied des St. Christina Court 154 C. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Brosius, Gatte.
Nettie, Mathew, Angeline, Edward und Jakob Brosius, Kinder.

Todes-Anzeige.

Schiller Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Niemeyer

am 2. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr Nm., vom Trauerhause, 3912 N. Irving Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. Die Beamten sind ersucht sich um punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schubert, Präsidentin.
Maria Krap, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden starb meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna M. Kraft geb. Götze

Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4350 N. Leavitt Str., nach der Evangel. Kirche an Barry und Ashland Ave., von da mit Kutschen nach dem Rosehill-Friedhof.

Jakob Kraft, Gatte.
Klara und Ella Kraft, Töchter.

Westliche Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Reinhard F. Glaß

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 242 Beethoven Place, Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr Nachm., nach der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Laura Glaß geb. Helms, Gattin.
Otto Glaß, Sohn.

Die Feierlichkeiten im Trauerhause sind privat.

Todes-Anzeige.

Körner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten zur Nachricht, daß Schwester

Niemeyer

gestorben ist. Beerdigung morgen Dienstag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3912 N. Irving Ave. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr Ecke North Ave. und Larrabee Str.

F. Waschkuhn, Präsident.
W. Jansen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde „Hummel“ Nr. 33.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Rieck

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Oktober, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 3324 S. Halsted Str., nach Waldheim.

John Hachmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Emilie

(Tochter des verstorbenen Gustav Nitz) im Alter von 6 Jahren, 6 Monaten und 18 Tagen am 2. Oktober 1910 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, vom Trauerhause, 1808 Johnson Str., um 12 Uhr Mittags, nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Nitz, Mutter.
Anna, Helena, Walter, Amanda, Elsie, Alma und Gustav, Geschwister.

Wenn Ihr mich werdet finden
Vor Gott, frei aller Sünden,
Zu weißem Kleide stehen,
Und tragen Siegespalmen
In Händen, und mit Psalmen
Des Herren Lob und Ruhm erhöh'n.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Louise Rodeck, geb. Arnold,

im Alter von 67 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5740 La Fayette Ave., am Dienstag, den 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Julius Rodick, Gatte.
Augusta, Maria, Charlie, Frank, Bertha, Paul und Lucy, Kinder.
Henry Lindemenn, Alfred Saunders, Schwiegersöhne.
Maria und Lucy Rodeck, Schwiegertöchter.
Frau Frank Kettler, Schwester.
Frank Kettler, Schwager,
somo nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser werthes Mitglied

Reinhard Glaß

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 242 Beethoven Place, nach dem Graceland-Friedhof.

Louis Kreilow, Präsident.
Leopold Britzel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Sherman

am 2. Oktober 1910 in der Wohnung seiner Mutter gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 5. Oktober, 1:30 Nachm., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Lisette Woggon, Mutter.
William Sherman, Frank, Henry und Paul Woggon und Frau Abner Schneider, Geschwister. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Arends geb. Schutten

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Oktober 1910, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2647 Logan Blvd., nach der St. John Berchmans Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Bernhard und Albert, Söhne.

Gestorben: Mary P. Niemeyer, am 1. Oktober, 46 Jahre alt, Schwester von Chas. W. und Albert F. Peters. Beerdigung Dienstag, den 4. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3912 N. Irving Ave. nach Elmwood.

Gestorben: Elizabeth Nettelhorst, Wittwe des verstorbenen Louis Nettelhorst, in Park Ridge, Ill., 59 Jahre alt. Geliebte Mutter von Karl, Louis und Frau Geo. A. Jacob. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden, die sich so zahlreich beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Klara Butala

betheiligt haben, und für die großartigen Blumenspenden möchten wir hiermit unseren innigsten Dank aussprechen, insbesondere dem Herrn Pastor von Rague für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe unseren herzlichen Dank.

Klara Butala, Mutter, nebst Geschwistern und Großmutter.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute an den Todestag unserer einzigen, so herzlich geliebten u. unvergeßlichen Tochter u. Schwester

Isabel

welche heute vor vier Jahren, am 3. Oktober 1906, im blühenden Alter von 7 Jahren gestorben ist.

Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt.
Morgens waren wir noch in Freuden,
Doch Abends fand man alles tiefbetrübt.
Des Lieblings Herz hat aufgehört zu schlagen
Für seine Theuren, die dich doch so sehr geliebt,
Und alles Seufzen, alle Klagen
Gaben uns die geliebte Isabel nicht zurück.
Nun, liebes Kind, ruhe sanft in deiner kühlen Gruft,
Bis uns der Erlöser ruft.

Gewidmet von deinen Eltern:
Leo und Emma Mönke, nebst Brüdern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Jutterweister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

— Die Amerikaner —
Von Nich. M. Butler (Columbia Univers.)
Gebunden. — 50c postfrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Auditorium Theater
Große Oper
Die Chicago Grand Opera Company
Berühmteste Künstler der Welt
Neues Repertoir
Subskriptionen jetzt entgegengenommen
Ermäßigung gewährt für Saisontickets
Mason & Hamlin das offizielle Piano.
26sep,momifa*

Whitney Opera House
Matinees Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, 50c und 75. Abends, Main Floor, $1.
Positiv letzte Woche.
Engagement endet Sonntag Abend, 9. Okt.
Alma, wo wohnst Du?
mit
Frl. Morena als Alma.
Kauft jetzt Eure Sitze für diese Woche.
Das Lachstück mit der prickelnden Musik.
Hier wird Deutsch gesprochen.
Phone Harrison 1003. ol3*1

CROWN THEATRE
Ashland u. Division. — Tel. Haymarket 323.
Bargain Mats. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
'The Man Between'
Nächste Woche ...... „Beverly of Graustark“. ol3—6

Eis-Palast Van Buren und Paulina
Marshfield Station, Met „L“.
Nachm. u. Abds. — Schlittschuhe für Alle, Spez. Schlittschuh-Vorstell., Wettlaufen etc. Eintritt an Wochentagen 25c. Kinder 15c.
ol3—8

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

$1.75 Net Damen-Waists, 98c

Schöne Netz-Waists, wie illustrirt, in vier verschiedenen Moden gemacht, drei davon hier gezeigt, alles neue Modelle, soeben erhalten, Größen von 34—44; gute Werthe zu $1.75, Dienstag speziell für nur

98c

Sweater Coats, für Damen und Kinder, zu 49c

Die ganzen Musterpartien u. Ueberschußlager von Fabrikanten — 1000 Sweater Coats f. Damen, Mädchen u. Kinder. Die Farben sind Cardinal, Oxford und weiß, und viele kombinirte Farben, lange, kurze und mittelmäßige Größen, alle gut $1 werth, viele sind höher markirt (wie abgebildet), Dienstag, die Auswahl, solange sie vorhalten,

49c

Unser Bargain-Basement-Departement zeigt ferner ein großes Assortiment von Winter-Coats und Regen-Capes für Kinder zu 1.69 und 1.98; Suits für Damen und Mädchen zu 9.98; Skirts zu 2.98; Kinder-Kleider zu 98c und 1.69; Winter-Coats zu 6.98; Waists zu 59c

Herbst-Putzwaaren reduzirt

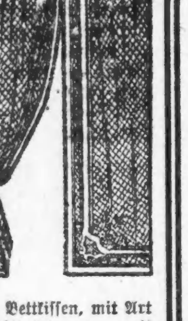
350 garnirte Hüte, all die neuesten Effekte in den großen und kleinen Facons, mit Flügeln, fancy Federn, Blumen und großen Schleifen garnirt, jeder Hut ist gut gemacht und viel mehr als den von uns verlangten Preis werth, so lange sie vorhalten, Auswahl zu 2.83

Ungefähr 200 fertig garnirte Hüte, ein großes Sortiment von Facons zur Auswahl. Dies ist der Platz, wo Ihr Euren Hut kaufen solltet. Wir geben Euch den besten Hut, den Ihr kaufen könnt für den niedrigen Preis von 1.95. Andere verlangen $2.95.

$1.45 ungarnirte Sateen-Hüte. Erhielten eine weitere Sendung schöner schwarz. Satinhüte, alle guten Facons; so lange sie vorhalten habt Ihr Eure Auswahl zum niedrigen Preise von 69c. Hüte kostenfrei garnirt.

Blumen u. Blätterwerk, 83 Dutzend sortirte große Rosen, Grapes, Veilchen u. Velvet Foliage, gute Farben — speziell f. 1 Tag, 17c

$2 Spitzen-Gardinen, 1.39



Nottingham Gardinen, eine Fabrik-Partie von nicht weiter geführten Mustern, alle perfekt, großes Sortiment, in weiß oder Arab, 3 und 3½ Yds. lang, bis $2 werth, Paar 1.39

Nottingham-Gardinen, einige sind Copien von wirklichen Spitzen, einfach oder figurirt; eine Gelegenheit, um an guten Gardinen zu sparen, werth bis $2.95; Paar, 1.95

Nottingham Gardinen-Ecken, können f. Sash Gardinen benutzt werden, f. morgen markirt, jede, 15c

Bargains in Bettzeug und Blankets

Befranste Bettdecken, Fabrik-Ausschußpartie, wenn tadellos würden sie $1.75 kosten, morgen, das Stück zu 1.10

Befranste Bettdecken, eine spez. Partie von Marseilles Mustern, — einige Schnittecken — $2.50 Wth., Stück zu 1.89

Bettkissen, mit Art Tick überzog., mit gut. Federn gefüllt, morgen, per Stück, 37c

Wieder ein Blanketverkauf. Drei spezielle Sachen für Dienstag. Die Fair hat immer die besten Blanket-Bargains.

Partie 1 — Baumwoll. Blankets, in grau od. lohfarbig, mit fancy Borders, dauerhaftes Blanket, spez., Paar, 69c

Partie 2 — Plaid-Baumw. Blankets, in rosa od. blau, überall zu $2.50 verkauft, — hier morg., Paar, 1.59

Partie 3 — Plaid woll. Blankets, blau u. weiß, rosa u. weiß, grau u. weiß, schw'z u. weiß, fast jede Farbe, $5 Wt., Pr.. 3.89

Damen und Kinder Negligee-Unterzeug

$2.50, $3 und $4 Baby Winter Coats, spezielle Räumung einz. Partien, alle gute Staple Muster, einige Serges u. Flanells mit Astrakhanbesatz, einige graue Astrakhans und einige gekräuselte weiße Bear, so lange sie vorhalten, 1.35

Winter-Unterzeug zu einer Ersparniß von ⅓. Neue Stoffe, 200 Dtz. feine austral. wollene gerippte, ⅝ Wolle u. ⅜ Baumw. gemischte Leibchen und Hosen, regul. und extra Größen, weiß u. silberfarbig, die anderswo für $1 u. $1.25 verkaufte Sorte, Seconds, in dies. Verkauf, per Garment, 69c

Silber baumwoll. geblieste Hemden u. Hosen für Kinder, fein gerippt, Größ. 20 bis 34. 3c mehr für jede weitere Größe, beginnend mit Größe 20, für 17c

50c u. 60c feine Cashmere Leibchen für das Baby, spez. für diesen Verkauf, feine weiche Cashmere, seidengesteppt und Shell Edge garnirt, 29c

Merino gerippte Un. Suits für Damen, naturgrau, ¾ offene Front Facon, gutes Wintergewicht, Shell besetzt, $1.50 Wth., 93c

59c Flannelette Sacques für Damen, nette Blumenmuster — mittel-leicht, gerade angekommen, 39c

Job Unterröcke, baumwollene Taffetas u. Sateens, einige Sorten in ganz schwarz, einige in Cerise, einige gestreifte Ginghams, spez. Räumung von 69c, 79c, $1.00 u. $1.50 Werthen, zu 47c

Chambray Gingham Schürzen, mit Latz, braun, rosa und lohfarbig, 39c Wth., für 19c

$1.25 bliesgefütt. lange Kimonos spez. Sendung, fast alle dunklen Farben, mit Sateen-Vorstoß, zu 79c

9.95 für Männer-Anzüge in dem Bargain-Basement

Anstatt $12.50 oder $15 für Euren Anzug in irgend einem Kleiderladen Chicagos zu bezahlen, geht in The Fair's Basement und seht selbst, daß Ihr einen gerade so guten Anzug, oder besseren, für nur 9.95 kaufen könnt.

Schlicht blaue und schwarze,
Fancy graue, braune und lohfarbige,
Korpulente, schlanke und reguläre

Das Sortiment ist sehr groß—sehr vollständig, und die Anzüge sind in Bezug auf Werth ebenso gut wie irgend ein $15 Anzug.
Kommt, solange die Partien am größten sind.

Knaben-Anzüge, mit 2 Paar Knickerbocker-Hosen. Kein Knabe nutzt seinen Rock so schnell aus wie die Hosen. Wenn Ihr wartet, bis die Hosen abgetragen sind, um ein neues Paar zu kaufen, zeigt der Rock den Gebrauch u. die Hosen sind neu. So habt Ihr einen neuen Anzug, bis alles abgetragen ist. Schwere Cassimeres, gute dunkle Muster, und sind $4 werth. Wir kauften sie, um sie zu Wholesalepreisen zu verkaufen. Alter 6—16 J., Norfolk f. kleine Knaben u. doppelbrüstige Coats für die größeren. Auswahl Dienstag im Bargain-Basement zu 2.95

Männer-Hosen zu Wholesale preisen. Noch immer Hunderte von Hosen vom Wholesale-Lager übrig. Alle Größen sowohl in Worsteds wie einfach blau u. schwarz. Gemacht, um für ⅓ mehr verkauft zu werden, als wir verlangen. Alles neue gute und dauerhafte Muster, vier Sorten in der Partie — 2.95, 2.45, 1.98 und 1.49

Schuh-Bargains

$2 und $2.50 Damenschuhe, in Patentleder, Gunmetal, Vici Kid, hohen und mittleren Absätzen, lauter gute Muster und Fitting-Schuhe, das Paar, 1.59

$2.50 u. $3 Männerschuhe, Box Calf, Patent und Gunmetal Leder, breite, gut passende Leisten, 1.59

Mädchenschuhe in Gunmetal, Patent und Vici Kidleder, Knopf-, Schnür- u. Blucher-Muster, gut passende Leisten, niedrige Absätze, das Paar, 1.39

Knabenschuhe in Gunmetal Calf, Blucher-Muster, breite gut passende Leisten, vorstehende Sohlen — das Paar, 1.39

35c Lisle Handschuhe, 10c

2-Clasp Damen-Handschuhe, Räumung der Saison uns. 25c u. 35c Lisle-Handschuhe, schwarz, weiß u. farb., Paar, 10c

16knöpfige seidene Damen-Handschuhe, schwarz, weiß, Navy u. Tan, während der Saison zu $1.00 verkauft — Auswahl Dienstag das Paar, 59c

Neue Herbst Kid Handschuhe f. Damen, zwei Clasps, feine weiche Skin, vollständiges Sortiment von Farben und Größen, Gute Auswahl, das Paar, 77c

Straßen- und Dreh-Handschuhe für Männer, Fabrikanten Musterpartie, $1.00 und $1.25 Werthe, Paar, 79c

Dry Goods

Seiden-Reste, eine riesige Ansammlung von unseren kürzlichen großen Seideverkäufen auf dem 2. Floor. Meistens alle in Waist-Längen, alle Farben, einfache u. Fancies, Seide die gut $1, 85c, 75c u. 59c die Yard werth ist, Auswahl, Yard, 45c, 35c und 25c

Seide-Muster von Reisenden. Hunderte verschiedener Stücke, in allen Farben und Mustern, sowohl einfache Seide wie fancy Seide, ¼, ½, ¾ und 1 Yard-Längen, — Auswahl, per Stück, morgen, 15c, 9c und 5c

Farbige reinwollene Kleiderstoffe, nette, schöne Kleider-Muster, schön karrirt, Diagonals, seidegemischte Streifen etc., 50c und 60c Werthe. Verk'preis, Yd., 35c und 25c

15c Novelty Velour Flannelettes, sehr schöne Kimono- und Wrapper-Muster mit schönen Borders, lauter hübsche Farben und garant. echtfarbig. Auswahl, Yard, 8½c

Fancy Outing- und Tennis-Flanelle, hübsch gestreift und karrirt, fleeced auf beiden Seiten. Auswahl, Yard, 5c

20c Fancy Woven Madras Waistings, lauter feine weiße Grundfarben mit farbigen und schwarzen Figuren, Scrolls etc., garantirte Farben, Yard, 10c

10c neue helle fancy Silkolines für Komforts, Drapes etc., alle Farben, seiner Seiden-Finish, die Yard, 7½c

Neue Shepherd Checks, verschiedene Größen Check, doppelt gefalzt, Wolle-Finish, Farben absolut echt, Yard, 15c

Neue seidegemischte Plaids für Misses' und Kinder-Trachten, sowie für Waists, helle Robby Farben, Yard, 19c

Standard ungebleichte 4-4 schwere Muslins, per Yard, 5½c

42zöll. gebleichte Kissen Muslins, die Yard, 10c

Standard gebleichte 4-4 feine Muslins, Yard, 6c

45zöll. gebleichte Kissen-Muslins, die Yard, 11c

Strümpfe und Socken

Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, mittleres Gewicht, strikt nahtlos, strikt elastisch und dauerhaft, großer Bargain, Paar, 9c

Schwarze Baumwollsocken für Männer, Winterschwere, keine Nähte, die die Füße wund machen, erstklassig, dopp. Fersen u. Zehen, sowie alle populären Farben. Sehr spez. Preis in uns. Bargainbasement, Paar, 9c

35c Cashmere Kinderstrümpfe, schwarz gerippte, sehr dehnbar gemacht mit verstärkten Knien, Fersen und Zehen, ein schöner warmer Schulstrumpf, es sind „Mill Run" mit sehr geringen Beschäd. 3 Paar 50c; Paar 18c

25c Cashmere Männersocken, schwarz od. schwarz mit naturgrauem Fuß für zarte Füße, mittlere Schwere, es sind Seconds, jedoch ausnahmsweise gute, Paar, 15c

Leinen und Handtücher

Reines schottisches Homespun Tafel-Leinen — außergewöhnliche Schwere — werth 69c die Yard, zum Verkauf in Resten von 1½ und 2 Yards zu 1.15 und 87c

Hck Handtuchzeug, unsere reguläre 8c Sorte, in Resten von 2 bis 7 Yards, solange es vorhält, die Yard, 5c

Weißwaaren.

Außergewöhnlicher Verkauf von Longcloth, Nainsook, einfach und karrirt, und India Linon, positiv aufw. bis 19c die Yard werth, sie sind in Resten von 2 bis 20 Yards, so viel oder so wenig Ihr wünscht, die Yard für 6c

Taschentücher.

Damen- und Männer-Taschentücher, für Damen weiß Initial, und ganz weiß und farbige Borders in Männer und Damen Hohlsaum, 5 Dtd. für Kunden, jedes, 3c

Lokalbericht.

Planen Reformen.

„Fortschrittliche" wollen Geschäftsordnung des Hauses abändern.

Shurtleff's Anhänger übergangen

Sind nicht zur Konferenz der republikanischen Hausmitglieder geladen. — Small nimmt sich Zeit. — Schmitt's Nachfolger wird morgen erwählt.

Die „Fortschrittlichen", wie sich die Anhänger Gouverneur Deneens in der letzten Tagung der Legislatur nannten, haben auf Donnerstag eine Konferenz ihrer Anhänger nach dem Leland-Hotel in Springfield einberufen, in der zwei Maßregeln besprochen werden sollen, die ihrer Ansicht nach von der höchsten Bedeutung für die beabsichtigte Säuberung der Legislatur sind. Zu der Konferenz sind alle „Fortschritlichen" geladen, die nochmals nominirt worden sind, und alle neuen Kandidaten für das Unterhaus, die vom Gouverneur und seinen Anhängern unterstützt wurden. Die Anhänger Shurtleffs, die wiederum Kandidaten sind, sind nicht geladen worden. Sie wurden auch vor zwei Jahren nicht zu Rathe gezogen, als die „Fortschrittlichen" das Haus zu organisiren suchten, und hielten sich daher nicht an die Beschlüsse ihrer Gegner gebunden, verbanden sich vielmehr mit den Demokraten und organisirten das Haus nach ihren Wünschen. Die Konferenz am Donnerstag ist von dem Abgeordneten William Tudor ApMadoc von Hyde Park einberufen worden.

Die beiden Reformen, welche die „Fortschrittlichen" durchsetzen wollen, beziehen sich auf die Behandlung von Vorlagen in Ausschüssen und auf die Anstellung von Angestellten des Unterhauses. Erstere Maßregel soll es den Vorsitzenden von Ausschüssen unmöglich machen, Vorlagen, die ihrem Ausschuß zugewiesen sind, einfach unbeachtet zu lassen. Wenn möglich, soll eine Geschäftsregel angenommen werden, gemäß der jeder Ausschuß einen Bericht über jede ihm überwiesene Vorlage innerhalb einer bestimmten Frist abstatten soll, der die Empfehlungen hinsichtlich des Schicksals der Maßregel enthalten soll. Das Haus selbst soll die Verantwortlichkeit für Annahme oder Ablehnung der Vorlage übernehmen. Die zweite Reform, welche die Anhänger des Gouverneurs durchzusetzen suchen, besteht darin, daß im Anfang der Tagung die Zahl der Hausangestellten und ihre Gehälter unabänderlich festgesetzt werden sollen. Die Befürworter beider Maßregeln rechnen darauf, daß sie eine Mehrzahl der republikanischen Mitglieder des Unterhauses kontroliren.

Small nimmt sich Zeit.

Len Small von Kankakee wird seine Stellung als Leiter des hiesigen Unterschatzamts am 12. November antreten. Er erklärte gestern, daß er ein dahingehendes Abkommen bereits vor Wochen mit dem Schatzamt in Washington und mit William Boldenweck, dem Haupt des hiesigen Unterschatzamts, getroffen habe. Letztere Behauptung bezeichnete Herr Boldenweck gestern als unbegründet. Er erklärte, daß er weder von seinem Nachfolger noch vom Schatzamt in Washington habe in Erfahrung bringen können, wann er der Verantwortlichkeit für die $88,000,000 im hiesigen Unterschatzamt werde entbunden werden. Er ist gezwungen, im Amt zu verbleiben, bis die Bürgschaft seines Nachfolgers gutgeheißen und er Rechnung über die ihm anvertrauten Summen hat ablegen können. Herrn Small's Bürgschaft ist auf $350,000 festgesetzt worden. Sie wird von einer Haftpflichtversicherungsgesellschaft gestellt werden.

Senator Schmitt's Nachfolger.

Die Lücke, die der Tod Frank P. Schmitts, Kandidaten für das Kreisgericht, in das republikanische Countyticket gerissen hat, wird in der morgen stattfindenden Sitzung der Parteileitung ausgefüllt werden. Republikanische Parteiführer erklärten gestern, daß ein Nachfolger für den verstorbenen Staatssenator noch nicht in Aussicht genommen sei, daß die Angelegenheit vielmehr erst morgen erledigt werden würde. In der Sitzung werden außerdem die endgiltigen Vorbereitungen für den Registrirungstag am 8. Oktober, nächsten Samstag, getroffen werden. Die Demokraten begannen bereits heute mit ihren Vorarbeiten für den Registrirungstag. Zum ersten Mal seit langen Jahren wird von der Partei eine Umfrage von Haus zu Haus veranstaltet werden.

„Mein Feld ist die Welt."

In nächster Woche beginnt der bekannte Reiseschilderer Burton Holmes in der Orchester-Halle eine Serie von fünf Vorträgen. Er kündigt diese unter dem in der Spitzmarke angegebenen Motto an und bedient sich dabei der deutschen Sprache wohl deshalb, weil er diesmal vornehmlich über Deutschland Kunde bringt. Die Vorträge finden Mittwochs und Freitags am Abend und am Samstag Nachmittag statt. Im ersten Vortrage einer jeden Serie wird München nebst Umgebung geschildert, im zweiten das Passionsspiel in Oberammergau, im dritten Prag und Böhmen, im vierten eine Motorfahrt durch Süd-Deutschland, im fünften endlich gibt der Vortragende Eindrücke wieder, die er auf seinen Umdiewelt-Reisen gesammelt.

Typische Dienstag-Bargains

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.

Linoleum

32½c Quadratyard für Floor Linoleum, Fabriklang., extra schwere Sorte, — Breite 8-4 u. 10-4, Längen 1¼ bis 4 Yds., — wth. bis $1.50 die Yd.

Rugs

$16.95 für Velvet und Tapestry Rugs, Größe 9x12, — neueste orient. u. Medallion Muster, mittlere Farben, $22 Wth. Baar oder Kredit.

Schaukelstuhl

Baar oder Kredit

Parlor Schaukelstuhl, wie Bild, Mahagoni Gestell, fein polirt, — geschnitzte Klauenfüße, tufted Filz Kissen, mit grünem Plüsch überzogen, — regulärer Preis $18.50, zu........ $9.50

Neueste Suits und Kleider für Damen

$12.98 für geschneid. Damen Suits, — von Broadcloth Serge Order Diagonal und Männer fancy Kammgarnstoffen, in den modernen Schattirungen, und sind prachtvoll besetzt, mit garantirtem Atlas gefüttert, — Skirts sind voll plaited Facons.

Kleider für Damen, von schwerem Messaline oder seidenem Radola Poplin, prachtvoll bestickte Waist, mit Netz-Yoke, Kragen und Aermel — Skirt halb Hobble — neueste Schattirungen, für... $14.98

Chiffonier

Chiffonier, wie Abbild., amerik. Quarter Oak Finish, 5 große Schubladen, $6.50 Wth., zu........ $2.95

Gowns und Unterröcke

Flannelette Unterröcke für Damen, breiter Flounce, reg. 50c Werth, für.... 38c

Flannelette Nachtkleider für Damen, hübsch besetzt, reg. 98c werth, für........ 75c

Unterzeug für Damen

Feine weiße gerippte fliesgeff. Vests und Beinkleider für Damen, 50c werth, für. 39c

Fein gerippte fliesgefütt. Union Suits für Damen, speziell für............ 25c

Schuhe für Damen

Feine Schuhe für Damen, Muster, in Patent Colt, Vici Kid u. Gunmetal Calf; Goodyear welt.; hohe u. niedr. Absätze, — schwere u. leichte Sohlen, moderne Facons, $3 Werthe zu...... $1.79

Mädchen-Schuhe, Kid und Velour, Kalbleder — in Schnür-, Blucher- u. Knöpf-Facons, gute solide Ledersohlen, alle Gr. bis 2, $1.75 Wth., morgen.. 1.00

Crockery—Glaswaaren

Wassergläser, große Sorte, fluted Boden, 1c
Sauce-Näpfchen, Glas........ 1c
Dinnerteller, schlicht weiß, morgen zu.. 2½c
Tassen und Untertassen, schlicht weiß, fancy Facons, per Paar........ 4c
Ball Mason Einmachgläser, mit porzellanausgeschlagenen Deckeln, ½-Gall. 59c Dtd.; Quarts 42c Dtd.; Pints, per Dtd........ 40c

Knaben-Anzüge, Männerhosen

Schul-Anzüge für Knaben, doppelknöpfige Facon, Gr. 6 bis 17, schwarz, blau u. fancy Mustern, von Cassimeres, Kammgarnen und Tweeds — morgen für... $2.50

Hosen f. Männer u. Jünglinge, Gr. 28 bis 50 Taille, Hairlines, fancy Kammgarne, Cassimeres, Tweeds, hell- und dunkelfarbig, Streifen u. fancy Mischungen, für.. $1.95

Kleider- und Waschstoffe
Ebenfalls Domestics

11-4 strikt reinwoll. Plaid Blankets, rosa, grau, lohfarb., blau und schwarz und weiß, $5.98 werth, — das Pr... 4.50

66- u. 70zöll. import. weißer deutscher Tisch-Damast, in prachtv. Blumen-Effekten — 69c werth, Yd. 49c

44zöll. importirte franz. Serges und Taffetas, — strikt reine Wolle, alle neuen Herbstfarben, $1.25 werth, Yd 89c

27zöll. Garn mercerized Pongee-Foulards u. fancy gestreifte Poplins, in Farben, 29c wth., Yard.... 19c

3 Pfd. reinweiße Watte, reg. Comforter Größe, 75c werth, Rolle..... 49c

27zöll. imp. deutsches Garn mercerized Poplin, seidenartige Appretur, — volle Ausw. Farben, 58c werth, Yd 32½c

Extra schw. Velour-Flanelle, in sehr beliebten Mustern, für Kleider, Sacques u. Kimonos, 15c wth., Yd 10c

36zöll. strikt reinwoll. schlichte und fcy. gestr. Panamas in voller Farben-Ausw., 58c wth., Yd. 47½c

23- u. 26zöll. neue Scarfings, in den ausschl. Mustern in dieser Saison, 49c werth, die Yd.... 35c

Groceries

Frisch geräuch. Spare-rib, per Pfd........ 11½c
Libbys Sauerkraut, gr. B... 7½c
Meadow Hill Butter, die beste, per Pfd........ 32c
Chocolate Bars, regul. 18c Cookies, per Pfd........ 14c
Feinster granulirter Zucker, mit Einkauf von unserem Thee und Kaffee, 10 Pfd. für...... 49c
Pillsbury's Best oder Ceresota Mehl — ¼ Barrel zu........ $1.69
Richelieu oder Aunt Jemimas Pfannkuchen Mehl, 3 Packete...... 25c
Extra feiner Peaberry Kaffee, 22c Wth., Pfd........ 16c
Postum Cereal oder Graino, groß. Packet.... 19c
Walter Baker's od. Lowney's Premium Chocolate, ½-Pfd. Stück.. 17c
Feine Santa Clara Zwetschen oder kernlose Rosinen, 2 Pfd........ 15c
F'ch weißer Head Reis oder Pearl Tapioca, 3 Pfd. für........ 21c
Quaker gerollt. Hafermehl od. Kelloggs Corn Flakes, 3 Packete..... 25c
Snider's Tomato Catsup, Pintflasche 18c; — ½ Pint...... 10c
Wieboldts Family oder White Borax Seife, 10 Stücke für.... 41c
Telmo oder Gem Brand Tomaten, 2 Bchs. 23c
Wieboldts Best Parlor Zündhölzchen, — zwei Packete........ 23c
20 Mule Team pulveris. Borax, 1-Pfd. Pack.. 10c
Waschblau od. Ammonia, ½-Gall. Jug 12½c

Spitzen-Gardinen

685 im Ganzen, — Partie v. französ. 1-Stück Spitzen-Gardinen, Nottinghams, doppelfadig, nur in weiß, 3 Yards lang, extra breit, $1 Wth., St.. 55c

Nottingham u. Cable Net Spitzengardinen, weiß u. cream, 3 und 3½ Yds. lang, neueste Muster, — werth $3, Auswahl — das Paar zu........ $1.85

Deutsche Gesellschaft.

Benefiz-Aufführung von „Minna von Barnhelm" am 17. Oktober.

Wie schon mehrfach erwähnt, veranstaltet die Deutsche Gesellschaft von Chicago zum Besten ihres Unterstützungsfonds eine Theatervorstellung. Gegeben wird Lessings „Minna von Barnhelm" am Montag, dem 17. Oktober, Nachmittags 2:30 Uhr, in McVickers Theater, von der Wachsner'schen Truppe. Ein wie großes Interesse dieser Aufführung und ihrem wohlthätigen Zweck in den Kreisen bekannter Deutscher entgegengebracht wird, geht wohl am besten aus der nachstehenden Liste der Logeninhaber und Gönner hervor:

Logen-Inhaber—Frau Conrad Seipp und die Herren Mandel Brothers, Otto C. Butz, Frank Baackes, Julius Rosenwald, Francis J. Dewes und Adolph Karpen.

Gönner und Gönnerinnen — Mayor Fred. A. Busse, Konsul A. Geißler und Gattin, Herr und Frau William Anderson, Dr. L. H. Abele und Gattin, Herr und Frau Horace L. Brand, Herr und Frau Frank Baackes, Herr und Frau Henry Bartholomay jun., Herr und Frau A. G. Becker, Herr und Frau A. F. Borchert, Herr und Frau Jacob Birk, Herr und Frau William A. Birk, Herr und Frau William Boldenweck, Herr und Frau Theodore Brentano, Herr und Frau Otto C. Butz, Herr und Frau Fred. Bode, Prof. Starr Willard Cutting und Gattin, Herr und Frau George W. Claussenius, Herr und Frau Max Eberhardt, Herr und Frau Emil Eitel, Herr und Frau Karl Eitel, Herr und Frau William N. Eckhardt, Herr und Frau Conrad Fürst, Herr und Frau Edw. G. Foreman, Herr und Frau Oscar G. Foreman, Herr und Frau Fritz Glogauer, Herr und Frau O. F. Greifenhagen, Herr und Frau C. F. Günther, Herr und Frau Erich Gerstenberg, Herr und Frau E. G. Halle, Dr. Emil G. Hirsch und Gattin, Herr und Frau A. F. Huttman, Pastor Rudolph A. John und Gattin, Herr und Frau Wm. F. Jürgens, Herr und Frau Christian Jensen, Herr und Frau Adolph Karpen, Herr und Frau Fred. Klein, Herr und Frau Theodore A. Kochs, Herr und Frau Alex. Klappenbach, Herr und Frau Louis O. Kohtz, Herr und Frau John Kranz, Herr und Frau Albert Kuhlmey, Herr und Frau John M. Krause, Herr und Frau Francis Lackner, Herr und Frau T. J. Lefens, Herr und Frau William Legner, Herr und Frau Edward A. Leicht, Herr und Frau Henry C. Lytton, Richter Julian W. Mack und Gattin, Herr und Frau August C. Magnus, Herr und Frau Emil Mannhardt, Dr. P. H. Matthei und Gattin, Herr und Frau Oscar Mayer, Herr und Frau Leon Mandel, Herr und Frau Levy Mayer, Herr und Frau Theodore Oehne, Herr und Frau Adam Ortseifen, Herr und Frau R. Ostenrieder, Herr und Frau William S. Orth, Herr und Frau F. Wight Neumann, Herr und Frau Otto A. Neumann, Herr und Frau Hermann Waepke, Herr und Frau Hermann Peterson, Herr und Frau John Pfeiffer, Herr und Frau C. Ramm, Herr und Frau William H. Rehm, Herr und Frau August F. Richter, Herr und Frau Hermann Rieser, Herr und Frau Frederick H. Roeßler, Herr und Frau Lessing Rosenthal, Herr und Frau Julius Rosenwald, Herr und Frau Harry Rubens, Herr und Frau John Ramcke, Herr und Frau Carl Richter, Herr und Frau Hermann Rehtmeyer, Herr und Frau Ludwig Sala, Herr und Frau Albert Schäblich, Dr. G. Schmauch und Gattin, Herr und Frau Otto L. Schmidt, Herr und Frau Otto C. Schneider, Herr und Frau Peter Schuettler, Herr und Frau William C. Seipp, Herr und Frau Philipp Stein, Herr und Frau Christopher Straßheim, Herr und Frau Henry Suder, Dr. A. Schirmer und Gattin, Herr und Frau John F. Smulski, Herr und Frau Geo. J. Sayer, Herr und Frau Josef Schlenker, Herr und Frau William Sieck, Herr und Frau Otto Schrader, Herr und Frau Peter S. Theurer, Herr und Frau Paul Tietgens, Herr u. Frau L. O. Thieme, Herr u. Frau Edw. G. Uihlein, Herr und Frau Michael Ullrich, Herr und Frau H. Wehstedt, Herr und Frau W. A. Wieboldt, Herr und Frau Emil W. Wagner, Herr und Frau John H. Weiß, Herr und Frau Josef Weißenbach, Herr und Frau Fred. L. Wilk, Herr und Frau Hermann Wollenberger, Herr und Frau L. Woltersdorf, Herr und Frau H. Wetterer, Herr und Frau Franz Walther, Herr und Frau P. W. Wervele, Herr und Frau Sigmund Zeisler, die Herren: Emil Ernst, Hans A. Eschenburg, John G. Graue, Henry Greenebaum sen., Kroeschell Bros., Max Pam, Philipp W. Seipp, Henry Schoellkopf, F. Schrumpf, Adolf Uhrlaub, Charles H. Wacker, Richter George Kersten, Dr. Henry Banga, Dr. Emil Saurenhaus; Frau Simon S. Blum, Frau Gustave F. Fischer, Frau Fritz von Frantzius, Frau Frank E. Habicht, Frau Louisa Knobel, Frau Julius Koop, Frau Francis A. Lackner jun., Frau Albert F. Madlener, Frau Emma Muench, Frau Gustave Rockener, Frau A. Rompel, Frau Schweinfurth, Frau Jakob Spielmann, Frau Minna Tewes, Frau William F. Zimmermann. Die Fräulein Emilie Banga, Alma Kranz, Emilie Kuehrt, Lilli Mack, Marguerite Mack, Frieda Mayer, Louise Mayer, Josephine Ortseifen, Marguerite Ortseifen, Alma Seipp.

Große Reuter-Aufführung.

Gala-Festvorstellung von „Ut de Franzosentied" am 1. November.

Um das Andenken des vor hundert Jahren geborenen großen plattdeutschen Dichters und Humoristen Fritz Reuter zu ehren, veranstaltet der „Verein deutsche Presse, Chicago", am Dienstag, dem 1. November, Nachmittags, im Chicago Opera House eine Theater-Vorstellung. Zur Aufführung ausersehen worden ist die Dramatisirung eines der bestbekannten Werke des Meisters, „Ut de Franzosentied", eines Werkes, in dem der urwüchsige, kernige Reuter-Humor, verflochten mit dem innigen Reuter-Gemüth, einen seiner schönsten Triumphe feiert.

Die Vorstellung soll, der Gelegenheit angemessen, der letztjährigen denkwürdigen Schiller-Ehrung des Vereins ähnlich werden, eine Festvorstellung im besten Sinne des Wortes. Wie damals im „Don Carlos" werden in der „Franzosentied" die besten Kräfte der Wachsner'schen Theatertruppe mitwirken, und seitens des Vereins wird ebenfalls Alles gethan, um diesen Reuter-Nachmittag nach jeder Richtung hin so eindrucksvoll zu gestalten, wie der Schiller-Nachmittag im vorigen Jahre erfreulicher Weise gewesen ist.

Das Haus war damals ausverkauft, und es herrschte eine Begeisterung, die nicht übertroffen werden konnte. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es am 1. November ebenso werden, denn Reuters geistiges Vermächtniß ist längst Gemeingut des gesammten deutschen Volkes geworden; ein Jeder, ob Nord-, Mittel- oder Süddeutscher, kann sich der köstlichen Gaben des Dichters freuen und sich an ihnen erfrischen.

Bestellungen auf Sitze werden vom Schatzmeister, Herrn K. A. Knupfer, 726 Reaper Block, Clark und Washington Str., von Herrn Leopold Neumann im Büro der Vereinigten Gesellschaften, 59 Dearborn Str., und von Mitgliedern des Vereins deutsche Presse entgegengenommen.

Männer dauernd geheilt

Konsultiren Sie die State Medical Dispensary. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium; Geschwüre auf der Zunge oder im Hals, Ausgehen der Haare. Wir sind in der Lage, Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Untersuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

State Medical Dispensary

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Ill.

Goldenes Jubelfest.

Die römisch-katholische St. Columbkill-Gemeinde beging gestern in ihrem Gotteshause an der Grand Ave. und Paulina Str. die Feier ihres 50jährigen Bestehens mit Festgottesdiensten. Heute und morgen wird die Feier in etwas mehr weltlicher Form fortgesetzt werden. Um 7½ Uhr gestern früh fand die Feier für die Kinder statt. Hilfspfarrer Sheridan zelebrirte die Messe. Um 11 Uhr Vormittags begann das Hochamt unter Leitung des Erzbischofs und Mitwirkung der Gemeinde- und anderer katholischer Geistlichen. Der Kanzler der Diözese, Pfarrer E. F. Hoban, ein Kind der St. Columbkill-Gemeinde, hielt die Festpredigt. Am Nachmittag firmte der Erzbischof 250 Kinder. Rund 3000 Gläubige wohnten den verschiedenen Gottesdiensten bei.

Banner Wohlthätigkeitsverein.

Der Banner-Wohlthätigkeitsverein hat gestern in der Sozialen Turnhalle unter starker Betheiligung sein vierzehntes Stiftungsfest in gemüthlicher Weise begangen. Herr Paul Weiße erfreute im Verlauf des Nachmittags die Anwesenden mit einem komischen Vortrag und Herr Kapellmeister Krautwald mit einem Kornetsolo. Die Präsidentin des Vereins, Fr. Creszentia Kling, hielt eine kleine Ansprache. Darin warf sie einen Rückblick auf die Geschichte der Gesellschaft. Aus kleinen Anfängen hat sich der Banner Wohlthätigkeitsverein zu einer Gemeinde von 225 Mitgliedern entwickelt; er besitzt ein Vermögen von $2000 und bezahlt in Krankheitsfällen $4 die Woche, in Sterbefällen $150 an die Hinterbliebenen. In den vierzehn Jahren hat er nur achtzehn Mitglieder durch den Tod verloren. Die Rednerin schloß mit dem Wunsche auf ein weiteres Gedeihen der Gesellschaft. Nach der Ansprache begann der Tanz, welcher die Anwesenden bis zu später Stunde in froher Laune vereinte. Vorsitzerin des Anordnungsausschusses war Frau Anna Geske, die langjährige Vereinssekretär.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Waschstoffe

Schürzen-Ginghams, Standard Qualität, blaue u. braune Karrirungen, Robe Prints für Comforters und beste Kleider Prints, die 7c Sorte, Auswahl, morgen, die Yard für.......... 4¾c

Table Padding

58zöllige schwere Tisch-Watte, langer Nap, schützt den Tisch und spart das Tischtuch, die Sorte, die überall für 60c verkauft wird (nur 5 Yards an jeden Kunden), die Yard.............. 39c

Dreß Poplins

Kleider Poplin, in einfachen und fancy Jacquards, in einem ausgezeichneten Sortiment von Farben, eine Räumung von unsern sämmtlichen 19c Sorten, speziell, Dienstag, Yard........... 12½c

Handtuchzeug

3000 Yards von 18zölligem gebleichtem leinenen Huck-Handtuchzeug, sehr schwere Qualität, für die Union Pacific Eisenbahn gemacht, — in Längen von 1 bis 5 Yards, — 15c werth, die Yard für.......... 7½c

Waschstoffe

Fabrik-Rester, beste Qualität Kleider Percale und echte Nurse gestreifte Kleider-Ginghams, in sämmtlichen Regulation Streifen, — Standard 12½c Qualität, — Dienstag, Yard...... 7¾c

Schreibmaterialin

Kouverte, kommerzielle Größe, 100 für 5c; Tablets, alle Größen, bis 15c werth, für 5c; — schwarze Tinte, 2 Unz.-Flaschen, 3 für 5c; Schreibpapier, Quire mit dazu passenden Kouverten, für....... 10c

Bett-Blankets

Bett Blankets, doppelte Bett-Größe, deutsche Wolle Appretur, lohfarbig, weiß und grau, mit fancy Borders, ausgezeichnete $2.00 Werthe, ein seltener Bargain für Dienstag, das Paar......... $1.35

Droguen herabgesetzt

Duffys Malz Whiskey, Flasche, 65c; Witch Hazel, Dickensons doppelt destillirt, Qt. 24c; Beef, Iron and Wine, Pt. Flasche, 29c; Citrate of Magnesia, 25c Größe Flasche............. 12c

Fertige Hüte

Hübsche neue Sammt-Hüte, fertig zum Tragen, Buckram-Gestelle, hübsch drapirt, mit fancy Sammt Loop garnirt, große persische Schleifen etc., — werth bis zu $3.75 — nur........... $2.45

Kurzwaaren

Corticelli und Richardsons beste 10c Näh-Seide — schwarz und farbig — Spule, 5c; De Long Haken und Oesen, schwarz oder weiß, 10c Sorte, Karte, 5c — baumwollenen Maschinen-Faden — die Spule zu ur............... 1c

$2.25 Lingerie Waists zu $1.69

(Zweiter Floor, Center.)

Diese feinen dünnen weißen Lingerie Waists, gemacht wie abgebildet, mit graduirten Tucks, prachtvoll besetzt mit Coronation Braid, in hübschen Blumen-Entwürfen, tucked Rücken, feine Perlmutterknöpfe, hoher tucked Kragen, mit Spitzen eingefaßt, tucked Aermel, beaded Manschetten mit Spitzen-Einfassung; alle gut gemacht, und passen ebenso perfekt, wie sie hübsch sind. Wer möchte nicht solche Waists wie diese tragen, die immer für $2.25 verkauft wurden, und jetzt gekauft werden können für..... $1.69

$3.00 reinleinene handgestickte geschneiderte Shirt Waists, schöne vollgefältelte Modelle, mit neuem Seiten-Effekt, mit feinen Perlmutterknöpfen zu befestigen; französischer Rücken, steife Kragen und Manschetten, gemacht aus haltbarem garantirtem reinem Irish Leinen; speziell zu nur...... $1.98

Herbst-Schuhzeug unter dem Preise

(Vierter Floor, Center.)

$2 Schuhe für Damen, Patent u. Vici Kid, für
$1.50 Juliets für Damen, in allen Facons, für
$2 Pumps u. Strap Haus-Slippers für Damen
$1.75 u. $2 Mädchen-Schuhe, hohe und reguläre
$1.50 und $1.75 Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben, alle Größen..................
$1.50 u. $2 Juliets für Damen, regul. Partien und Fabrik-Muster, Auswahl, morgen, für.. 98c

Wiederum jene Musterpartien von Satin Slippers, in schwarz und populären Farben, schwarzer Sammt, matt u. glänzend finished Kidskin und Patentleder Slippers, alle „Bench"-gemacht, in perfekter Verfassung, die eleganteste in dieser Saison gezeigte aPrtie, Slippers, die regulär für $2.50 bis $3.50 verkauft werden, alle in einer großen Partie, 1.85

Die zweite Partie von jenen Muster-Schuhen für Damen, Auslage-Modelle und Agenten-Muster, die neuesten Ideen in Herbst- u. Winter-Gebrauch darstellend, Fußtrachten, die für ihre Facon und dauerhafte Qualitäten weit und breit bekannt sind, wurden immer für $3 und $3.50 verkauft, in einer großen Partie gruppirt, zu............ $1.85

Lokalbericht.

Bekannte sich schuldig.

Joseph de Valdor nur in's Arbeitshaus gesteckt.

Vor dem Richter Smith bekannte heute Joseph de Valdor, der Sohn eines verarmten rumänischen Bankiers, sich schuldig, seinen Arbeitgebern, der Lucerne Chocolate Company, etwa $200 unterschlagen zu haben.

„Ich konnte von meinem Hungerlohn nicht leben," sagte der junge Mann, der sechs lebende Sprachen spricht, „umsoweniger, als ich es für meine Pflicht hielt, meinen einst wohlhabenden, jetzt aber durch unverschuldetes Unglück in Noth gerathenen Vater zu unterstützen. Ich bereue aber, was ich gethan, und ich werde mich bemühen, nach Abbüßung meiner Strafe der geschädigten Firma meine Schuld abzutragen und durch einen tadellosen Lebenswandel den Flecken auf meinem Wappenschilde zu verdecken."

Der Vertheidiger bat den Richter, gnädig mit dem reumüthigen Sünder zu verfahren. Der Richter hatte denn auch ein Einsehen und steckte den Angeklagten nicht in's Zuchthaus, sondern verurtheilte ihn zu fünf Monaten Arbeitshaus.

Stahlen aus Noth.

Die 26jährige Frau Nellie Patton, Nr. 750 Dearborn Ave., und ihre 21jährige Schwester Jennie Powers bekannten sich heute vor dem Stadtrichter Cottrell schuldig, aus einem Allerhandladen an State Straße Waaren im Gesammtwerthe von etwa $25 entwendet zu haben. Frau Patton gab ferner an, daß ihre Schwester auch aus einem anderen Laden Kleinigkeiten entwendet hätte.

„Wir sind Schauspielerinnen und in Vaudeville-Theatern aufgetreten, aber seit drei Wochen ohne Engagement und mittellos," sagte Frau Patten. „Mein Mann befindet sich noch in England, von wo ich und die Schwester vor drei Jahren auswanderten.

„Seit 14 Tagen hungerten wir und waren wir mit der Miethe im Rückstande. In der Noth vergriffen wir uns an fremdem Eigenthum."

Das gestohlene Gut wurde zurückerlangt. Der Richter strafte Frau Patton um $200 und die Kosten, ihre Schwester aber nur wegen unordentlichen Betragens um $25 und die Kosten.

Ehepaar erstickt.

Schlauch hatte sich in neuer Wohnung vom Gashahn gelöst.

Am Samstag waren die Eheleute Alexander und Leokadya Sofinska, 27 und 25 Jahre alt, vom Hause Nr. 3009 Christiania Ave. nach einem Miethstheil im Hause Nr. 1018 N. Ashland Ave. verzogen. Heute Mittag wurden sie dort als Leichen aufgefunden: die Frau auf dem Bett, der Mann auf dem Fußboden in der Nähe des Fensters. Sie waren erstickt.

Der Briefträger Daniel Bockel, Nr. 1931 Nord Wood Str., hatte in dem Wohnabtheil starken Gasgeruch wahrgenommen und, da er auf Anklopfen keine Antwort erhielt, die Polizei benachrichtigt, welche die Leichen fand. Es stellte sich heraus, daß ein Schlauch, in dem Gas vom Kandelaber nach dem Herd geleitet wurde, sich abgelöst hatte und das Gas herausgeströmt war. Sofinska war augenscheinlich erwacht und hatte versucht, das Fenster zu öffnen. Die Leichen wurden dem Bestatter Müller, 1235 Nord Ashland Ave., übergeben.

— Unabsichtlicher Erfolg.—Durchgefallener Schauspieler: Sie werden zugeben, daß ich mindestens in einer Stelle gut war, bei der Erzählung: Wir hatten 16 Fähnlein aufgebracht! —Direktor (zornig): Ach was, das Publikum haben Sie noch mehr aufgebracht!

Im Kreuzverhör?

Ist verdächtig, sich am Einbruch betheiligt zu haben.

Inspektor Hunt unterzieht heute Nachmittag die 18jährige Nellie Moulton aus Rochester einem Kreuzverhör. Er hat das Mädchen, das erst nach langwierigen Verhören seinen Namen nannte und angab, eine Waise zu sein, im Verdacht, sich in voriger Woche am Einbruch in das neben der St. Peter und Paul-Kathedrale an Washington Boulevard und N. Peoria Straße gelegene Pfarrhaus betheiligt zu haben. Den Dieben fielen ein Bischofsstab und andere Beute im Gesammtwerthe von etwa $1000 in die Hände.

Nellie wurde Freitag Abend auf einer Bank im Wartesaal des Northwestern-Bahnhofes gefunden und von der Polizei nach dem Heim der Freundlosen geschafft, dort aber aber am nächsten Morgen entlassen.

Als sie Samstag Abend wieder kam, wurde sie verhaftet und auf ihren Geisteszustand hin untersucht. Der städtische Arzt erklärte sich aber außer Stande, anzugeben, ob sie bei vollem Verstande oder geisteskrank sei.

Templeton abgeblitzt.

Die Scheidungsklage der Gattin des Fabrikanten wird verhandelt werden.

Das Gesuch von Walter Templeton, Präsident der Templeton-Kenly Co., 1331 Sloan Str., um Abweisung der Scheidungsklage seiner Frau, Adele B. Templeton, wurde heute von Richter Chetlain im Superiorgericht abgelehnt. Templeton behauptete, daß seine Beziehungen zu seiner Buchhalterin, Frl. Mary McComber, völlig einwandfrei geblieben seien, seitdem er seiner Gattin versprochen hatte, sich nicht mehr um das Mädchen zu kümmern, woraufhin jene dann die damals eingereichte erste Scheidungsklage zurückgezogen hatte.

Templeton gab heute auf Befragen des Richters zu, daß er mit Frl. McComber zusammen gespeist habe, und der Richter hielt schon diesen Umstand für genügend, um Frau Templetons Argwohn von Neuem zu erwecken.

Geständiger Wechseldieb.

Briefträger Sweeney und sein Kumpan Turner aus dem Negerviertel.

Der Briefträger Robert T. Sweeney vom Hauptpostamt bekannte sich heute vor Bundesdistriktsrichter Landis des Diebstahls von schuldscheinen über $75,000 aus an die Ford Mfg. Co. gerichteten Briefen schuldig. Den Diebstahl hatte er am 13. Juni vor dem Freimaurertempel begangen und von den Wechseln solche im Nennwerthe von $40,000, wie er darauf in dem Prozeß des mitangeklagten Negers S. B. Turner, Redakteurs eines Wochenblattes, aussagte, Turner in dessen Wohnung an der Wabash Ave. gegeben. Turner habe sie unter eine Pianodecke gelegt. Nach seiner Verhaftung will der Zeuge die anderen Wechsel verbrannt haben. Mit Turner war Sweeney in der Illinois Law School, welche Beide besuchten, bekannt geworden, und Turner hatte sich angeblich erboten, alles, was Sweeney an Werthsachen in die Hände falle, zu veräußern.

Wen trifft die Schuld?

Großes Frachtschiff fährt gegen Brücke an der State Straße.

Abermals ist ein Schiff gegen eine Flußbrücke gefahren und hat sie beschädigt. Es war das der Frachtdampfer „Conemaugh" von der Anchor Line, welcher gestern Abend in den östlichen Theil des nördlichen Endes der Brücke an der State Str. hineinfuhr und das Gitter und den Bürgersteig auf einer Strecke von fünfzehn Fuß fortriß. Das Schiff selbst wurde zum Betrage von $100 beschädigt. Es ist so groß, daß es in dem Flußbecken nicht umwenden kann, und wurde daher rückwärts von zwei Schleppdampfern aus dem Fluß bugsiert. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt worden.

Marcus' Fesseln.

Die Erzählung eines Nachtwächters über einen Spindenraub.

Geheimpolizisten bezweifeln die Wahrheit der Angaben von Philipp Marcus, daß die Räuber, welche Samstag Abend den kleinen Geldschrank im President-Theater, Garfield Boulevard und Calumet Ave., mit einem Hammer eingeschlagen und die Tageseinnahmen, $465, gestohlen haben sollen, ihn, den Nachtwächter des Theaters, gefesselt hätten, weil Marcus angeblich sich leicht von den Fesseln hätte befreien können.

Logen-Kongreß.

Nicht weniger als 2000 Theilnehmer des „Eastern Star" erwartet.

Ueber 2000 Vertreter werden zu dem jährlichen Kongreß des „Eastern Star of Illinois" erwartet, welcher morgen früh im Medina-Tempel eröffnet und bis Donnerstag dauern wird. Den Vorsitz wird die Großmatrone Amalia Huehl von Chicago führen. Der Bezirk ist der größte der Welt, enthält er doch 55,000 Ordensmitglieder. Im Grand Pazifik-Hotel ist heute ein Hauptquartier eröffnet worden.

— Er weiß sich zu helfen.—Patient: „Herr Doktor, Sie sagten mir neulich, eine einzige Flasche Wein könnte mein Tod sein, und gestern hab' ich mit meinem Freund sechse getrunken und bin heute gesund! Wie kommt denn das?" —Doktor: „Das ist sehr einfach! Da war halt gerade die, welche Sie hätte tödten können, nicht dabei!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Trolleymoloch.

Ihm fielen hier im September zehn Menschenleben zum Opfer.

Einem heute vom Stadtanwalt Caverly dem Korporationsanwalt Brundage unterbreiteten Berichte gemäß, fielen hier im Monate September zehn Menschenleben dem Trolleymoloch zum Opfer, während 248 Personen von Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren und dabei mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Acht der Getödteten waren Kinder unter 12 Jahren. Insgesammt sind im vorigen Monat 68 Personen weniger als auf gleiche Weise im August verunglückt.

Griff zum Strick.

In einem Anfalle von Schwermuth machte gestern Nachmittag der 45jährige Arbeiter Martin Gorvora, Nr. 926 Wells Str., mittels Erhängens seinem Dasein ein Ende. Seine Frau fand die Leiche, die von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1032 W. Chicago Ave. geschafft wurde. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Streikwirren erweitern sich.

Tampa, Fla., 3. Okt. Die Aussichten auf einen Generalstreik, oder eine allgemeine Aussperrung wegen Unterstützung des Zigarrenmacherausstandes durch andere Arbeiter, werden stärker.

Bereits haben die Mitglieder der Plumberunion die Arbeit eingestellt; die unmittelbare Veranlassung dazu bildete die Anstellung eines Nichtgewerkschaftlers an einem Neubau. Alsbald erließen die Plumbermeister eine Erklärung, worin sie allgemeine Aussperrung androhen, wenn ihre Leute nicht sofort zur Arbeit zurückkehrten. Man erwartet, daß noch eine Reihe anderer Gewerkschaften dem Beispiel der Plumber folgt.

Tolstoi protestirt.

St. Petersburg, 3. Okt. Heute wurde ein Protest des bekannten Schriftstellers und Menschenfruendes Grafen Leo Tolstoi gegen die Beschränkung des jüdischen Wohnrechts veröffentlicht. Tolstoi erklärte diese Beschränkung für unsinnig und unwirksam zugleich und für eine Verletzung der allgemeinen Menschenrechte.

Ein jüdischer Uhrmacher, 50 Jahre alt, beging heute in einer St. Petersburger Vorstadt Selbstmord, weil ihm die Polizei seine Ausweisung angekündigt hatte.

Der Streit in Spanien.

Madrid, 3. Okt. Zu den gestrigen katholisch-politischen Kundgebungen ist noch hinzuzufügen, daß doch nicht blos in Madrid, sondern auch in mehreren andeern Städten Unruhen in Verbindung damit vorkamen, indeß weniger bedeutende.

Der Premier Canalejas sagte in einer Unterredung, die Kundgebungen seien ein Schlag für die Klerikalen, denn sie hätten mit wenigen Ausnahmen die Erwartungen ihrer Organisatoren gar nicht erfüllt. Andererseits behaupten die Klerikalen, die Kundgebungen hätten ihre Macht in sehr imponirender Weise dargethan.

Am Brunnen von Moena.

Ein Bildchen aus Tirol.
Von Dr. Ernst Frankenstein.

Auf meiner Dolomitenwanderung war es. Vom Karerpaß stieg ich den Saumpfad hinab, um den Weg nach San Martino di Castrozza zu erreichen. Ein steiniger Pfad, über Geröll und rieselnde Wasserläufe, aber herrlich durch schattenden Wald, bis man plötzlich, an einem mächtigen Felsblock, der wie ein Wächter die Sprachgrenze hütet, hinaustritt und im Thal den ersten Ort, Moena, zu seinen Füßen sieht: eine festgeschlossene Häusermasse, Steinbauten, bunte Farben, die in der hellen Sonne leuchten. In der Nähe löst sich die Masse in malerische Gruppen auf; ein wilder Bach mit hochgemauerten Ufern fließt hindurch, Holzstege und Steinbrücken, gewölbt und altersgrau, führen hinüber. Im Wasser knieen auf abwärts geneigten Holzbänken, die zur Stütze unten einen erhöhten Rand haben, Frauen und Kinder, breiten die nasse Wäsche auf Holzbrettern aus und bearbeiten sie mit groben schweren Bürsten.

An allerhand Werkstätten vorüber — italienisch heißt es stolz: Fabbrica —, in denen jung und alt vor der Thüre sitzt (vor einer Tischlerei zähle ich vier Generationen, die vorletzte die letzte zärtlich lausend), an mehreren Schneidemühlen vorüber kam ich zum „Hotel". Eine dunkle hölzerne Stiege hinauf; oben an der Wand fettige Wandkarten und scheußliche bunte Darstellungen der vier Temperamente. Eine deutschsprechende, mittelalterliche Italienerin, schwarzhaarig, große vergoldete Ringe in den Ohren, empfängt mich. Sie ist Kellnerin, Stubenmädchen, Hausknecht und was man sonst will. Ein Zimmer? Ja, aber nur noch ein großes, theures, in dem laut Bescheinigung des k. k. Platzoffiziers bei der letzten Einquartierung ein richtiger k. k. General gewohnt hat. Es kostet zwei Kronen und ist so groß, daß man die helloliven gestrichenen Wände mit Madonnen in allen Größen behängt hat. Dafür schließt die Thür nicht ordentlich; aber ich fühle mich unter dem Schutze kriegerischer Erinnerungen und steige beruhigt und durstig auf die Veranda hinunter.

Da habe ich stundenlang bis in die Dunkelheit gesessen. Vor mir ein kleiner Platz, ringsherum schmutzig-weiße Häuser, zum Theil mit Bogengängen, die dem Platz offenbar die Rückseite präsentiren vor einem ein primitiv umzäuntes Kohlgärtchen. Daran stößt der große steinerne Brunnen mit einem weiten Bassin, an dem sich das öffentliche Leben von Moena abspielt. Dahinter sieht man eine ansteigende Straße hinauf, die wenige Häuser weiter abbiegt, so daß man jeden Ankommenden wie auf einer Bühne auftreten sieht.

Mit einer Eifersuchtsszene beginnt es. Ein biederer Handwerker, das ganze Gesicht voller Stoppeln, hochroth vor Wuth, kommt herangestürmt, hinter einem Flüchtling her; ich verstehe nur wenig von seinem Geschrei, jedenfalls brüllt er in zoologischen Gleichnissen mit dem Refrain: „Asino! Asino!" Dabei schwang er vielversprechend etwas in der Hand, und je größer der Vorsprung des jüngeren Verfolgten wurde, desto röther wurde der brave Meister, desto belebter seine Zoologie.

Plötzlich Getrappel: Landesschützen, famose Kerls in grauen Röcken und Wadenstrümpfen, die da in Garnison liegen, führen ihre Pferde zum Brunnen. Natürlich haben nur wenige Platz, es gibt ein Gedränge, ein Hin und Her, dazwischen laufen schmutzige Kinder herum, Frauen begrüßen die Soldaten, und es dauert eine ganze Weile, bis die Szene wieder leer ist.

Jetzt kommen zwei Frauen, jede mit zwei Kupferkesseln, zum Brunnen und fangen an, Salat zu verlesen und zu waschen. Die schlechten Blätter nimmt der allerbarmende Brunnen auf, ich sah sie noch lange nachher lustig darin herumschwimmen. Die guten werden unaufhörlich aus einem der beiden Kessel in den andern befördert, gewaschen, gerieben, begossen, wieder umgeschüttet, wohl eine halbe Stunde lang.

Da tönt von weitem der Einzug der Gäste: ein dröhnendes Muh! Eine Kuh erscheint oben am Ende der Straße, geht dicht an ein Haus heran und bleibt dann in dem unergründlichen Tiefsinn, der diesen Thieren eigen ist, unbeweglich stehen. Die zweite macht es natürlich genau so, pflanzt sich mitten auf der Straße auf, stößt ein markerschütterndes Muh aus und wartet geduldig, bis ein stoppelbärtiger Alter mit eingedrücktem schmutziggrauem Hut, hoh und hüh schreiend, heranwankt und sie mit diesen einleuchtenden Argumenten zur Fortsetzung der Promenade überredet. Aber das Haupthinderniß kommt erst: der Brunnen. An dem geht keine Moeneser Kuh vorbei, ohne zu versuchen, ob sie nicht etwas von dem Wasser aufschlecken kann; und jede macht es genau so ungeschickt wie die Frau Nachbarin. Der Rand des Brunnens ist nämlich so hoch, daß die Kühe, wenn sie sich darüber beugen, gerade nur das Wasser streifen. Alle schnappen fürchterlich, leiden Tantalusqualen und sehen sich verzweifelt um. Die phlegmatischen trotten resignirt weiter, laufen höchstens vor das Municipio gegenüber, brüllen dem Bürgermeister ein Muh und sind dann mit dem Alten, der hoh und hüh brüllt, durchaus einer Meinung. Andere machen die tollsten Verrenkungen, legen den Kopf flach auf die Seite und eine — so eine Art Revolutionärin, Kuhfragette — stellt sich mit den Vorderbeinen auf den Brunnenrand und erwischt so glücklich den dünnen Strahl, der von oben hineinläuft.

Auf einmal rückt die Straße herauf eine leichtbewegte dunkle Menge — Hunderte von Ziegen, die nach vollbrachtem Tagewerk heimwärts ziehen. Ein Schwarm von Kindern, eng umfaßt, plaudernd und trällernd hinterdrein. Von der anderen Seite schwere Wagen mit Heu, von kräftigen Ochsen gezogen, die am Brunnen mit einem Ruck stehen bleiben: oben im Heu in bunten Fetzen ein schwarzhaariges Weib, ein weißes Tuch, die Spitze nach vorn, auf dem Kopf. Soldaten bevölkern die Straße, ulken in den paar Läden mit den Verkäuferinnen herum, die fast alle „Generi Misti" (Gemischtwaaren) oder auch „Liquori e Generi Diversi" feilhalten; ein Unteroffizier vertreibt sich die Langeweile mit einem Hündchen, das possirliche Sprünge aufführt.

Da erscheint ein würdiger Alter in würdigen Lumpen, holt am Municipio eine altväterische Laterne, die an einer langen Stange über die Straße hängt und wie ein Großvater mit einem Käppchen aussieht, langsam, feierlich langsam herunter, steckt den Oelfunzen an und schiebt die Laterne, den Stolz von Moene, wieder in die Höhe. Und über dem bunten Treiben da unten, das langsam stiller wird, leuchten plötzlich die dunklen himmelstürmenden Dolomitenzacken in rosahellem Glänzen auf. Dann erlischt der Tag und die Riesen stehen in fahlem Geisterlicht, bis langsam das Licht und der Glanz und das Leben da unten in die stille Nacht versinken.

— Feuerprobe. — A.: Ich habe einen hieb- und stichfesten Bekleidungsstoff erfunden. — B.: So? Haben Sie ihn denn schon ausprobirt? — A.: Freilich, vergangene Nacht, da bin ich drei Stunden zu spät heimgekommen.

— Ein Tanzkünstler. — Herr A.: Sie können wohl gar nicht tanzen, Herr Schulze? — Herr Schulze: O doch, sehr flott! Aber die Musik darf nicht spielen, sonst komme ich aus dem Takt!

Phillips Bros. & Weil

63RD. STREET COR. GREEN. 2 STORES W. NORTH AVE. COR. ROCKWELL.

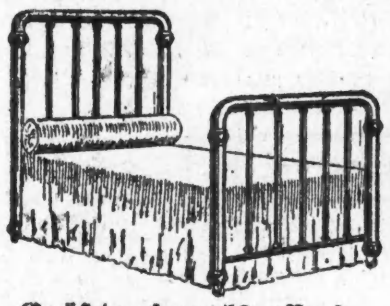
Alles ist hier vorhanden um ein Heim vollständig auszustatten.

Wir garantiren, daß wir Euch 25 bis 30 Prozent an Euren Einkäufen ersparen. Wir garantiren jeden einzelnen Artikel den wir verkaufen. Wenn die Waaren nicht befriedigen geben wir das Geld gerne zurück.

Der Laden ist jeden Abend bis 9 Uhr offen, mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag.

Ausziehtisch.

Genau wie abgebildet — von feinem Eichenholz gemacht — massiver Pedestal mit großen geschnitzten Klauen-Füßen — wenn geöffnet, bis zu sechs Fuß auszuziehen, reg. $14.00 Werth — Spezieller Preis...... $9.75



Größter jemals offerirter Werth in Messing Bettstellen.

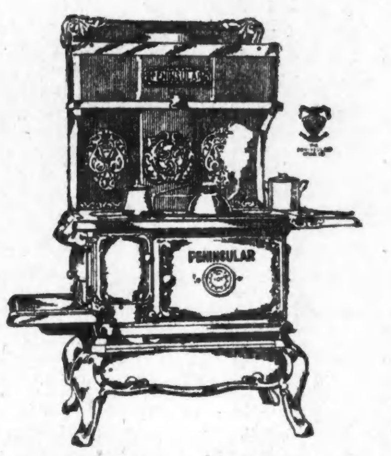
Genau wie oben abgebildet — 2zöll. continuous Pfosten — hat extra große Vases — in Satin- oder glänzender Politur — regul. $22.50 Werth, — unser Preis, nur... $15.75

Baar- und Kreditpreise sind dieselben.

Der einzige Laden in Chicago, der nichts berechnet für die Annehmlichkeit, auf Kredit kaufen zu können.

Stühle.

Eßzimmer-Stühle mit echtem Ledersitz, von masivem Eichen gemacht — Box Sitz — prachtvoll polirt — nie für weniger als 3.00 verkauft — Extra-speziell............ $1.95



Berühmter Peninsular

Ihr spart gleichzeitig Feuerungsmaterial und Geld mit dem Peninsular-Herd. — Der obige Herd ist vollständig, mit hohem Closet und in jeder Beziehung garantirt der beste zu sein, den Ihr kaufen könnt. Preis, vollständig, nur........ $29.75

Peninsular Heizofen

Ein Base Brenner, der unvergleichlich ist in Bezug auf Preis oder Qualität — man muß ihn sehen um die Niedrigkeit des Preises richtig zu würdigen........ $29.75

Der Tod im Telephon.

In der ärztlichen Welt Englands erregte ein Bericht großes Aufsehen, den Dr. Francis J. Allan, der Medizinalbeamte von Westminster, in der ärztlichen Wochenschrift „Lancet" über das Vorkommen von Tuberkulosebazillen in den Mikrophonen der Telephonapparate veröffentlicht. Dr. Allan benutzte zu seinem Versuch ein öffentliches Telephon in der Londoner Zentralbörse. Die Mundöffnung des Apparats wurde mit einem Tuch abgewischt und der Inhalt des Tuches dann zu Versuchen an zwei Meerschweinchen benutzt. Das erste Meerschweinchen starb 23 Tage nachdem ihm von dem Inhalt des Wischtuches etwas eingeimpft worden war, und die Sezirung ließ ausgesprochene Symptome der Tuberkulose erkennen, das zweite Meerschweinchen starb 27 Tage nach der Injektion und zeigte ähnliche Zeichen. Diese Experimente beweisen, daß tödtliche Tuberkelbazillen von öffentlichen Telephonapparaten, wie sie jetzt allgemein im Gebrauch sind, leicht übertragen werden können. Sie legen also die Nothwendigkeit dar, alle Telephone, seien sie im öffentlichen oder privaten Gebrauch, in bestimmten Zwischenräumen zu desinfiziren. In der Londoner Waarenbörse werden bereits nach einem Uebereinkommen mit der englischen Postverwaltung 50 Telephone täglich mit einer desinfizirenden Flüsisgkeit abgewaschen.

— Im Bilde. — Bewerber: „Ich habe mich vor vier Wochen schriftlich um die ausgeschriebene Buchhalterstelle beworben; habe ich wohl Aussicht?"— „Nein; Sie sind zu oft im Nebel!"

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.
Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie in krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. — Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie zu studiren.

Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie, Repräsentanten von berühmten Männern.

——— Nur für Herren. ———

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Ill. Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

17sep*1

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Ihr letzter Brief", Lustspiel in drei Akten von Victorien Sardou.

Vor vielen Jahrzehnten, als Sardou seinen „Letzten Brief" schrieb, war der Weltreisende im Lustspiel-Salon noch eine neue, ungewohnte und interessante Erscheinung. China, Japan und Hawai waren weltentlegene Länder, von denen der Theaterbesucher selten etwas hörte. Junge Damen von der Energie der Susanne von Bric zählten gleichfalls zu den Ausnahmen, und ihre Aussprüche weiblicher Lebensweisheit konnten damals, zur guten, alten Sardouzeit, sicher als Geistesperlen gelten.

Die Zeiten haben sich geändert. Als „Globetrotter" kann Prosper dem Publikum in unserer Zeit des großartig entwickelten Weltverkehrs nichts Neues mehr erzählen, entschlossene und thatkräftige junge Damen gibt es allerwärts in Menge, und die Nachahmer Sardou's, z. B. George Ohnet, haben reichlich dafür gesorgt, daß man auch in den anderen Gestalten des Lustspiels alte Bekannte erkennt, denen man schon oft begegnet ist.

„Ihr letzter Brief" ist also etwas altmodisch in der Form geworden, und auch der Inhalt der Handlung muthet heutzutage etwas flach und dürftig an. Was dem alten Stück aber noch immer großen Reiz gewährt, sind die von des Verfassers Meisterhand geschickt verketteten, humorvollen Szenen und besonders die unnachahmliche Grazie, Eleganz und Lebhaftigkeit, die, wenn sie durch Feinheit des Spiels voll zum Ausdruck gebracht wird, von der Bühne herab nie ihre Wirkung verfehlt.

Aber gerade daran, also an der Hauptvorbedingung für einen Erfolg, mangelte es der gestrigen Aufführung durch die Wachsner'sche Gesellschaft in Powers' Theater vollständig. Das dickflüssige Tempo des Spiels in diesem Stück, in dem auf ein flottes Schlag-auf-Schlag, auf eine quecksilberige Lebendigkeit Alles ankommt, wirkte in den beiden ersten Akten geradezu erkältend und lähmend und mußte um so schwerer empfunden werden, als ja bei der Uebersetzung schon viel vom Hauptreiz hat verloren gehen müssen. Von den Herrschaften abwärts bis zur Dienerschaft war nicht ein Franzose, nicht eine Französin auf der Bühne, man sah statt dessen eine gemüthliche deutsche Spießbürger-Gesellschaft, der es unmöglich gelingen konnte, die Vorgänge auf der Bühne interessant und glaubhaft zu machen.

Mit alledem soll, das sei ausdrücklich betont, nicht gesagt sein, daß „schlecht" gespielt worden wäre in Bezug auf die einzelnen Leistungen, man traf nur das von Sardou gezeichnete Milieu nicht, und das wurde aus den oben angeführten Gründen gerade in diesem Falle zum Verhängniß. Die Aufführung scheint gezeigt zu haben, daß das Ensemble sich zur Darstellung französischer Lustspiele dieser Art nicht besonders eignet; es erscheint daher als rathsam für die Direktion, von weiteren Versuchen in dieser Richtung Abstand zu nehmen. Es gibt ja genug andere Gebiete der Bühnenliteratur, auf denen die Wachsner'sche Gesellschaft Tüchtiges zu leisten im Stande ist.

Es sei mit Hinweis auf das Gesagte gestattet, über die einzelnen Leistungen des gestrigen Abends kurz hinweg zu gehen und namentlich zurückzuhalten mit dem Urtheil über die Damen Anna Bergé und Marie Hartmann, die zum ersten Male auftraten. Frl. Bergé scheint eine gewandte Darstellerin zu sein, und Frl. Hartmann verfügt offenbar über ein lebhaftes Mienenspiel. Herr Kirchner, der auch die Spielleitung besorgte, spielte den Prosper mit Ruhe und Sicherheit, Herr Ausfelder gab den nur äußerlich phlegmatischen Holländer, Frl. Neumann war eine niedliche Marthe, und Herr Schönborn gab sich mit dem Paul von Temple alle Mühe. Die übrigen Rollen lagen in den Händen der Damen Beringer, Pechtel und Klerens und der Herren Kreitz, Kleemann, Brückner und König.

Das Haus war gut besetzt. Am kommenden Sonntag gelangt die neue Burleske von Arthur Lipschitz: „Der G. m. b. H. Tenor" zur Aufführung. „G. m. b. H." bedeutet „Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht", es entspricht dem englischen „company limited".

* * *

Ein nachahmenswerthes Beispiel wird anderen deutschen Vereinen von der „Liedertafel Vorwärts" gegeben. Dieser bekannte Gesangverein hat nämlich, auf das Handschreiben hin, welches ihm wie anderen deutschen Vereinen seitens der Geschäftsführung des deutschen Theaters zugegangen ist, von Vereins wegen auf zwei Sitze im deutschen Theater abonnirt. Andere Vereine sollten hingehen und desgleichen thun, dann würde die Gefahr, daß das deutsche Theater hier eingeht, wesentlich vermindert werden.

Ihr könnt sein Interesse erregen

Jeden Mann über 50.

Ihr könnt jeden Mann über 50 Jahre für alles interessiren, was zu seiner Gesundheit beiträgt, denn obgleich er noch keine bestimmten organischen Krankheiten haben mag, fühlt er nicht mehr die Kraft und Frische als ein 25jähriger, noch ist er frei von Schmerzen und Pein, wie in früheren Jahren, und er versucht natürlich mit Interesse jeden Vorschlag, welcher seiner Besserung und Erhaltung dienlich erscheint.

Er wird unter anderem bemerken, daß der Mann mit 50 vollständig anders ist, als der, welchen er mit 25 besaß. Die größte Vorsicht muß bei der Auswahl des Essens und der Quantität geübt werden, und selbst bei der größten Vorsicht stellt sich zunehmende Schwäche in der Verdauung mit zunehmendem Alter ein.

Ein Vorschlag zur Besserung und Vervollkommnung und Verdauung und Assimilirung der Nahrung interessirt nicht nur jeden Mann über 50, sondern jeden Mann, Frau und Kind jeden Alters, da das Geheimniß guter Gesundheit, guten Blutes, starker Nerven ein Magen mit prompter und vollständiger Verdauung nahrhafter Speise ist, da Blut, Nerven, Gehirnzellen und jeder andere Theil des Körpers das Produkt der Verdauung ist und keine Medizin oder Gesundheitsnahrung kann reines Blut erzeugen oder schwache Nerven erzeugen, wenn ein schwacher Magen die täglichen Abnützungen des Körpers von einer Masse der gährenden, halb verdauten Nahrung ersetzen soll.

Nein, der Magen selbst braucht Hilfe und nicht in indirekter Weise, sondern direkte, bestimmte Hilfe, wie sie ein oder zwei Stuart's Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit geben.

Diese Tablets heilen Magenleiden, da deren Anwendung dem Magen eine Gelegenheit zur Ruhe und Erholung gibt; ein Stuart's Dyspepsia Tablet enthält Verdauungselemente, genügend, um 3000 Grains gewöhnliche Nahrung, wie Brot, Fleisch, Eier etc., zu verdauen.

Diäthalten ist einfach ein anderer Name für Hungern, und die Benutzung schon bereiteter Nahrung und neu erfundener Frühstücksnahrung macht die Sache nur schlimmer, wie jeder Magenleidende, der sie probirt hat, weiß.

Wie Dr. Bennett sagt, der einzige Grund, welchen ich anführen kann, daß Stuart's Dyspepsia Tablets nicht allgemein von Jedem gebraucht werden, welcher an schwacher Verdauung leidet, ist, weil viele Leute glauben, wenn eine Medizin angezeigt oder in Apotheken verkauft wird, oder durch eine Schutzmarke geschützt ist, es Schwindel sein muß. Dagegen wird jeder Apotheker, der aufmerksam ist, sagen können, daß Stewart's Dyspepsia Tablets mehr Leute von Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Herzleiden, Nervenzerüttung und Erschöpfung geheilt haben, als alle Patentmedizinen und Doktorverordnungen gegen Magenleiden zusammengenommen.

Für Sonntagsruhe.

Fleischhändler und Fleischhauer bemüht, sie sich zu erringen.

Gewerkschaftsbund stellt John Flora ein Wohlverhaltens-Zeugniß aus.

Eine Art Haberfeldtreiben war es, das gestern Vormittag auf der Nordseite von den verbündeten Vereinigungen der Fleischhändler und der „Butchers' and Grocers' Clerks" veranstaltet wurde gegen solche Fleischhändler, die bis dahin ihre Geschäftslokale am Sonntag noch nicht geschlossen gehalten hatten. Zu Fuß und zu Roß zog die Strafexpedition aus, und eine gegnerische Veste nach der anderen fiel, nachdem man sie unter den Klängen des „Halunkenmarsches" („Senkt die Fahne, dämpft die Trommel!") kurze Zeit belagert hatte. Indessen gab es auch Ausnahmen. Von der streitbaren Frau Angelo, Nr. 1324 Wells Straße, ist dieser erste Angriff abgeschlagen worden, und zwar erwehrte sich die Dame der Belagerer ganz allein; ihr Gemahl, der muthmaßlich ihre Leistungsfähigkeit kennt, hatte sich in den Hintergrund der Ereignisse zurückgezogen. Auch Frau Bloomer, Nr. 1758 Clybourn Ave., die ihr Schlachtmesser nicht weniger begeistert schwang als Frau Angelo, würde vielleicht erfolgreich gewesen sein, wenn sie sich von ihrem wilden Kampfesmuthe nicht zu einem Ausfalle auf die Straße hätte hinreißen lassen. Dort richtete sie allerlei Verheerungen an, wurde aber ihres Sieges nicht froh, denn in ihrer zeitweiligen Abwesenheit kapitulirte ihr Gatte, den die Feinde im Innern des Baues umzingelt hatten.

Als Ergebniß der Agitationstour hat der Fleischhändler-Verein der Nordseite einen Gewinn von 20 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Straf-Expeditionen sollen fortgesetzt und auch in anderen Stadttheilen aufgenommen werden, bis es auf diese etwas lärmende Art gelungen sein wird, im Fleischgeschäft völlige Sonntagsruhe herzustellen. Vorsitzer des Umzugsausschusses war gestern Max Pusch. Er saß auf dem Musikwagen, und die Herren Hölterhoff, Vater und Sohn, übermittelten als berittene Adjutanten seine Befehle an den Heerbann. Die Veranstalter der Uebung hatten sich für diese klüglich die Mitwirkung des Polizeigewaltigen von North Ave. und Umgegend, Lt. Heidelmeier, gesichert, so daß die Belagerten in ihrer Bedrängniß garnicht erst den Versuch machten, sich um Schutz an die Obrigkeit zu wenden.

Ertheilt ein Vertrauensvotum.

In der Geschäftssitzung des Gewerkschaftsbundes wurde gestern dem Delegaten John Flora, der als Mitglied der betreffenden Kommission gegen den Entwurf gestimmt hat, welcher der Legislatur zur Regelung der Unternehmer-Haftpflicht hätte vorgelegt werden sollen, ein einhelliges Dankes- und Vertrauensvotum ertheilt. Zugleich erklärte die Versammlung sich gegen die Wiedererwählung des Präsidenten Wright vom Staatsverband der Gewerkschaften, welcher für jene Vorlage eingetreten ist.

Bei der Stichwahl, die zur Neubesetzung der Vize-Präsidentschaft des Gewerkschaftsbundes vorgenommen werden mußte, siegte Arthur McCracken vom Verbande der Maschinisten mit einer Mehrheit von 24 Stimmen über Joseph W. Morton vom Gewerkverein der Heizer.

Als Abgesandte der Gewerkschaften von Los Angeles erhielten Anton Johansen und W. A. Cole das Wort zur Berichterstattung über die Kämpfe, die an der Pazifikküste gegenwärtig zwischen dem Unternehmerthum und den Gewerkschaften toben.

Im Wartezimmer.

Novellette von Alwin Rath.

Eine Stunde vor dem Beginn der festgesetzten Sprechzeit schon versammelten sich vor dem Empfangszimmer des berühmten Spezialisten für Herzkrankheiten die zahlreich Wartenden. Doch nun, um 5 Uhr, war nur noch eine einzige Patientin da.

Es war ein junges Mädchen, schön wie ein Frühlingstag, aber ein Frühlingstag mit einer Wolke am frühen Morgen, und das war ja hier im Wartezimmer des Arztes, nicht erstaunlich. Wenn herrlich schwellende Knospen ausschlagen, ist es unheimlich, plötzlich einen nagenden Wurm unter ihrem Herzblatt verborgen zu finden.

Dennoch vermochte die bange Unruhe nicht, dem jungen Lenz das sprudelnde Leben zu rauben, kaum es zu dämpfen, und die tiefblauen Augen leuchteten zuweilen auf, wie die Sonne hinter treibenden, vom Winde zerrissenen Wolken. Nun war sie auch müde des langen Wartens auf diesen „Vorletzten", der jetzt drinnen war, den jungen, hageren, bleichen Mann, dessen große, traurige Augen alles andere aus dem abgezehrten Gesicht verdrängen zu wollen scheinen. Von Ungeduld getrieben, erhob sie sich aus dem Lehnstuhl und trat an das Fenster, in das volle Licht der Märzsonne.

Noch war keinerlei Verheerung bemerkbar. Leuchtend in ihrer blonden Schönheit, stand sie da, während die Sonnenstrahlen in ihrem goldenen Haar spielten, zitterten, hüpften.

Es war eine altmodische Arztwohnung, die der berühmte Aeskulap nicht aufgeben wollte, nachdem er so groß geworden war. Sie hatte nicht einmal Doppelthüren für die Patienten, und als endlich von innen auf ein Schloß gedrückt wurde, stand in der nächsten Sekunde der junge Mann wieder im Wartezimmer, trauriger, gebeugter, die Züge noch tiefer geprägt von dem Stempel des Leidens als zuvor. Da fiel sein Blick auf das Mädchen am Fenster, und er fuhr unwillkürlich zusammen.

Sie hatte in dem dunkelsten Winkel des Wartezimmers gesessen, er auf einem Stuhl im Entree, um sich und seinen Kummer zu verbergen, und so hatte er sie vorher nicht bemerkt. Nun, nachdem sein Urtheil hier drinnen bestätigt worden war: wahrscheinlich unheilbar, zunächst keine Hilfe möglich, der Zeitpunkt der Katastrophe ungewiß, aber schwerlich fern — erschien ihm diese Offenbarung von Farben, Blüten und schwellendem Leben wie ein schneidender Hohn. Was sie wohl hier wollte?

Nach genau einer Woche kamen die Beiden von ungefähr zu gleicher Zeit in das Wartezimmer, fast anderthalb Stunden vor dem Beginn der Sprechzeit. Beide schienen beschlossen zu haben, lieber vorher in einem frisch gelüfteten Zimmer zu warten, als später in einem überfüllten und überwarmen. Ihre Blicke zogen sich unwillkürlich an. Er fand Gelegenheit, ihr eine Zeitschrift zu reichen und ein paar banale Worte zu äußern; aber sie fühlte doch instinktiv, daß er, wenn auch vielleicht arm und noch vielmehr krank, gleichwohl ihrer Rasse und Klasse angehörte. Mit einer etwas steifen Verbeugung überließ er ihr den Vortritt, als die Sprechstunde begann.

Seitdem kamen sie regelmäßig an demselben Tage in der Woche, beide mit einem neugierig suchenden Blick, und sie brachten gewöhnlich die erste Zeit, des Wartens allein zu. Meist sprachen sie ein paar Worte, und im Uebrigen erriethen sie sich. Sie kam wohl direkt vom Frühstückstisch aus einer glücklichen, wohlhabenden Familie, deren Freude sie selbst und deren vielleicht einzige Sorge ihre Krankheit war. Ach möchte doch diese Sorge weichen! Er war wohl arm, gewisse, fast unmerkliche Kleinigkeiten verriethen es verstohlen, und das Milieu, aus dem er hierher kam, war ihr wahrscheinlich ganz fremd. Vielleicht ein ärmliches Atelier, vielleicht ein Schreibtisch mit poetischen Schwärmereien oder trockenen Kollegienheften? Was wußte sie davon? Der Arzt konnte ihm doch wohl kaum verheimlicht haben — er begriff doch wohl selbst — Weshalb kam er nur trotzdem hierher? Um den Fortschritt des Uebels aufzuhalten? Um das Ende ein wenig zu verzögern? Aber gab es denn wirklich keine Hoffnung mehr? Sie überraschte sich selbst bei dem Gedanken, daß sie erfreut wäre, wenn es noch etwas zu hoffen gäbe.

Und so erwuchs ein diminutiver Grad einer gewissen scheuen Art Vertraulichkeit zwischen ihnen. Sie lächelte halb verlegen und er halb entschuldigend, wenn sie sich im Wartezimmer trafen, und sie begannen gleich zu sprechen, sie rücksichtsvoll, zaudernd, er mit einem gewissen Zusatz von Dankbarkeit für jedes Wort, das sie ihm schenkte. Sie standen nun so zu einander, daß er sich eigentlich hätte vorstellen können, ja müssen. Welche Wollust müßte es sein, seinen armen Namen von diesen kindlich frischen Lippen geformt zu hören und zu sehen! Aber er that es nicht. Jedesmal, wenn er im Begriff stand, es zu thun, hielt er erschrocken inne, wie ein Kind, das eben sein schönstes Weihnachtsspielzeug zerbrechen wollte. Sie begriff nicht, weshalb sie eigentlich dafür dankbar war, daß er es unterließ. Es schien ihr, als wäre es am besten so.

Der Arzt mußte auch ihr nicht gerade Erfreuliches gesagt haben. Sie erschien oft unruhig, ein wenig traurig, und ein Körnchen nervös; ihr Gesichtsausdruck wechselte häufig, und ihr Blick war zuweilen merkwürdig, wie nach seinem Wissen Herzkranke ihn öfter hatten.

Die Zeit verging, und der Sommer kam mit seiner erhöhten Lebenslust, dem Licht und der Freude für die, die noch etwas vom Leben zu hoffen hatten; mit seinen dichteren, blüthenlosen Dornen für die, die ihre Rechnung mit den Lebensfreuden bereits abgeschlossen hatten und nur darauf warteten, daß Gott oder das Schicksal den breiten schwarzen Schlußstrich darunter ziehe.

Eines Tages war sie ein wenig roth, ein wenig unruhig, eine Spur weniger kalt korrekt, als sie zu sein pflegte. Als der Beginn der Sprechstunde herannahte, sagte sie plötzlich nervös und gezwungen:

„Ja, nun bin ich zum letzten Male hier. Es geht mir noch nicht besser, ich gebrauche nöthig eine Luftveränderung."

Er öffnete den Mund, er bewegte die Zunge und die Kiefern, aber sie vernahm kein Wort.

In diesem Augenblick öffnete der Professor die Thüre für den ersten Patienten. Der erste Patient war er. Zum ersten Male vergaß er, ihr den Vortritt zu lassen.

Drinnen wallte und brauste in ihm alles in einem bunten Wirrwarr durcheinander, und als er wieder herauskam, hatte sie sich erhoben, um hineinzugehen, denn der Professor hielt wartend die Thür in der Hand, und der letzte Patient seufzte bei dem Gedanken, daß noch 19 vor ihm waren.

Da wurde der Furchtsame und Feige plötzlich ein Löwe an Muth, trat zu ihr, ergriff ihre Hand und sagte:

„Adieu denn, gnädiges Fräulein!"

Nichts weiter... Dazu war absolut keine Zeit. Er ging rasch die Treppe hinunter.

Der Tod spielt zuweilen mit den Menschen — ob barmherzig oder unbarmherzig, das verstehen wir erst dort im Jenseits — und läßt die zum Tode Verurtheilten unvernünftig lange leben, Monate, zuweilen Jahre „über die Zeit". Der Jüngling mit den großen, traurigen Augen lebte noch eine gute Weile und dachte beständig an die Gefährtin aus dem Wartezimmer. So oft er las, daß ein Mädchen der sogenannten besseren Kreise von ungefähr ihrem Alter gestorben sei, war es, als ob sein verkalktes Herz bei der Vorstellung stillstehen wollte: „Vielleicht war sie es!" Er dachte an sie bei Tag und bei Nacht, war zuweilen froh darüber, daß er nicht wußte, wer sie war; schluchzte zuweilen in wilder Verzweiflung darüber, daß er sich selbst aller Mittel beraubt hatte, ihr Schicksal zu verfolgen, unterbrach zuweilen seine Besuche bei dem Professor, um sich nicht noch mehr mit den Erinnerungen zu peinigen; und nahm dann seine Wanderungen zu dem wohlbekannten Wartezimmer wieder auf, um im Schmerz der Erinnerungen zu erschauern.

Da fiel ihm eines Tages eins der Blätter in die Hände, die ihren Lesern Illustrationen bieten zu den wechselnden Tagesereignissen, selbst den scheinbar ziemlich unbedeutenden. Mehr als ein Jahr war vergangen, und es war Hochsommer. In dem Blatt befand sich eine Illustration einer alten, schloßartigen Burg eines südschwedischen Landgutes, die mit Ehrenpforten und Blumen-Guirlanden festlich geschmückt war. Viele Menschen drängten sich auf dem Vorplatz und der Treppe. Darüber stand: „Der Majoratsherr von Wirebonäs führt seine Braut in sein väterliches Schloß."

Er kaufte ein Exemplar der Zeitung, ging nach Hause, las den Text, legte sich auf sein altes, wackliges Feldbett und dachte und dachte.

Seltsamer Weise nicht so viel an die Schlüsselblume, die Erinnerungen und die Schloßfrau von Wirebonäs, als vielmehr daran, ob er noch länger hier auf Erden umhergehen, womöglich noch ein- oder zweimal das Wartezimmer des Professors aufsuchen oder ob seine Wirthin ihn am nächsten Morgen kalt und steif auf seinem Lager finden werde.

Ihm selbst war alles so unsagbar gleichgiltig.

Westmarkschmerzen.

Unter dieser Spitzmarke schreibt das Leipziger Tageblatt:

Es lohnt sich schon, den Erzählungen von Altdeutschen zu lauschen, die Geschäft oder Neigung für längere Zeit nach Elsaß-Lothringen geführt hat. Sie klingen freilich auch nach allem, was man schon weiß, vom Grafen Wedel und von der Gräfin Wedel gehört hat, vielfach wie Märchen. Aber sie haben den traurigen Vorzug, wahr zu sein. Sollte man's für möglich halten, daß auf deutschem Boden unbeanstandet Ansichtspostkarten verkauft werden dürfen, auf denen Elsaß und Lothringen dargestellt sind, umschlungen mit traurigem Blick über die Grenze nach Frankreich starrend? Bald mit, bald ohne Trikolore als wirksame Hintergrundsdrapirung. Sollte man's für möglich halten? Es ist aber so. Nicht nur in den kleinen, weng kontrollirten Landstädtchen, sondern z. B. auch in den Hauptstraßen der deutschen Festung Metz hängen sie im Schaufenster jedes Papierladens. Schwarz-weiß kosten sie fünf, kolorirt, wobei der Nachdruck auf die französische Flagge gelegt ist, kosten sie zehn Pfennig. Dicke Pakete von Karten gleicher Tendenz lassen sich zusammenstellen. Darunter sind manche, zu deren ruhiger Betrachtung schon sehr viel nationaler Gleichmuth gehört. So etwa die kolorirte Darstellung der französischen Erinnerungsfeier in der Kirche des deutschen Noisseville. Das Hauptstück der Dekoration bildet natürlich auch hier wieder die Trikolore. Aber auch sonst noch kehren die französischen Farben dutzendweise wieder; auf Schleifen an Kränzen, auf Schärpen, Drapirungen, überall.

Dazu muß man die Kunde vernehmen, was in den solchermaßen hergerichteten Kirchen gepredigt wird. „Wer mir mit der Kornblume (die als deutsche Blume gilt) in die Kirche kommt, den werfe ich hinaus!" Nur dann ist die blaue Kornblume gestattet und gern gesehen, wenn sie mit weißen Margueriten und rothem Mohn zusammen im Knopfloch getragen wird. All das geschieht täglich, wird geduldet, ja protegirt. Protegirt: der Kaiser kommt zur Einweihung des Forts Haeseler bei Metz durch Jouy aux Arches. Er ist leutselig, unterhält sich mit dem Bürgermeister, nicht doch: dem Maire, einem Halbfranzosen, — französisch. Mit dem Lehrer, einem Deutsch-Elsäßer, hierhergesetzt ins Französisch parlirende Lothringen, die Kinder Deutsch zu lehren, gleichfalls französisch. Man kann sich unschwer ausmalen, wie die klerikalen Hetzer dort einen so willkommenen Vorgang auszubeuten und auszudeuten wissen. Und kann sich ebenso vorstellen, wie die dort ansässig gewordenen Altdeutschen mit den Zähnen knirschen, wenn sie solcher Ausbeutung und Ausdeutung machtlos gegenüberstehen.

Dabei ist die ganze Begeisterung für die Erinnerung an die Kriegsheldenthaten Frankreichs künstlich gezüchtet. Das Düngemittel, das die Saat so trefflich hat schießen lassen, ist nichts anderes als die offizielle Marklosigkeit. 38 Jahre lang hat Niemand daran gedacht, die französischen Kriegergräber zu pflegen. Die deutschen Kriegervereine haben dafür Sorge tragen müssen und gern getragen, sie nicht in völligen Verfall gerathen zu lassen. Jetzt, seit 2 Jahren, seitdem sich die Wirkungen des Regiments Wedel zeigen, ist alles anders geworden. Ganz Lothringen betrinkt sich in der nationalistisch-französischen Phrase. Die Pflege der „Heldengräber" wurde zur Sache des ganzen Volkes. Und all das trägt schon Früchte: Nüchterne ruhige deutsche Offiziere in Metz, die durch jahrelangen Aufenthalt dort und in der Nähe, im sozusagen deutschen Lothringen, auf die Stimmung der Leute zu achten und sie zu verstehen gelernt haben, sprechen als von etwas ganz Selbstverständlichem davon, daß im Falle eines Krieges aus den lothringischen Ortschaften heraus heimtückische Kugeln hinter den deutschen Truppen herpfeifen werden. Das ist das Fazit einer 40jährigen deutschen Herrschaft in den „wiedergewonnenen Bruderprovinzen".

Es war ein Hohenzollern, Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der Große Kurfürst, von dem das Wort gesprochen wurde: „Gedenke, daß Du ein Deutscher bist." So unbequeme Mahnung will heute Niemand mehr hören. Höheren Zielen jagt man nach: der politisch völlig hirnlosen Versöhnung mit Frankreich. Weshalb? Nun: man sagt dem Kaiser den Wunsch nach, als jubelnd empfangener Gast und Freund in Paris, dem „Centre de la civilisation", einzuziehen. Die Gerüchte, die solches künden, genügen, um alles, was Schranze heißt oder sich Schranze fühlt, krampfhaft in Versöhnungspolitik machen zu lassen. Das Vätererbe, mit ihrem Blute vor vierzig Jahren erkauft — o, mit was für hallenden Phrasen weiß man das sonst zu rühmen! — es wird mit freigebigen Händen verschleudert. Deutschland wird zum Spott, Franzenthum zum Trumpf im „deutschen" Elsaß-Lothringen. So steht's. Und nur die Frage bleibt noch zu beantworten: Wie lange wollen wir anderen, die wir keine Schranzen sind, uns das noch gefallen lassen? Wir hoffen und wünschen, daß der deutsche Geduldsfaden trotz aller seiner soliden Qualitäten nun nächstens doch einmal reißen wird.

Ein unzufriedener Leutnant.

London, 12. Sept.

In der englischen Armee hören seit einiger Zeit die Beschwerden von Offizieren, die sich durch ihre Vorgesetzten zurückgesetzt und in der Karriere benachtheiligt fühlen, nicht auf. Einer dieser Offiziere hat sich bei der letzten Wahl sogar in's Parlament zu bringen gewußt und ist dem Kriegsminister Haldane durch Anfragen über seinen Fall sehr unangenehm geworden. Eine andere solche „Stänkerei" — das ist ja wohl der technische Name — wird gegenwärtig vor dem Kriegsgericht erledigt. Ein Artillerie-Leutnant, Sutor, steht in Tynemouth vor einem militärischen Gerichtshof, weil er ohne Erlaubniß seiner Vorgesetzten eine Broschüre veröffentlicht hat mit dem Titel: „Das Armeesystem oder warum im Frieden dreißig Millionen Pfund jährlich verpulvern?" Wie sich schon aus dem Titel ergibt, gelangt Leutnant Sutor zu einer im ganzen unfreundlichen Auffassung von der englischen Armee. Man kann ihm deshalb nachfühlen, daß er das Imprimatur für diese Broschüre nicht erst nachgesucht hat; er würde es vermuthlich nicht erhalten haben. Herr Sutor hat persönliche Beschwerden gegen seine Vorgesetzten. Er war zu einem Kursus in der Armee-Signalschule entsandt worden. Dort sprach er einem Sergeanten gegenüber davon, daß manche Offiziere sich durch Bestechung vor der Prüfung den Wortlaut der ihnen aufgegebenen Signale verschafften. Diese Anschuldigung wurde gemeldet und Leutnant Sutor in einer Untersuchung nach den Namen solcher Offiziere gefragt. Er weigerte sich, nähere Angaben zu machen, und man entließ ihn, was nicht ganz unbegreiflich ist, ohne ihm das Zeugniß der bestandenen Signalprüfung zu geben. Seine militärische Laufbahn war damit nicht beendigt, aber es wurde ihm eine Stelle als Adjutant, die er innegehabt hatte, fortgenommen. Hierauf veröffentlichte er die Broschüre. Er erzählt darin seinen Fall und kommt dann zu einer sehr wegwerfenden Beurtheilung der englischen Armeeleitung überhaupt. Er wirft ihr allgemeine „Senileunfähigkeit" und Kleben an den Stellen vor. Neu eintretende Kommandeure hingegen ändern alles — ein Vorwurf, den man wohl auch in anderen Ländern gegen die Neuen erhebt.

Bei der Festungs-Artillerie findet der neue Kommandeur die Kanonen immer an den falschen Stellen. Sie werden versetzt. In den neuen Positionen bleiben sie, bis der nächste Kommandeur ankommt. Der neue Mann muß sich zeigen: die Kanonen kommen wieder fort... Wenn der typische Kommandeur früh in sein Büro kommt, so flucht er den Feldwebel an, weil seine Federn und Bleistifte nicht in den richtigen Positionen sind. Der blaue Stift muß zwischen dem rothen und schwarzen liegen, mit der Spitze gegen Osten. Ebenso der Löscher und das Lineal. Jedes hat eine Position und nur eine, die ihm von Gott bei Erschaffung der Welt zugewiesen wurde. „Feldwebel! Verflucht noch einmal! Warum liegen meine Bleistifte nicht richtig?" Der Feldwebel ist kühl und gefaßt. Er diagnostizirt den Zorn des Offiziers mit der Kunst der alten Erfahrung. Er erzählt, daß er den General vorüberreiten sah. Während er beschreibt, was der General anhatte, ob sein Portipee zwischen dem zweiten und dem dritten Knopfe war, und andere Dinge von hoher strategischer Bedeutung, verraucht der Zorn über die Bleistifte. Feldwebel sind wunderbare Menschen; sie müssen es sein. „Wenn Leute dieses Kalibers in Südafrika Kolonnen zu befehligen hatten, ist es kein Wunder, daß das einzige Ziel, das sie im Auge hatten, war, dem Hauptquartier berichten zu können: „Alles sicher; keine Bagage verloren!" Ihr Verantwortlichkeitsgefühl ist so entwickelt, daß der Verlust eines Knopfes hinreicht, ihnen einen Schlaganfall zuzuziehen.

Leutnant Sutor hat die Absicht, den Kriegsminister Haldane als Zeugen laden zu lassen.

Eine Epistel gegen die Klatschsucht

Gegen die Klatschsucht der Frauen hat der Bürgermeister Keßler des nassauischen Dorfes Hattersheim folgenden Erlaß veröffentlicht: „Die Klagen wegen Beleidigungen und Verleumdungen nehmen in letzter Zeit unter einem gewissen Theile der Einwohnerschaft einen bedenklichen Umfang an. Die Folgen sind bittere Feindschaften, schwere Opfer an Kostenzahlungen, Verdienstverluste usw. Die Ursachen sind in der Regel stets dieselben. Während die Männer tagsüber auswärts schwer arbeiten, verschwenden die Frauen die Zeit zum Klatschen und zu Zänkereien. Die Kinderzucht ist eine durchaus verkehrte; die Haushaltung leidet noth. Dem müde heimkehrenden Mann wird das Tageserlebniß falsch dargestellt, und nun muß der Mann die verärgerte Frau schützen, indem er zur Polizei, zum Schiedsgericht oder zum Rechtsanwalt läuft. Das ist des Mannes Familienleben, in welchem er vergeblich wahre Häuslichkeit sucht! Alle Belehrungen, die Frau möge in ihrem Haushalt bleiben, dort thätig sein und die Klatschweiber aus dem Hause jagen, dem Mann aber und den Kindern ein gemüthliches Heim verschaffen, sind bei solchen Leuten vergebens. Armuthsatteste werden deshalb in solchen heraufbeschworenen Klagesachen in Zukunft nur in ganz besonderen Fällen noch ertheilt. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, solche prozeß- und streitsüchtigen Personen hier namhaft zu machen, um sie in einer Liste zu vermerken und Hausbesitzer und Miether vor solchen Leuten zu warnen. Die von den Streitstiftern gewöhnlich noch verlangt werdenden „Führungsatteste" werden dann demgemäß eingerichtet werden." Schade, daß dieser pädagogisch veranlagte Bürgermeister nur über die 2000 und einige Seelen in seiner Gemeinde zu sagen hat.

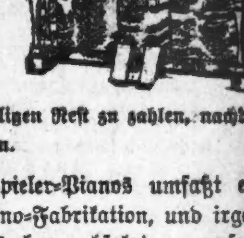
— Wenn die Männer sich die Hörner abgelaufen haben, dann bekommen sie erst die — größten aufgesetzt.

Vertauscht Euer stilles Piano

für ein Player-Piano

Wir nehmen Euer altes Piano in Tausch und gewähren Euch dessen vollen Werth als Theilzahlung für irgend ein

Neues Player-Piano in unserm Laden



Ihr habt drei Jahre Zeit um den noch fälligen Rest zu zahlen, nachdem der Tausch gemacht wurde, und zwar ohne Zinsen.

Unser Lager von neuen Pianos und Spieler-Pianos umfaßt eine Anzahl der berühmtesten Instrumente der Piano-Fabrikation, und irgend ein von Euch ausgewähltes Piano wird Euch verabfolgt zu unseren gewöhnlichen Bedingungen, nämlich eine

30 Tage Freie Probe

Freier Scarf — Freie Ablieferung — Zwei freie Stimmungen. — Spezielle Werthe in gebrauchten Standard Pianos

	Orig.-Preis	Verk.-Preis		Orig.-Preis	Verk.-Preis
Piano Makers' Union....	350	65	Sterling	375	157
Schaeffer	375	70	Weber	500	240
Gabler	490	90	Eberhardt Player Piano.	650	360
Bradbury	490	150	Hasbrouck Player Piano.	700	425
Chickering	600	160	Everett Grand (new) ...	900	650
Steinway & Sons	550	175	Everett Kunst-Finish (neu)	550	400

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen für Wagen, 16 Jahre oder älter; permanente Stellen.— Nachzufragen beim Haupt-Shipping Clerk, Basement, Nordende, Vorm. 8:30 Uhr. Rothschild & Company, State und Van Buren Straße und Wabash Avenue. 29sep*

Verlangt: Amtsdiener gesucht; ledig, nicht über 30 Jahre alt; Monatsgehalt $50. Persönliche Vorstellung um die Mittagszeit. Kaiserlich deutsches Konsulat. Zimmer 1405, 206 La Salle Str.

Verlangt: Ein älterer alleinstehender Mann um Flaschen zu waschen. 342 Baird Ave., Austin.

Verlangt: Mann für Garten- und Hausarbeit, ein Pferd zu besorgen; muß Heißwasserheizung verstehen und am Tisch aufwarten können. Einer, der schon länger im Lande ist, vorgezogen. Adr.: D. 751, Abendpost.

Verlangt: Junger Carpenter; 30c die Stunde. Irving Park Blvd. und 52. Str.

Verlangt: Junger Mann als Bartender und sich sonst im Saloon nützlich zu machen. 184 Fifth Ave., im Basement.

Verlangt: Ein Mann als Porter in Saloon. 741 Lake Str., Ecke Halsted. Rothfus.

Verlangt: Ein guter Porter. 316 N. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Zwei Bushelmen, gute Presser, zwei Damen- und Herren-Rockmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr; gute Bezahlung für schnelle Arbeiter. 802 78. Str. Nehmt Halsted—79. Straßenbahn. 3okliwX

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot zu helfen; stetige Arbeit für richtigen Mann; Lohn $10—$12. 610 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Junge von etwa 16 Jahren. Millers Apotheke, Lincoln und Garfield Ave.

Verlangt: Ein guter, flinker Porter, welcher aufwarten kann. 4758 N. Clark Str., Ecke Lawrence.

Verlangt: Tüchtige Bauschlosser, müssen selbstständig sein auf Schlosserarbeit, auch einige gute Gehilfen. 1541 Melrose Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Nicht-Union Brickleger und Handlanger; nur solche, die schon hier gearbeitet haben, brauchen sich zu melden. Ferdinand Str., nahe 12. Str., Forest Park. Lukitz. mobi

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden und gut am Tisch aufwarten kann; $10 die Woche, Kost und Logis. Nur Antworten mit Angabe der letzten Stellung berücksichtigt. Adr.: G. 110, Abendpost.

Verlangt: Dritte Hand an Brod und Cakes. 233 West 43. Straße.

Verlangt: Junger deutscher Mann, 17 bis 18 Jahre alt, als Porter. 1846 Belmont Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit, im Store zu arbeiten. 28 East Division Str., zwischen N. State Str. und dem Michigansee.

Verlangt: Zwei Butcher; müssen englisch sprechen können. 4208 W. Lake Str.

Verlangt: Junge 18 bis 20 Jahre alt für Fabrikarbeit; muß englisch sprechen können. 3449 State Straße.

Verlangt: Guter starker Junge, sich in einer Fabrik nützlich zu machen. 346 Union Park Place, nahe Lake Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Wholesale-Liquorgeschäft; auch kräftiger Junge, 20 Jahre alt. Vorzusprechen 59 Michigan Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. 2504 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein reinlicher netter Junge, um in Bäckerei zu helfen; Tagarbeit. 4404 State Str. mobi

Verlangt: Ein Saloon-Porter, der am Tisch aufwarten kann. Louis Rohde, 4 S. Clark Str.

Verlangt: Zigarren-Agent. 3240 N. Western Ave. doms

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. Sich zu melden 409 S. Leavitt Str., nahe Van Buren Str. famo

Verlangt: Ein Gärtner für Topfpflanzen. Ernest Oechslin, 180 Madison Str., River Forest. smdi

Verlangt: Bürstenmacher für „Wire Drawn" Bürsten; stetige Arbeit. 4496 Perry Str., nahe Montrose Boulevard. somo

Verlangt: Fabrikarbeiter, Taglöhner $2.50, Maschinisten, Carpenters, Stalleute, Porters, Eheleute. Centr. Empl., 171 Washington Str., Zimmer 201. somo

Verlangt: Zwei erfahrene Solicitors für Accounts. Müssen englisch sprechen und gut gekleidet sein. — Friedlander, 99 Randolph Str. somo

Verlangt: Cabinetmakers, Schmiede, Stalleute, Fabrikarbeiter, Farmarbeiter, Maschinisten. Metropolitan Agency, 195 La Salle Straße, Zimmer 11. somo

Verlangt: Junger Butcher für Grocery u. Market und guter Junge für allgemeine Arbeit. 3021 Van Buren Str. 27sblwX

Verlangt: Vertreter oder Agenten für importirte hochfeine Likör Extrakte zum Selbstbereiten. „Stella" Liquor Co., 1326 S. Rockwell Str., nahe Ogden. 4splwX

Verlangt: Tüchtige Agenten für Musik-Instrumente; guter Verdienst. 1568 N. Halsted Straße. frsasomo

Verlangt: Bushelmann an neuer und alter Arbeit, $15 per Woche. Stetige Arbeit das ganze Jahr. 3011 N. Clark Str. sasomodi

Verlangt: Mann in Maschinenwerkstatt mit Erfahrung an Lathe; muß englisch sprechen können. Foundry, 2438 S. Paulina Str. sasomo

Verlangt: Schneider für Custom Arbeit. 404 W. 26. Straße. 28sp—5okX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—"Mrs. Dot."
Whitney.—"Alma, wo wohnst Du?"
Olympic.—"The Member from Ozark."
Majestic.—Vaudeville.
La Salle.—"Jumping Jupiter."
Chicago Opera House.—"Theresa Be Mine."
Garrick.—"The Chocolate Soldier."
Illinois.—"The Dollar Princess."
Lyric.—"The Gamblers."
Studebaker.—"The Slim Princess."
Colonial.—"The Man Between."
[illegible].—Konzert jeden Abend und Sonntag.
[illegible].—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
[illegible].—Ecke Van Buren und Paulina Str.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Verpacker für allgemeine Waaren; permanente Stellen; kurze Stunden; guter Lohn. Sofort nachzufragen. Applikanten müssen englisch sprechen, lesen und schreiben können. Montgomery Ward & Co., Chicago Ave.-Brücke. momifr

Verlangt: Nette, aufgeweckte Jungen, über 16 Jahre, um in der Lager- und Versand-Departements zu arbeiten. Schnelles Emporarbeiten für die richtige Sorte Knaben. Sofort nachzufragen. Applikanten müssen englisch sprechen, lesen und schreiben können. Montgomery Ward & Co., Chicago Ave.-Brücke. momifr

Verlangt erfahrene Männer um Bestellungen im Kleiderstoffe-Department auszuführen; permanente Stellen; guter Lohn mit der Aussicht auf Emporarbeiten für fähige Leute. Sofort nachzufragen. Applikanten müssen englisch sprechen, lesen und schreiben können. Montgomery Ward & Co., Chicago Ave.-Brücke. momifr

Verlangt: Junge Männer, 16 bis 21 Jahre, für permanente Arbeit im Lager- und Versandt-Department; permanente Stellen mit gutem Lohn für diejenigen, welche sich als fähig erweisen; keine Erfahrung nöthig. Sofort nachzufragen. Applikanten müssen englisch lesen und schreiben können. Montgomery Ward & Co., Chicago Ave.-Brücke. momifr

Verlangt: Aufgeweckte, reine Jungen, um Ausgänge zu besorgen und Packete abzuliefern. Chicago Mercantile Co., 106—108—110—112 Wabash Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit; braucht nicht viel englisch zu sprechen. Anzufragen nach 4 Uhr. [illegible], 3045 Racine Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, muß auch etwas [illegible] manchmal in [illegible] und gute [illegible] 825 W. 71. Str.

Verlangt: Ein Mann zum Betten machen und am Tisch aufwarten. $5.00, Zimmer und Board die Woche. 560 N. Clark Str.

Verlangt: Schlosser, geschickt mit Range Arbeit und Pipe Fitting. Chicago Range Co., 230 Washington Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 51 Market Straße.

Verlangt: Guter Junge für Meatmarket. 5620 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener, zuverlässiger Mann, muß [illegible] bewandert sein. Vorzusprechen Morgens zwischen 9—11 Uhr. F. Kaufmann, 39 River Straße.

Verlangt: Guter Blacksmith. 2357 Clifton Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junger Mann, mit Erfahrung an Cakes. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter; muß englisch sprechen. 1121 W. Chicago Ave.

Verlangt: Schneider für alte Arbeit; guter Lohn. Joe Schneider, 1708 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, um an Brot zu helfen. S. Deppe Co., 1753 Sedgwick Str.

Verlangt: Schuhmacher für erster Klasse Reparaturen. 2845 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, muß Bar tenden können; verheiratheter Mann vorgezogen; Empfehlungen verlangt. 766 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger deutscher Barbier sofort. Nachzufragen 1903 W. Division Str.

Verlangt: Bushelman für alle Arbeiten, kann frisch eingewandert sein. Leland Cleaners, 326 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. S. Tauber, Winnebago Ave. und Upton Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Alleinstehender, lustiger, reinlicher, älterer Mann für Janitorarbeit; gutes Heim für den rechten Mann. Adr.: T. U. 34, Abendpost. modi

Verlangt: Mann oder Junge, um Milchflaschen zu waschen und Pferde zu besorgen. 944 Concord Place.

Verlangt: Stallmann, Nachtarbeit. 119 Nord Sangamon Straße.

Verlangt: Barber, sofort. 1012 S. Halsted Str., nahe Taylor.

Verlangt: Knabe von guten Eltern, über 16 Jahre alt, der gern im Store arbeitet und Orders abliefert. $8.00 Lohn im Anfang. 4545 Racine Ave., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. Nordseite. 1654 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 1263 ClybournAve.

Verlangt: Klempner. 1742 N. Western Ave.

Verlangt: Treiber für Färbereiwagen, sofort. — Nachzufragen zwischen 6 und 8. 805 W. North Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 320 North Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. 2259 Austin Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, gute Bezahlung für den richtigen Mann. 2358 Grand Ave.

Verlangt: Wagenmacher an Kutschen- und Wagenarbeit. 145 24. Str., oben.

Verlangt: Wagenmacher an Kutschen- und Wagenarbeit. 5509 Jefferson Ave. Nehmt 55. und Jackson Park Car.

Verlangt: Schneider, Rockschneider, Bushelman; stetige Arbeit. 1810 Irving Park Blvd. mdi

Verlangt: Ein Maschinist für die Drehbank und Bench, frisch eingewandert. 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. 4235 West 12. Straße.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 1805 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft; ferner Agenten für Kaiserkalender, Hinkenden Boten, Oesterreichischen Soldatenfreund u. s. w. Chas. May, 1241 Wells Str. (nur Nachmittags anfragen). 3okmodolm

Verlangt: Butcher, muß deutsch und polnisch sprechen können. 4650 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Wurstmacher, der auch im Store helfen kann. C. Doebler, 1148 West 51. Straße. modi

Verlangt: Junge an Brot zu helfen. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge in Milchgeschäft zu arbeiten. William Walper, 2021 Addison Str.

Verlangt: Ein fachtüchtiger Bäcker, $18 die Woche. Clayton's Bäckerei, 1223 N. Clark Str.

Verlangt: Guter, nüchterner Porter (Deutscher), der mithelfen kann am Tisch aufwarten. 188 South Water Straße.

Verlangt: Zwei Bushelmen und zwei Schneider an neuer Arbeit. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: 2 gute Coatmakers. 1268 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Guter Junge an Brot und Biskuits. $10 die Woche. 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Familie, um Janitor-Arbeit zu verrichten für eine schöne 6 Zimmer Wohnung mit Heizung. Adr.: G. 112, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, über 16 Jahre alt, Hochschul-Schüler, sucht Beschäftigung von 3 bis 7 Uhr Abends, Sonntag den ganzen Tag. 1743 Newport Avenue.

Gesucht: Carpenter Innen- und Außenarbeit, kein Union-Mann, sucht Arbeit. Bresinger, 1544 Fullerton Ave.

Gesucht: Ein junger, starker Mann, nüchtern und verläßlich, sucht irgend eine Arbeit, hat Erfahrung im Milch-Geschäft. Nic. Müller, 1629 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Stelle als Porter, kann bartenden und aufwarten. 1851 Burling Straße.

Gesucht: Holzdrechsler, 26 Jahre alt, erst gelandet, sucht Arbeit. Johann Schindel, 2043 Burling Str.

Gesucht: Deutscher nüchterner Mann mit Erfahrung sucht stetigen Platz als Hufschmied oder Blacksmith. 1046 Austin Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann Bartenden. 1874—76 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Gesucht: Schneider, guter Presser, sucht guten stetigen Platz. 1549 Orchard Str.

Gesucht: Junge, 19 Jahre alt, sucht als Bäcker auszulernen. Köhler, 2226 Ward Str.

Gesucht: Junger zuverlässiger deutscher Mann spricht auch englisch, sucht irgend welche stetige Arbeit. 1631 Hudson Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei oder Milchgeschäft zu arbeiten. 947 Concord Pl., Flat 1.

Gesucht: Deutscher Barber sucht Stelle. 1622 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, 24 Jahr, sucht irgend welche Arbeit. 1723 Orchard Str. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Bartender und Porter. Spricht englisch und polnisch. Gabert, 748 Fullerton Ave.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht annehmbare Beschäftigung, versteht auch Carpenterarbeit. M. H., 4827 Laflin Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Feuermann, versteht Engine-Arbeit. 260 24. Place. modimi

Gesucht: Porter und Bartender sucht stetigen Platz. 1523 Cleveland Ave. Kinzinger.

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Beschäftigung. 1807 Fisk Straße, 2. Floor. modimi

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Stellung. Adr.: G. 109 Abendpost. modi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit, Tag oder Nacht. 1217 Fulton Str.

Gesucht: Tüchtiger intelligenter Mann sucht irgendwelche Arbeit. Jakob Anhorn, 107 Wells Str. modimi

Gesucht: Tüchtiger in allen Farmarbeiten erfahrener Farmarbeiter (tüchtige Arbeitskraft) sucht passende Stellung. Jakob Anhorn, 107 Wells Str. modimi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter, bei Tag oder Nacht. 1217 Fulton Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. 1840 Larrabee Str. hinten. mdi

Gesucht: Erster Klasse Painter in jeder Arbeit sucht Beschäftigung, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: R. 907, Abendpost.

Gesucht: Aelterer erfahrener Herr mit großer Bekanntschaft in den besten Kreisen und den feinsten Empfehlungen, spricht und schreibt deutsch und englisch fließend, sucht Stelle als Vertreter oder Kollektor eines angesehenen Geschäfts. Adresse: G. 113, Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: R. 993 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, kurze Zeit im Land, sucht irgendwelche Beschäftigung. Sieht nicht auf Lohn. Adr.: R. 995 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Helfer am Wagen oder im Stockroom. Adr.: R. 994 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand Cakesbäcker wünscht Beschäftigung, $8, Zimmer und Board. Adr.: R. 998 Abendpost.

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Stelle als Janitor oder Porter im Saloon. 1462 Clybourn Avenue.

Gesucht: Barbier, von Wien zugereist, auch Haararbeiter, sucht Stellung. M. Quint, 1712 Mohawk Straße.

Gesucht: Lediger Porter sucht Stelle von Morgens bis 3 oder 4 Uhr Nachm., kann auch bartenden.— 3039 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Stelle für Privat-Detektivarbeit. Adr.: M. 319 Abendpost. 30splw

Gesucht: Intelligenter Deutscher, 18 Jahre alt, sucht sofort Arbeit in Maschinenfabrik oder galvanischer Anstalt. 1341 Cleveland Ave. somo

Gesucht: Sohn achtbarer Eltern, welcher sich als Bartender ausbilden will, sucht Stellung. Strohbach, 2656 Orchard Straße. somo

Gesucht: Eine gute zweite Hand Cakesbäcker, kann auch selbstständig arbeiten, sucht Stellung. Julius Roth, 1829 W. Chicago Ave. somo

Gesucht: Lizensirter Meister Engineer, Kesselschmied (Boilermaker), auch Maschinenschlosser, sucht Stelle. Mike Keblusek, 2025 Evergreen Ave. ssomo

Gesucht: Ein erster Klasse Wurstmacher sowie Storetender, welcher die einfachste bis zur feinsten Wurst machen kann, Spezialität Cervelat und Salamie, sucht Stelle. Adr.: 728 Abendpost. fasomo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, arbeitet auch allein. Adr.: D. 771 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgendwelche Arbeit, Janitor, Wächter etc. Gute Zeugnisse. Adressire: 61 La Salle Str., Zimmer 1. frssomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators (Damen) an Power-Maschinen um Aenderungen an Damen-Cloaks und Skirts zu machen; permanente Stellung. Nachzufragen beim Superintendent, 5. Floor, 8:30 Vorm. Rothschild & Company, State und Van Buren Straße und Wabash Avenue. 29sep*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen; muß Erfahrung haben. Fred Milling, 719 Willow Straße.

Verlangt: Anständiges Mädchen um Bäckerstore zu bedienen. $5, Room und Board. 2049 21. Str. modi

Verlangt: Näh-Lehrmädchen zum Kleidermachen. 716 W. North Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei zu tenden. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, in der Fabrik zu arbeiten. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Klebe-Arbeit; stetige Beschäftigung. 88 Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Wrappers und Inspectors, müssen 16 Jahre alt sein; bringt Schul-Zertifikate; stetige Stellung; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Wieboldt's, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerei. 1629 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte reine Fabrikarbeit. 346 Union Park Place, nahe Lake Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, erfahren im Herstellen von allen Sorten Papierschachteln; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Nachzufragen 1524 Tribune Building, Madison und Dearborn Str. frsamon

Verlangt: 25 Mädchen, Candygeschäft zu erlernen, Stückarbeit; alle Mädchen verdienen von $5 bis $9 die Woche. Sogleich nachzufragen. Oriental Candy Co., 915 W. Jackson Blvd. 30sp,1w

Verlangt: 50 erfahrene „Alteration Hands“ und Finishers. Sofort anzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum, Marshall Field & Company, Retail. 30splwX

Verlangt: 5 Mädchen für leichte Fabrik-Arbeit. Nachzufragen: 96 S. Water Str. 29sep,1wX

Verlangt: Mädchen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1718 Hammond Str., nahe Sedgwick und Eugenie Straße. 30splwX

Verlangt: Mädchen mit Nähmaschinen Erfahrung, um an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen zu lernen. Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Str. 30splwX

Verlangt: Mädchen, einhundert Wrappers und Packers. Guter Lohn. A. G. Morse Co., 210 N. Halsted Straße. 24seplwX

Verlangt: Erfahrene Näherinnen sowie auch Lehrmädchen. 3856 Grand Blvd., Zimmer 5. 28splwX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Delikatessen-Geschäft, muß deutsch und englisch sprechen. 1824 Addison Str., nahe Lincoln Ave. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Waist-Näherinnen und Finishers. 1130 La Salle Ave., 2. Flat. somdi

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und 2 Kinder zu besorgen, oder Mädchen für sämmtliche Arbeit. 2119 Irving Park Blvd. Tel. Graceland 1562.

Verlangt: Gute Waschfrau. 568 Dill Ave.

Verlangt: Junges Mädchen auf Kind aufzupassen und im Haushalt zu helfen. Stegmeyer, 2702 Ward Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hilfe in Haushalt; Familie von 2 Personen. Gutes Heim. Janitor. Mrs. Seitz, 6359 Peoria Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 6-Zimmer-Flat. Referenzen. 404 Ashland Blvd. Apt A 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. Anzufragen im Store, 2150 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2138 Larrabee Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen in Restaurant zu helfen. 1741 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1260 N. Wood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; angenehmes Heim. 4828 Grand Blvd., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 215 W. 59. Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2506 Kedzie Blvd. Telephon Belmont 3905. modi

Verlangt: Küchenmädchen für Saloon. 2501 West 12. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1938 S. Halsted Str., nahe 20. Str. modi

Verlangt: Frau zum Office reinmachen. Nachzufragen Zimmer 8 — 1554 W. Division Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine deutsche Frau für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 4637 Union Ave.

Verlangt: Eine Frau zum reinmachen. 2044 Thomas Straße, oben.

Verlangt: Geschirrwäscherin und Köchin. 1651 W. Lake Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Platz. $6 per Woche. 4545 Racine Ave., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Geschirrwaschen und Butcher-Arbeit. 2237 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Witzke, 2337 North Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 3542 Sheffield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes 2tes Mädchen; 3 in Familie. Referenzen. 3622 Grand Blvd. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau um auf Kind aufzupassen und für leichte Hausarbeit. Nach 6 Uhr Abends nachzufragen. J. Roberts, 1758 Larrabee Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4113 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Saloon. Sonntag frei. Lohn $6. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 457 Fullerton Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Oesterreich-ungarische ältere Wittwe oder Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; 3 in Familie. 2235 N. Halsted Str., Flat 1.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; guter Lohn. 2949 Michigan Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 2424 N. Spaulding Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Nachzufragen: 2825 Pine Grove Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4147 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann; $7.00. 566 Stratford Place. Evanston Ave. Car.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; muß waschen und bügeln können, Empfehlungen; Lohn $5. 629 Belmont Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 3741 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Geschirrwäscherin; nur Deutsche brauchen vorzusprechen. 542 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1700 Belmont Ave., im Saloon.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 1249 Maplewood Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Schlafzimmerarbeit und auf Kinder mit aufzupassen. 540 Surf Str., ein Block nördlich von Lincoln Park.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gute Stellung. Nachzufragen: 3808 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Freundliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; modernes Flat. N. Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., dann zwei Blocks östlich laufen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2517 Fullerton Ave. Paintstore.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1964 Howe Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Boardinghaus, kochen und waschen zu helfen; $6 und Kost, kann auch da schlafen. Heute noch anfangen. 508 W. Van Buren Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; kleine Familie. Mrs. Wolff, 4913 Calumet Avenue. modimi

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5355 Calumet Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant; guter Lohn. Otto Griesbach, 97 E. Washington Str.

Verlangt: Zweites Mädchen in Privatfamilie; Lohn $6. 574 Hawthorne Place. 3oklwX

Verlangt: Köchin in Privatfamilie; Lohn $7.00. 574 Hawthorne Place. 3oklwX

Verlangt: Gesundes Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um einem Kinde zu warten. 658 Wells Straße, 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends, 230 W. Ohio Straße, Zimmer 9.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche mitzuhelfen. 628 Wells Straße.

Verlangt: Eine gute Wasch- und Bügelfrau für Mittwoch. 38 Burton Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn. 6358 Evanston Ave., Ecke Devon.

Verlangt: Frau in jüngeren Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2136 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen, Bäckerei, 1638 Belmont Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4 Erwachsenen. 848 George Str., nahe Halsted, 3. Flat. modimi

Frei!—Frei!—Frei!— Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren. F. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 5jpmomi2m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1084 W. 12. Str. 27sp,1w

Verlangt: Mädchen für Kochen in Saloon und Boardinghaus. Deutsche oder Polin vorgezogen. 2643 Clybourn Ave. sams

Verlangt: 50 Mädchen u. Frauen für Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort plazirt. 1624 S. Halsted Str. Phone: Canal 3674. Leskowitch. Verm.-Institut. 19spmodimilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 1558 Elston Ave., Ecke North Ave.

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Verlangt: Erfahrenes norddeutsches Mädchen zwei Kinder zu pflegen auf einem Landgut. Zeugnisse verlangt. Antworten bitte adressiren: M 317 Abendpost. sasonmo

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathaus außerhalb der Stadt, $7 jede. Gute Mädchen für allerlei Hausarbeit, Stadt und Vorstädte; guter Lohn. Nielsens Employment Office, 69 Dearborn Str., Zimmer 18. somo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, kleine Familie, muß englisch sprechen. Nachzufragen 2. Apt., 2748 Pine Grove Ave. somo

Verlangt: Reinliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau (ein Kind). 414 Ost 33. Str., Flat 6. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Fräulein zu erwachsenen Kindern und als Stütze der Hausfrau; französische Kenntnisse und Referenzen verlangt. R. Pick, 3941 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Köchin. National Restaurant, 839 West 12. Straße.

Verlangt: Tüchtige Köchin für Restaurant; guter Lohn. The Heidelberg, 361 East 51. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1106 Ashland Blvd. Weißman.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 514 East 50. Str., nahe Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für Businesslunch; keine Sonntagarbeit. 3952 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit; guter Lohn und feines Heim. R. Pick, 3941 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Gute Köchin und beim Bügeln zu helfen, in kleiner Familie; muß Empfehlungen haben. 436 East 48. Straße. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6301 Winthrop Ave., Edgewater. modi

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Lohn $5. 122 S. Morgan Str., nahe Adams.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; keine Wäsche; $6 bis $7. 547 Melrose Str., nahe Evanston Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4906 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für 3 Männer. Anzufragen Abends nach 8 Uhr, 249 Goethe Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 14 Jahren oder ältere Frau, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen und ein Kind zu beaufsichtigen. 2808 Diversey Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen. 4733 Indiana Ave., Flat B. F. Guggenheim. modi

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; keine Wäsche; schönes Zimmer; Lohn $5. 229 N. Elmwood Avenue, Oak Park. 'Phone: Monroe 279. modi

Verlangt: Mädchen für „Upstairs“-Arbeit und bei Kindern mitzuhelfen. 2142 Columbia Str., nahe North und Milwaukee Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht Köchin sucht Stellung für Businesslunch. 1527 Larrabee Str. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 2523 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln für Dienstag. 2341 High Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus. 1710 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1655 Clybourn Ave., Nahler.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen oder Hausreinmachen, Nordseite bevorzugt. Bitte selber vorzusprechen, 3040 Southport Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4449 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 1726 W. 21. Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4466 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4900 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, Nic. Henzel, 1636 Meyer Court.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 842 N. Lincoln Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Arbeit in Saloon oder Lunchroom. 3643 Parnell Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1742 Clybourn Ave., Frau Runder.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei guten Leuten. 1742 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in der Nähe. Bitte persönlich vorzusprechen. 2128 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 2117 W. 21. Place.

Gesucht: Gute deutsch-ungarische Köchin, die ihre Arbeit gründlich versteht, sucht selbständigen Platz im Saloon. 2435 N. Ashland Ave.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. 1432 Mohawk Str., hinten. Mrs. Heiberger,

Gesucht: Frau wünscht Hausarbeit; Wienerin. — Nordseite nahe Wells. Lachsteiner, c. of Schumann, 1511 Wells Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche nach Haus zu nehmen. 1681 Burling Str., Basement.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1623 Orchard Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht einige Arbeit. 1435 Mohawk Str. Selbst vorzusprechen. mdi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1523 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1520 Cleveland Ave. M. M.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 2133 West 21. Straße.

Gesucht: Ein junges frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5152 Laflin Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5225 Laflin Str., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Hausarbeit; zu Hause schlafen. 5051 Fifth Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4959 Loomis Str.ahe, hinten, oben.

Gesucht: Eine gute Wiener Köchin sucht Posten in Restaurant oder in Privathaus. 1121 Mozart Str., nahe Division Str. H. Kadlec.

Gesucht Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, kann auch englisch sprechen. 3255 Union Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Wenn möglich selbst vorzusprechen. — 3556 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1648 Mohawk Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen sucht stetige Hausarbeit; gutes Heim. $5. 2440 Ogden Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 452 N. Lincoln Str.

Gesucht: Böhmisches Mädchen wünscht stetige Hausarbeit. 739 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 710 Langdon Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, 18 Jahre alt, sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 630 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1450 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montag und Mittwoch. Bitte vorzusprechen oder schreiben, 630 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Privathaus. Bitte selber vorzusprechen, 747 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, verheirathet, sucht Arbeit. Mayer, 530 Osborne Str.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind sucht Dienst oder Bedienung. 1927 Austin Ave.

Gesucht: 18-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein kochen, Hinterhaus. Maier, 1513 Belmont Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 2701 Southport Ave.

Gesucht: Anständige Frau wünscht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie. 5504 Lydia Place, Jefferson Park.

Gesucht: Frisch eingewandertes Wiener Mädchen, Kinderfreundin, mit guter Schulbildung, sucht Posten zu 1—2 Kindern in besserem Hause. Eichel, 1910 Milwaukee Ave.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin wünscht in feinerem Hause unterzukommen; Südseite ausgeschlossen. Bitte selbst vorzusprechen. 2013 W. Huron Str. sams

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit zu zwei größeren Kindern. Selber vorzusprechen, 3021 Union Ave., 1. Flat. somo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 2656 Orchard Straße, Cottage. somo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle auf Farm, Mann kann Pferde besorgen und Gartenarbeit, Frau kann kochen. 1931 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Ehepaar mittleren Alters, ohne Kinder, sucht Beschäftigung als Janitor in Flatgebäude. Briefe nach Milwaukee Hotel, 508 N. Clark Str. modi

Gesucht: Ehepaar, kinderlos, wünscht Stelle, Frau gute Köchin, Mann für Hausarbeit, gehen auch aufs Land. Adr.: R. 996 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 43 Jahre alt, mit $1000, besserer Handwerker, habe zwei Kinder 10 und 13 Jahre alt, sucht bekannt zu werden mit Mädchen oder Witwe ohne Anhang, mit etwas Geld, jedoch nicht unbedingt nothwendig (Hauptsache ist Liebe zu Kindern), zwecks Heirath. Th. S., 2220 Lincoln Ave., 2. Flat.

Heirathsgesuch: Junger Mann, gute Erscheinung, gute Schulbildung, arbeitsam, in guter Stellung, etwas erspartes Geld, wünscht Bekanntschaft einer anständigen Dame, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Alles durchaus Ehrensache. Adr.: M. 316 Abendpost. somo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktionverkauf am Dienstag, den 4. Okt. 10 Uhr Morgens, verkaufe ich 10 Van-Ladungen Haushaltartikel, bestehend aus allerlei Möbel, Oefen, Rugs, Messing- und Eisenbettstellen, allerlei Matratzen und eine allgemeine Partie Haushaltartikel. Versäumt nicht, diesem Verkauf anzuwohnen, da die Waaren ohne Rücksicht auf Preise verkauft werden müssen. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Avenue.

Seltene Gelegenheit! Reeller Ausverkauf meines 6-Zimmer Flat, muß sofort spottbillig verschleudert werden; reise diese Woche nach Deutschland— Mahagoni Leder Parlor-Set, Tisch, Rocker, Ledercouch, Sofa, prachtvoller Rug 9x12, Bilder, 2 schöne vollständige Betten, Dresser, Chiffonier, Chinacloset, guter Ausziehtisch, 6 Lederstühle, guter Küchenofen u.s.w., einzeln oder zusammen. Kommt, überzeugt Euch selbst. 2050 Dayton Str., 1. Flat. mo—do

Zu verkaufen: Folding Betten, Sanitary Betten. 1550 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Eine Range und ein Heizofen, billig. 2808 Diversey Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, billig für $5. 3045 Racine Ave.

Zu verkaufen: Prächtige Möbel eines Flat, einschließlich $65 Rugs $19, Dining-Set, Spiegel, Mahagonitisch, $150 Parlor-Set $33, Messingbettstelle, Bilder, $50 Davenport $19, Ledercouch $10, Rockers $11, schönes neues Piano, billig. Gelegenheit für neu Verheirathete. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 2oklwX

Billig zu verkaufen: Einige Polstermöbel. 630 Wellington Straße. somo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen elegantes Mahagony Kimball Piano; kostete $400. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 3oklw

Elegantes $400 Piano, 6 Monate gebraucht, wegen Abreise für $125 Baar zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. 27sp,1w

Muß verkaufen: Prächtiges neues Piano, sofort, billig. 2321 N. California Ave. nahe Fullerton Ave. 2oklwX

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich.— 1956 Larrabee Str. 27sp,1wX

$85 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. 23ag,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 junge Pferde, gerade von meiner Farm bekommen, 1400 bis 1800 Pfund, billig.— 1459 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feines Pferd, $50; will kein Pferd halten über Winter. Painter, 1615 Dayton Str.

Zu verkaufen: Pferd für langsame Arbeit; sehr billig. 2116 Barry Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Familien-Wagen, zweisitzig (drei Springs), für Geschäftszwecke geeignet. 840 North Ridgeway Ave.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 2oklmX

Zu verkaufen: 50 Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. wiegend; Preise von $35 bis $275. Zur Probe gegeben. Verkaufe auf Abzahlung.— 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 17splmtX

50 Stadt-Pferde und Mähren, von 900 bis 1700 Pfund wiegend; ein Bargain zu $20 und aufwärts; einige Mähren trächtig. Pferde wurden gebraucht von Brauereien und Department-Läden. Pferde garantirt, 30 Tage auf Probe gegeben. Doppeltes Farm-Geschirr, $8 das Set. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 15splmtX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Gespann, sowie Geschirr und Sandwagen. Koelling, 943 Ashland Ave., Evanston, Jll. fasomo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Fundamentsteine und Brick., Nachzufragen: 2039 Burling Str. somo

Zu verkaufen: 8000 Zigarren, 5c und 10c, gute Marken, 25 Prozent unter Engrospreis. Giegold, 5626 La Salle Str. fasomo

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar. 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbestand gebraucht, seht Brandes, 1318 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark u. Monroe. 1jy*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Schweers, bekannter Spezialist, Magen-, Leber-, Nieren- und Blut-Krankheiten. 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave.

Enucleation der Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsenen Nägeln ist schmerzlos. Uhl, 5937 S. Halsted Str. Hühneraugenpflaster versch. p. Post. 1oklwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 28jl*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Laßt Eure Dachdeckerarbeit nach der neuen Weise machen, 5 bis 10 Jahre garantirt; 15 Jahre etablirt. Schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Anglo-American Roofing Co., 2142 W. Chicago Avenue. 12splmX

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing Store, feiner Platz für Damen-Schneider. 1708 N. Halsted Str.

Feines Bäckereigeschäft in Benton Harbor, Mich., billig zu verkaufen: Anzufragen 3436 Cortland Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom. 818 North Avenue.

Zu verkaufen: Billig, sich gut bezahlender Confectionery-, Zigarren-, Notions-Store; billige Miethe; drei Zimmer. 1507 Clybourn Ave. modimi

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Lizens, Lease und Stock, krankheitshalber. 459 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen-Store; gutes Auskommen garantirt. 2013 Roscoe Blvd. modi

Verkaufe wegen Todesfall bestzahlendes 30 Zimmer Hotel in Chicago, wenn gleich genommen für $1000 oder beste Offerte. 500 Wells Str. Garfield House.

Zu verkaufen: Bäckerei in lebhafter Landstadt in Wisconsin, wegen Todesfall. 2136 Belmont Ave.

Verkaufe Saloon, Transfer-Ecke, eigene Lizens, große schöne Wohnung, Miethe $20, großer Stock, 5 Faß Whiskey, 3000 Zigarren, Cashregister, sofort genommen $3000. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Seltene Gelegenheit! Feine moderne Bäckerei und Flat, 2 feine Backöfen; kein Ausverkauf, Institution Trade nahebei bezahlt Miethe. 4312 Madison Str. momiju

Wegen Krankheit 10 Zimmer Roominghaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, alles besetzt. 2187 Sedgwick Str., nahe Webster Ave.

Barbershop, 2 Stühle Ausstattung, billig, in gutem Zustand, guter Geschäftsplatz. Uhl, 5937 Süd Halsted Straße. somo

Wegen Krankheit verkaufe Zigarren-, Candy-, Notion-Store, 4 Wohnzimmer, Miethe $14, sofort genommen $200. Fragt Morg. 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Bargain, alt etablirter Platz, muß verkaufen wegen anderem Geschäft. — 1400 Sedgwick Straße. 2oklwX

Zu verkaufen: Feine Store-Trade Bäckerei, Brick Backofen, Wohnzimmer, feine Backstube, $35 täglich. Anzufragen 5242 Loomis Str. fasomo

Eine gute Abendzeitungs-Route zu verkaufen, an der Nordwestseite. Zu erfragen: Bredlow, 3630 Armitage Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke Südseite, vier Wohnzimmer und 12 möblirte Zimmer für Männer, Lizens bezahlt, billige Miethe; Verkaufsgrund: gehen nach dem Westen. Bargain für Baar. Adr.: M. 320 Abendpost. 30splwX

Wer schnell diesen Monat gute Saloons, Groceries, Delikatessen-, Bäckereien-, Butcher-Stores, Rooming- und Boardinghäuser kaufen oder verkaufen will, gehe nach 1572 Clybourn Ave. Guthmann.

Zu verkaufen: Besseres Roominghaus, 20 Zimmer, beste Gegend an N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park; gut zu vermiethen; Einkommen $200 monatl.; Miethe $75. Preis $1000. Näheres 2478 N. Clark Str. 30splwX

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, beste an der Westseite. Adr.: D. 727 Abendpost. 29splwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche aufrichtigen Herrn mit $1000 als Theilhaber in Fabrikationsgeschäft; jährlicher Verdienst mindestens $3000. Adr.: G. 106. Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Altbekanntes gut eingerichtetes Restaurant; Bedingungen sehr liberal. J. Molitor, 2638 N. Clark Straße.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, gesundes Basement; Gas und Wasser; $8. 1616 St. Louis Ave.

Zu vermiethen: Schönes 5 Zimmer Flat mit Bad, $18. 2534 W. Superior Str. somo

Zu vermiethen: 8 Zimmer Flat, modern, Dampfheizung. 3753 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L“ Station. 1oklwX

Zu vermiethen: Schöner großer Store, passend für Bäckerei, Hardware, Drygoods, 5c u. 10c Store. Mäßige Rente. 2620 Milwaukee Ave. Anzufragen: 868 Wells Str., Store. 29sp,1wX

Vermiethe 6 helle Zimmer mit Porch. 2043 Greenwich Str., nahe Robey. 28splwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer an eine oder zwei Personen, mit oder ohne Board. 906 Addison Straße.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an 1 Herrn, $5 monatlich. 840 N. Ridgeway Ave.

Zu vermiethen: In Privatfamilie, großer Parlor und Alkoven, Heißwasserheizung, Bad; $6.50; ebenso 2 Seitenzimmer, $4.50 und $2. Tel. Lincoln 7652.

Zu vermiethen: $2; möblirtes Frontzimmer, nahe Lincoln Park. 1730 Wells Str.

Nehme 1—2 Kinder in Board auf Farm nahe Chicago. Adresse: Manheim, Jll., Box 25.

Zu vermiethen: Dampfgeheiztes Zimmer, strikt privat. 4758 Indiana Avte.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer an anständigen älteren Mann oder Frau; kann sich selber kochen. 5902 S. Halsted Str., 1 Treppe, hinten.

Zu vermiethen: Elegantes, möblirtes Schlafzimmer, eigener Eingang. 540 North Ave., oben.

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer. 2952 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer, dampfgeheiztes Flat, auf Wunsch Board nebst Wäsche, $6.00. 1612 Cleveland Ave., nahe North Ave., 2. Flat. somo

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer. 3423 Indiana Ave. somodi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehepaar ohne Kinder wünscht 2 oder 3 Zimmer auf der West- oder Nordseite. Aman, 2352 Blue Island Ave.

Anständiger Handwerker sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame oder Wittwe. Adr.: T. U. 185, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleiner Store oder Zimmer, passend für Schuh-Reparaturstore, Nordseite. Johler, 708 Shades Pl.

Zu miethen gesucht: Mann sucht 2 leere Zimmer; Südseite. Adr.: G. 107 Abendpost.

Kinderloses Ehepaar wünscht 3—4 Zimmer zu miethen am 15. Oktober. Adr.: G. 108, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch. Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1268 Mohawk Str., nahe Center. dosamomi*

Decorating, Painting gut ausgeführt. L. Popp, 2649 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 4750. 5spmomisalm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 13sep,1m

Bin von diesem Tage (2. Oktober) an nicht verantwortlich für Schulden, außer von mir selber gemachten. Taylor F. Strzyzewski, 1915 N. Lincoln Straße. somodi

Painting, Calcimining gut und billig. Schreibt Neuson, 1536 Orchard Str. frsonmo

Prachtvolles braunes Seiden-Kleid zu verkaufen, mit Fancy Drop-Skirt, billig, wenn gleich genommen. Adr.: M. 323 Abendpost. somo

Kämmhaare verlangt; eigene Art Haarbeiten fertigt Prof. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 1oklwX

Brumlik's deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Dr. Böhms Kameelhaar-Insohlen stets auf Lager. Fabr. 1537 Clybourn Ave. 1ok3mX

Hand-Stickerei mit Seide, Gold und Silber, feine Arbeit garantirt. Adr.: D. 745 Abendpost. 29sp,1wX

Mache Nähmaschinen-Reparaturen, Bell Hanging als Nebenverdienst. Derfler, 3632 N. Ashland Ave. 27splwX

Doylair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: Nach Muskegon und Grand Haven, $1.50; Grand Rapids, $2.00, 7:45 Abends Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Milwaukee, $1.00; 8.15 Abends ausgenommen Sonntag. Stadt Ticket-Office, Nr. 101 Adams Str. Docks: Fuß der Michigan Avenue. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bedenkt doch, nur $6000 für ein modernes 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, jedes 6 Zimmer, Furnaceheizung, Oak Trim, 30x152 Fuß Lot, nahe Hochbahn und Straßenbahnen; feine Lage, seht dies und kommt sofort, da sie nicht lange im Markte sein werden. momifr Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot an Addison Str., 3 Blocks zur Hochbahnstation, $850. momifr Zelosky, Addison und Leavitt Str.

$750 kaufen Baustelle an Ashland Ave., nahe Addison, ein Bargain. momifr Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu vertauschen: 3 Flat Haus, je 6 Zimmer und Bad, für Haus mit Store. 3682 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Backstein-Gebäude, 8 Flats von je vier Zimmer und Bad, Ofenheizung, Zement-Seitenweg, Keller; alles in gutem Zustande. Immer vermiethet. Miethe $116 monatlich. Preis $11,250. Zahlung nach Uebereinkunft. Adresse: R. 927 Abendpost. 29ag*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, 5 Zimmer, modern. 826 N. Hermitage Ave., nahe Chicago Ave., beim Eigenthümer. $2500 Anzahlung. modi

Zu verkaufen: Logan Square Bargains. Neue zweistöckige 2-Flat Häuser. Preis $3250 u. aufw. leichte Anzahlung, Rest $20 monatlich. Nahe Hochbahnstation, Milwaukee Ave. u. Fullerton Ave. Cars. W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. 28splwX

Zu verkaufen: 4138 Newport Ave., nahe Milwaukee Ave., neues 7 Zimmer Haus, elektrisches Licht und alle modernen Einrichtungen, Lot 33 bei 125, Preis $4150. Leichte Anzahlung, Rest $20 monatlich. —W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave.— 28splwX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Cottage. 3310 S. Irving Ave. Nachzufragen 1409 Webster Ave. mdi

Vorstädte.

Verkaufe billig: Prächtige Hühnerfarm 2¾ Acres (22 Lots) und Gebäulichkeiten; Preis $1200; $500 Anzahlung, Rest $10 monatlich. Fahrt 50c. Fünf Minuten vom Depot und Town. Gut für Eisenbahner oder Mechaniker. Adr.: M. 324 Abendpost.

Farmländereien.

20 Acker Frucht-, Hühner- und Gemüse-Land, nahe Higgins See, Roscommon Co., Mich.; $450, $20 Anzahlung, $10 monatlich; deutsche Nachbarn Zirkular in deutscher Sprache. Exkursion 4. u. 18. Oktober. Kommt u. seht die erstaunende Ernte. — Nachzufragen: O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zim. 45 90 La Salle Str., Chic. 28sp—3ok.X

Ein großer Bargain! Zu verkaufen: 80 Acres Wisconsin Farm, 4 Zimmer Framehaus und Stallungen auf Steinfundament; 40 Acres gepflügt, ganz umzäunt, nahe Schule; Eigenthümer wohnt anderswo. Preis $1700; Hälfte baar. Rehf, 121 La Salle Straße. modimi

Zu verkaufen: 50 Acres, 40 verbessert; nehme auch Haus als Theilzahlung. Etwas Schönes für den Winter zu uns zu kommen. Wegen Näherem zu schreiben an Henry Oehlberg, Kerman, Box 72, Fresno County, California.

Zu verkaufen: Bestes Farmland im südwestlichen Wisconsin, nur 6 Stunden Fahrt von Chicago, zu $20 der Acre; zu den Käufern beliebigen Bedingungen. Kommt und seht große wachsende Ernten auf den angrenzenden Farmen. Rehf, 121 LaSalle Str. 1oklmX

120 Acres, 6 Meilen von Kankakee, gute Verbesserungen, wegen Erschaftsregulirung. $9600. Verleihe $6000. Duffy, 408, 100 Washington Str. 29sp,1wX

100 Acres Farm mit Gebäude, Vieh, Ernte und Farmgeräthe, möchte vertauschen für Chicago Grundeigenthum. Eigenthümer 2713 N. Rockwell Str. — Ich suche Farmen mit Geräthschaften und Ernte für Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 13splmX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land von fünf bis fünfzehn Dollars per Acre; leichte Bedingungen; ebenfalls Farmen; Tausch in Betracht gezogen.— Agenten für Wisconsin Central Railroad Ländereien. Adresse: Zimmer 6, 602 North Ave., Chicago. (Office offen Abends und Sonntag Vormittags.) 29sp,X*

Verschiedenes.

Wir wollen nicht, was Sie nicht wollen, jedoch haben wir Leute, die es wollen. Uebergeben Sie uns Ihr „Nichtgewünschtes“ (Chicago Grundeigenthum) und wir werden dafür sorgen, daß Diejenigen, die es wollen, bekommen. 9sp*X John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.
Wir offeriren Erste Hypotheken in bebautem Chicago Grundeigenthum in den folgenden Beträgen:

Summe	Rate	Werth	Summe	Rate	Werth
$ 900.00	6%	$2250.00	$2000.00	5½%	$ 5000.00
1000.00	5½%	2200.00	2000.00	6%	4250.00
1400.00	6%	2500.00	2500.00	6%	5000.00
1500.00	6%	3000.00	2700.00	6%	5500.00
1600.00	6%	3400.00	2800.00	6%	6000.00
1700.00	6%	3500.00	3000.00	6%	6250.00
1800.00	6%	3600.00	3250.00	6%	6500.00
1800.00	5½%	4000.00	10000.00	5½%	25000.00

Chicago Title and Trust Co., Trustee; Garantie-Polizen. Weitere Auskunft auf Wunsch ertheilt. 27sp*X

Geld auf erste und zweite Hypotheken zu den besten Bedingungen zu verleihen. Bobeng, 4121 West North Avenue. 26splmX

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., LoganSqu. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, denn andere Leih-Gesellschaften machen. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, (früher A. French & Co.,) 95 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Investment Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building.

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5496 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1jy*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Violin-, Mandolin- oder Guitarre-Unterricht, Tags oder Abends, 50c die Lektion. Ein feines Instrument frei für jeden. 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave., Zimmer 7. 28spmisamolm

Schmidt Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str., Tel. North 3386. 1oklmX

Tüchtige Klavierlehrerin wünscht noch einige Schüler. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen: Agnes Boedker, 208 Hill Str., Phone North 5098. 28sp,1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. [illegible]

North Ave. Furniture Co.

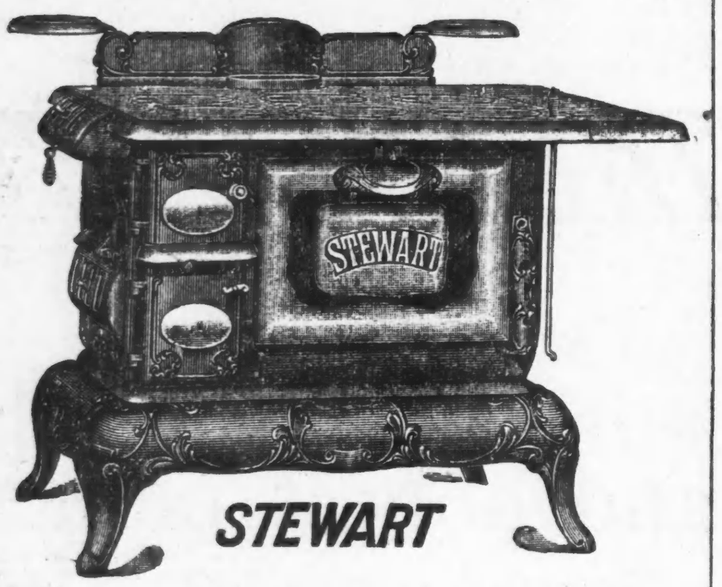
723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

A. Botschen, Eigenthümer.

Das größte Oefen- und Möbel-Geschäft der Nordseite, welches Euch positiv Geld erspart.

Der Beaver Parlor Selbstfüllofen ist ein Ofen mit den modernsten Verbesserungen, garantirt, daß die Thüren dicht schließen, und laufen Sie keine Gefahr, wie nebenstehende Abbildung zeigt, und wie es öfters bei minderwerthigen Oefen passirt, daß des Nachts Rauch und Gase entweichen, und die Leute Gefahr laufen, vergiftet zu werden. Groß genug, um 5 Zimmer zu heizen, ein $40-Ofen für....... **29.50**

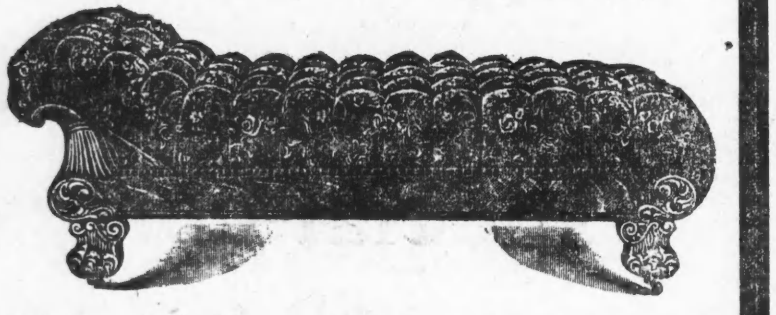
Charm Beaver Selbstfüllofen für. **16.75**



Dieser Stewart Kochofen ist einer der schwersten und best gemachten Oefen — ein Ofen, der 25 bis 30 Jahre gebraucht werden kann — derselbe ist vollständig garantirt — für nur **36.50**

Art Stewart Doppel Heiz- und Selbstfüll-Ofen sind die besten im Markte — haben mehr Gewicht und eine bessere kalte Luft-Konstruktion als irgend ein anderer Ofen, zu **45.00, 37.50 u. 33.50**

Prince Beaver Kochöfen sind alle garantirt, daß dieselben gut backen, haben doppelten Rost und sind sehr dauerhaft gemacht—für **14.00**



Couches — wie Abbildung — mit starker Stahl-Konstruktion und Boston-Leder überzogen, für **9.50**

Messing-Betten — mit 2-zölligen Pfosten — für nur **12.00**

Feine runde Ausziehtische, für **9.75** Große Brussel Teppiche, für **12.50**

Baar oder auf leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Offen Abends bis 9 Uhr, Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Grand Opera House.—Hier beginnt heute, Montag, Frau Minnie Fiske ein Gastspiel, dessen Dauer auf vier Wochen berechnet ist. Für die erste Woche steht „Becky Sharp" auf dem Spielplan, eine dramatische Bearbeitung von Thackerays berühmtem Roman „Vanity Fair". In der zweiten Woche wird Ibsens Schauspiel „Stützen der Gesellschaft" gegeben, die dritte Woche bringt eine Doppelnummer: „The Shadow of the Glenn", Einakter von J. M. Spange, und das ganz neue Lustspiel „Mrs. Bumpstead-Leigh". Mit der größten Spannung darf man indessen der Schlußwoche des Gastspiels entgegensehen, denn für diese wird Gerhard Hauptmanns „Hannele" angekündigt, welches Stück jetzt Frau Fiske zum ersten Male in englischer Bearbeitung herausbringt, und auf dessen Inszenirung und Einstudirung die Künstlerin ganz besondere Mühe verwendet hat.

Olympic Theatre. — Ein neues Sittenbild aus dem amerikanischen Leben: „The Member from Ozark", von August Thomas, wird in dieser Woche hier gegeben. Die Handlung des Stückes spielt in Jefferson, der Staatshauptstadt von Missouri. Der Verfasser hat sich bemüht, das Getriebe der Gesetzgebungs-Maschinerie eines unserer Bundesstaaten möglichst naturgetreu zu schildern, und zwar ermöglicht er es seinem Publikum, einen Blick hinter die Kulissen zu thun.

Powers'. — Als eine lustige Wittwe, „Mrs. Dot", wird sich in dem gleichnamigen Stück hier Frl. Billie Burke präsentiren. Verfasser dieses Stückes, das sich erst in London, mit Marie Tempest in der Titelrolle, ein volles Jahr lang und dann im New Yorker Lyric-Theater fast ebenso lange auf der Bühne behauptet hat, ist W. Somerset Maugham. Unter den darstellenden Kräften befinden sich Lawrance D'Orsay, Julian L'Estrange, Basil Hallam, Ann Meredith, Kate Meek und Annie Esmond.

Princeß Theater.—Eine gemeinsame Arbeit von Paul Armstrong und Wilson Mizner ist das Melodrama „The Deep Purple". Die Verfasser haben sich in die Tiefen der Gesellschaft gewagt und schildern mit wirksamer Kraft, was sie dort geschaut haben. Richard Bennett, Emmett Corrigan, Ade Dwyer, Catherine Waldron, Jameson Lee Finney und andere tüchtige Kräfte sind für die Hauptrollen gewonnen worden.

Majestic. — Herbert Kelcy und Effie Shannon in James C. Harveys einaktigem Schwank „Bearding the Lion", werden hier in dieser Woche die Hauptnummer des Programms haben, doch werden zwei andere Nummern der ihrigen wenig nachgeben. Es sind das der Einakter „Auf steinigem Boden", mit Lottie Williams in der Hauptpartie, und die Burleske „Camping Out", von den akrobatischen Clowns Smith und Campbell dargeboten. Die Morat'sche Truppe von Gesangskünstlern wird ein unterhaltendes kleines Singspiel „Der Carnival von Paris" geben, und von den „Auroras" wird man erstaunliche Radlerkünste zu sehen bekommen.

Garrick.—Auch hier bewegt man sich nach österreichischem Walzertakt. Gegeben wird „The Chocolate Soldier", eine Strauß'sche Operette, welcher der Komponist textlich die übermüthige Satire Bernard Shaws: „Arms and the Man" zugrunde gelegt hat. Der Andrang zu den Vorstellungen ist ein derartiger, daß diese voraussichtlich länger werden fortgesetzt werden, als es ursprünglich in der Absicht der Theaterleitung gelegen hat. Im Osten ist übrigens soeben eine zweite Gesellschaft organisirt worden, welche mit dieser Operette auf Reisen gehen soll, die sich in London sowohl wie in Berlin schon wer weiß wie lange als ständiges Zugstück großer Bühnen behauptet.

Crown. — Rupert Hughes' Schauspiel „The Man Between", ein eindrucksvolles Sittenbild mit scharf gezeichneten Karakteren und packendem Szenenaufbau, steht hier für diese Woche auf dem Spielplan. In der Hauptrolle wird ein anerkannt tüchtiger Karakterdarsteller, Herr Vaughan Glaser, auftreten.

Illinois.— Die Fall'sche Operette „The Dollar Princeß", welche hier jetzt seit drei Wochen gegeben wird, dürfte auch für längere Zeit als nur acht Wochen sich zugkräftig erweisen, wird aber nach Ablauf der von vornherein gesetzten Frist wohl oder übel vom Spielplan zurückgezogen werden müsssen.

Chicago Opera House. — Das Pariser Vaudeville „Theresa be Mine" scheint dem Geschmack des amerikanischen Publikums nicht zu genügen und wird hier deshalb Ende dieser Woche vom Spielplan verschwinden. Als nächste Nummer wird eine neue Gesangsposse von Charles Marks: „Three Million Dollars" angekündigt, die gegenwärtig in Philadelphia dem Vernehmen nach volle Häuser zieht.

Colonial. — Die Ziegfeld'sche Extravaganz-Komödie „Follies of 1910" übt hier zwar immer noch eine ganz unverminderte Zugkraft aus, wird aber dennoch Ende dieser Woche vom Spielplan zurückgezogen werden müssen. Kontraktliche Verpflichtungen, die der Unternehmer eingegangen ist, lassen ihm keine andere Wahl.

Cort. — Der Gesangskomiker Richard Carle hat mit seiner musikalischen Burleske „Jumping Jupiter" offenbar wieder einmal einen Haupttreffer gemacht. Er behauptet damit hier das Feld schon zwei Monate lang, und von einem Abflauen des Besuchs der Vorstellungen ist noch keineswegs die Rede.

Lyric. — Charles Klein's neues Schauspiel „The Gamblers" reicht in Bezug auf dramatische Wirksamkeit nicht ganz an einige von den früheren Stücken dieses Verfassers heran, aber das Stück ist so geschickt inszenirt und wird so gut gespielt, daß sein Erfolg gesichert erscheint.

Studebaker. — „The Slim Princeß", ein hübsches Singspiel, zu welchem eine Humoreske von George Ade den Text geliefert hat, wird hier mit steigendem Erfolge zur Aufführung gebracht. In der Titelrolle tritt Frl. Elsie Janis auf, die gerade so begabt als Soubrette wie niedlich von Aussehen ist, so daß sie sich beim Publikum größter Gunst erfreut.

College.— Die für dieses Theater neu zusammengestellte Gesellschaft, an deren Spitze Virginia Keating, Frederick Julian und Wm. Grew stehen, bringt in dieser Woche ein ungemein wirksames Schauspiel „The House of a Thousand Candles" zur Aufführung.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu helfen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Auf brennendem Schiff.

Jacht „Corona" strandet bei Einfahrt in die Lincoln Park-Lagune.

Auf der Rückkehr von einem Ausflug nach dem Calumet gerieth die Jacht „Corona" vor der Einfahrt in die Lagune des Lincoln Park gestern Nachmittag um 5½ Uhr auf eine Sandbank. Nach längerem vergeblichen Bemühen, das Fahrzeug freizumachen, ließ der Besitzer, Frank S. Winslow, 67 Cedar Straße, zwei seiner Gäste, die Schauspielerinnen Dorothy Quinette und Katharine Kennedy, ans Land setzen. Als dann anderthalb Stunden später die große Gasolinmaschine explodirte, wurden Frl. Quinettes Mutter und Stiefvater, das Ehepaar Harry Ellsrode, sowie Frau E. C. Stevens aus New York, gelandet, nachdem ein Schaden von $500 angerichtet worden war. Der Schiffsmaschinist Julius Martin, 1211 Belmont Ave., erlitt leichte Brandwunden.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5634—36 Süd Park Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, L. F. Dahlin, $30,000.
2714 Haddon Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Charles Reasner, $2500.
228 West 108. Place, 1½-stöck. Frame-Residenz, Frau H. Stam, $1200.
4812 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein-Residenz, Octavia Neely, $4500.
9246—48 Cottage Grove Ave., 2-stöck. Zement-Store-, Flat- und Officegebäude, Haß & Helbrig, $2000.
6537 S. Hoyne Ave., 1-stöck. Frame-Residenz, D. D. Hepburn, $1000.
405—425 S. Trumbull Ave., neun 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Donald Maclean, jedes $3500.
1405—07 Bryan Ave., 3-stöck. Backstein Apartment-Gebäude, J. B. Mehomy, $20,000.
4720 West Division Str., 1-stöck. Backstein Foundry Store, Pattibone Mulleken Company.
1401—03 Bryan Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, George F. Grube, $20,000.
2508 S. Clifton Park Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Wolf, $6000.
924 Rascher Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Samuel J. Boland, $4100.
1528 S. Harding Ave., 3stöck. Brickflats, Joseph Odchnat, $6000.
1936 S. Troy Str., 2stöck. Brickflats, Francis Chechowsky, $4000.
4922 N. Superior Str., 1stöck. Steinhaus, Thomas F. Hulbert, $1500.
2821 W. 39. Place, 1½stöck. Framehaus, L. T. Hamilton, $1700.
3531 W. 38. Str., 1stöck. Framehaus, Henry Wibbelsman, $1815.
3323 bis 3343 Grand Ave., 1stöck. Brick-Fabrik, Shank Co., $30,000.
2318 N. 42. Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, William Zutell, $1800.
2152 N. Robey Str., 2stöck. Brick-Store und Flats, John Kopanski, $6000.
3328 bis 3332 State Str., 1stöck. Brick-Stores, W. Goldstein, $4000.
4129, 4133 und 4141 N. 51. Ave., 3stöck. Frame-Residenz, Arthur W. Dickinson, $3200.
4124 N. 51. Ave., 2stöck. Frame-Residenz, Arthur W. Dickinson, $3200.
5141 Hutchinson Str., 1stöck. Frame-Residenz, Arthur W. Dickinson, $2400.
1230 S. Harding Ave., 2stöck. Brick-Flats, Andrew Brisch, $6000.
5137 Lincoln Ave., 1stöck. Brick-Theater, Fred Berd, 3936 Lincoln Str., $6500.
1908 Oakdale Ave., 2stöck. Brick-Flats, Ernst Schmidt, $3100.
3247 N. Central Park Ave., 2stöck. Framehaus, Albert Wisner, $2500.
6607 Honore Str., 1½stöck. Framehaus, L. H. Erickson, $2800.
3225 Pierce Str., 2stöck. Brick-Flats, J. Lofgren, $6000.
1227 Wade Str., 3stöck. Brick-Store und Flats, Andrzej Lillora, $1500.
2506 Clifton Park Ave., 3stöck. Brick-Flats, F. Falont, $8000.
3658 W. 31. Str., 1stöck. Brick-Flats, A. Siwaskovic, $2000.
704 bis 708 N. Willow Ave., 2stöck. Frame- und Stucco-Gebäude, Alice Dayton, $4500.
1236 S. 41. Ave., 2stöck. Brick-Flats, J. Koutnik, $3000.
1458 Indiana Ave., 5stöck. Brick-Warehouse, Western Paper Stock Co., $8000.
5132 Ada Str., 2stöck. Brick-Flats, John Holbinger, $4000.
1215 Dickson Str., 3stöck. Brick-Stall und Loft, Gainer & Koehler, $7000.
Nordwestecke Winchester und 93. Str., 2stöck. Framehaus, E. J. Foster, $6500.
7021 bis 7023 Wabash Ave., zwei 2stöck. Brick-Flats, John Palmer, $9000.
3847 Flournoy Str., zwei 2stöck. Brickhäuser, C. C. Ward, $5000.
5412 bis 5414 Michigan Ave., 3stöck. Brick-Apartments und Garage, D. W. S. Hector, $25,000.
3752 Pine Grove Ave., 3stöck. hinterer Anbau, J. C. Thurston, $1500.
6734 und 6736 Michigan Ave., zwei 1stöck. Brick-Cottages, Elmer Hansen, $2700.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Margaret gegen William Kruse, Verlassen; Lawrence D. gegen Wyota Staplin, Verlassen; Maud gegen Carl F. Hartong, Ehebruch; Josephine gegen Harry Bund, Verlassen; Mabel gegen C. Scott Thompson, Ehebruch; Albert gegen Lena J. Hymrod, Verlassen; Margaret gegen Henry C. Dahlmann, Trunksucht; Rose gegen W. S. Clark, Trunksucht; Mollie gegen Joseph Magwood, grausame Behandlung; Elsie gegen Edward Jacobi, Ehebruch.

— Ahnungsvoll. — Onkel: „Also, lieber Karl, wenn Du morgen Dein Examen glücklich bestehst, trinken wir Sekt!" — Studiosus: „Hm — weißt Du, Onkelchen, möchten wir nicht lieber heut' 'ne kleine Bierreise machen?"

— Er kennt das. — Besitzer einer Fluß-Badeanstalt: „Das Herrenbad ist so gut besetzt, und das Damenbad ist fast leer." — Badediener: „Warten Sie nur ab! Nächste Woche sind bei Schneider & Peters die „Bargaintage" in Badeartikeln!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandt, Emily, 20 J.; 550 W. 48. Str.
Dortmann, Fred., 28 J.; 3512 N. Robey Str.
Fritsche, Gustav, 46 J.; 2238 42. Ave.
Glaß, Reinhardt, 62 J.; 242 Beethoven Place.
Greber, Frederick, 74 J.; 2802 Groveland Ave.
Hohn, Henry, 79 J.; 4643 Indiana Ave.
Kus, August, 55 J.; 1266 Cornell Str.
Keiler, Melvin J., 60 J.; 1535 W. Adams Str.
Metzner, Paul, 43 J.; 846 Greenwood Ave.
Otto, Georgia, 21 J.; 1337 LaSalle Ave.
Sitz, Adolph R., 64 J.; 28 W. Ontario Str.
Warnecke, John F., 38 J.; 1450 N. Wood Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George Jackson, Pearl MacDonald, 43, 28.
Herman Reininger, Rose Rosemburk, 30, 28.
Aaron Kaplan, Ida Greenberg, 32, 25.
Ludwig Burger, Clara Charlson, 24, 22.
James Grant Jr., Eva Beiner, 22, 17.
Thomas Harris, Mary Thompson, 38, 35.
Fiorovante Chiovari, Nunziata Benigiorno, 23, 16.
Charles T. Abrahamson, Rose A. Gaffney, 24, 20.
Hans Hansen, Kristine Skagestad, 28, 26.
George E. Kefner, Mayme Leiß, 25, 21.
James C. H. Watkins, Emily Bromfield, 32, 32.
Clinton S. Storrs, Anita B. Morin, 23, 21.
John A. Shannon, Agnes C. O'Connor, 23, 22.
Ira N. Holt, Katherine A. Lang, 32, 25.
Joseph Radziega, Mary Osucha, 23, 21.
Joseph Solomon, Minnie Wolff, 21, 18.
Claude L. Hubbell, Mabel L. Decker, 22, 20.
William E. Devitt, Ida N. Cranston, 21, 16.
Arthur B. Weinberg, Edith Rosenberg, 23, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Oktober 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98¾—99½c; Nr. 3, 96—98c; Nr. 2, hart, 98¾c—$1.00; Nr. 3, hart, 96—98c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 51¾c; Nr. 2, weiß, 51¼—52c; Nr. 2, gelb, 51¾—51½c; Nr. 3, 50¾—51¼c; Nr. 3, weiß, 51—51¼c; Nr. 3, gelb, 50¾—51¼c; Nr. 4, 50—50¾c.

Hafer, Nr. 2, 32¼c; Nr. 2, weiß, 33¾—34¼c; Nr. 3, 32—32¼c; Nr. 3, weiß, 32¼—32¾c; Nr. 4, weiß, 31—32¼c; Standard, 33—33½c.

Roggen, Nr. 2, 74½c; Nr. 3, 67—73c; Nr. 4, 55—65c.

Gerste. „Malting", 67—72c; „Mixing", 56—65c; „Screenings", 30—47c.

Mehl. „Winter Patents", $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.00—$5.10; besondere Marken, $6.35.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Packheu, $5.00—$6.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $7.50—$8.75.

Kleesamen. „Country Lots", $12.00—$14.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	1.01
do., gereinigt, per 5 Faß	1.02
Terpentin	0.80½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.75—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$6.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$9.75; Bullen, gute bis ausgesuchte $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.40—$8.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.75—$9.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.70—$9.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.60—$9.10; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfd., $3.50—$4.25; „Feeding Ewes", $3.50—$5.75; „Yearlings", $4.50—$5.75; „Native Lambs", $6.25—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.24
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.23
Packwaare, das Pfund	0.22
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.21
do. (Kisten eingeschlossen)	0.18½—0.21
„Firsts", das Dutzend	0.21 —0.25
„Extras", das Dutzend	0.27
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14¾
„Young American", das Pfund	0.16½
„Daisies", das Pfund	0.15¼—0.15½
„Brick", das Pfund	0.15½
Schweizer, das Pfund	0.19
Limburger, das Pfund	0.14½

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.18
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.12½
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.19
Enten, das Pfund	0.13 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.10½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.11
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11½—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —4.50
„Crab"-Aepfel, das Faß	8.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	5.50 —6.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	4.50 —5.50
Gräpe-Fruit, die Kiste	5.00
Pfirsiche, 1-5 Bushel	0.25 —0.30
Weintrauben, 8-Pfund Korb	0.22 —0.24
Birnen, das Faß	2.50 —5.50
Kronsbeeren, das Faß	5.75
Kraut, neu, die Kiste	0.75 —1.00
Gurken, das Dutzend	0.60
Blumenkohl, das Dutzend	1.50
Sellerie, die Kiste	0.50 —0.60
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.08
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.75
Kopfsalat, die Kiste	0.50
Blattsalat, die Kiste	0.07 —0.10
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Zwiebeln, der Sack	0.85 —1.00
Rüben, neue, der Sack	0.75
Rettige, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Spinat, der Kübel	0.50
Tomaten, die Kiste	0.20 —0.40
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.50 —5.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45 —2.50
Rothe Nierenbohnen	3.10 —3.25
Neue Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.57 —0.68
Süßkartoffeln, das Faß	2.00 —2.65

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., Nordwestecke Lincoln, Südfront, 52½ bei 124 Fuß, und 36 andere Lotten, alle zwischen Lincoln Ave., Addison Str., Robey und Grace Str., Benjamin H. Wallace an Frederick H. Bartlett, $53,000.
Castlewood Ave., 443 Fuß östlich von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 114 Fuß, Alexander S. Maltman an Helen Grace La Chance, $11,500.
Claremont Ave., 109 Fuß südlich von Wilson, Westfront, 25 bei 125 Fuß, John Schelling an Frank C. Richards, $4800.
Clark Str., 108 Fuß nördlich von Rosemont Ave., Westfront, 36 bei 125 Fuß, John Ebert an Kate Bidderman, $15,000.
Cornelia Ave., 176 Fuß östlich von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 124 Fuß, Michael Mueller an Peter Hartmann, $2200.
Eddy Str., 1851, Nordfront, 20 bei 124 Fuß, Aaron B. Moe an William T. Alden, $5000.
Evanston Ave., 49 Fuß südlich von Berwyn, Ostfront, 37½ bei 125 Fuß, John Buschwah an Edwin M. Gaines, $2250.
Greenwood Terrace, 191 Fuß östlich von Ashland Ave., Nordfront, 26 bei 125 Fuß, Samuel Lindy an William Surkin, $4000.
Herndon Str., 50 Fuß südlich von Grace, Ostfront, 80 bei 123 Fuß, John G. Roehirr an Joseph Puetz, $1550.
Maple Square Ave., 140 Fuß südlich von Waveland, Westfront, 80 bei 173 Fuß, Edward J. Anderson an Andrew C. Parke, $7000.
Marshfield Ave., 49 Fuß südlich von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 125 Fuß, Charles Sauer an James J. Hoban, $3700.
Olive Ave., 897 alte, Nordfront, 80 bei 186 Fuß, Lucetta A. Tascott an Gustave Johnson und John A. Peterson Ekblad, $1250.
Paulina Str., 204 Fuß südlich von Berteau Ave., Ostfront, 33 bei 165 Fuß, Conrad Laubmayer an Albert Hahne, $1881.
Rokeby Str., 229 Fuß nördlich von Addison, Westfront, 25 bei 120 Fuß, John F. Hogan an Mary E. O'Brien, $4650.
Winchester Ave., 60 Fuß südlich von Ainslie Str., Ostfront, 30 bei 152 Fuß, Charles H. Wilson an J. Aug. Johnson, $1500.

$50,000.00

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in kleinen Beträgen von $500 bis $8000, zum niedrigsten Zinsfuß. — Erste Hypotheken mit Garantie-Police von der Chicago Title & Trust Co. zu verkaufen.

J. H. Kraemer & Son

84 LA SALLE STR.

SIEGEL COOPER & CO.
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Finanzielles.

Unterrichtet Eure Kinder im Sparen.

Lehrt sie regelmäßig zu sparen.

Laßt sie mit einem Bankbuch beginnen in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

—Etablirt 1890.—

Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

Nahe Eurer Wohnung.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

23jl,famomi*

FRANK & HEITMAN CO.

112 La Salle Straße.

Main Floor.

Erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum stets vorräthig.

Auch Real Estate Bonds, $100—$500 und aufwärts, zu 5½ und 6 Prozent Zinsen.

Diese Sicherheiten sind von der „Chicago Title & Trust Co." garantirt. Kapital $5,000,000.

2ok,1m

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (inc)

Suite 201-205. 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. mifamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6maimomifr*

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Straße.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

18juni,mifamo,bis

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago 11. und 25. Oktober, 8. und 22. November.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

4ok,sonmodifr*

Kauft direkt vom Fabrikanten

Ofen- u. Furnace-Theile

für alle Fabrikate. 1500 Tonnen auf Lager.

M. BRUCKER

Lincoln Str., nahe Chicago Ave.

Zweig-Geschäft: Wells Str., nahe Chicago Ave.

Schiffskarten

Extra billig für Oktober.

$25 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.

Extra billig nach anderen Plätzen. — Feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer 2, 4 und 6 Betten. Essen serbirt im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert. Keine Hotelkosten und Transferspesen.

$28 für Freikarten von Europa gültig 12 Monate.

Anton Boenert, Generalagent

268 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof.

In Chicago seit 1871.

Zweig-Office

1568 N. Halsted Str.,

zwischen Clybourn und North Ave.

FELIX SCHMIDT, Mgr.

Offen Sonntags bis 2 Uhr.

1ok*

Deutsch-Ungarische Schiffsagentur.

$10 billiger wie überall. Schiffskarten von und nach Europa. Erstklassige Dampfer. Die feinste Verpflegung.

Vollmachten, Gesuche, Erklärungen etc. werden in allen Sprachen ausgestellt, notariell bestätigt und konsularisch beglaubigt. Landsleute, laßt Euch nicht irre führen, und wendet Euch vertrauensvoll an

Fred. R. Heller,

deutsch-ungar. Schiffsagent,

1569 Clybourn Ave., I. Stock.

Offen Abends und Sonntags.

2ok,momifason*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u. s. w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,

441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

23jl*

Pelzsachen umgeändert und reparirt. Neue Pelzsachen. Telephon Randolph 939. Probstein, 163 State Str., sowie 2561 Milwaukee Ave., nahe Logan Blvd.

1ok*

Leset die „Sonntagpost"

The Chicago Daily Tribune.

THE WORLD'S GREATEST NEWSPAPER

THE BEST **NOW** *THE CHEAPEST*

Nothing reduced but the price. The standard of American journalism. The complete newspaper, printing every detail of everything you ought to know. Accurate, sane, just, and useful. The Best is now as cheap as the rest.

1

Clean and honest news—clean and honest advertising. Exclusive contributors, unique departments, special correspondents, corroborated statements. Edited for you, your wife, and your children. The Best is now as cheap as the rest.

CENT

in Chicago and Suburbs

BETTER THAN ANY AND ONLY A PENNY